The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 393 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 25. August 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 201

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Arbeitsnachrichten.

Ausländerfeindliche Unruhen in einem Indiana'er Grubenort.

Carlisle, Ind., 25. Aug. In früher Morgenstunde griff ein tumultuarischer Haufe, welcher aus amerikanischen Grubenarbeitern bestand, das Haus von Gustav Stievenart, dem Superintendenten der „Carlisle Coal & Clay Co." an, feuerte, und mehrere Kugeln trafen die Gattin des Superintendenten am Hals. Doch sind ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Die Angreifer waren von auswärts gekommen und fuhren bald auf einem Bahnzug wieder ab, ehe der Sheriff Frank Wible mit Gehilfen aus Sullivan eintraf. Im ganzen Städtchen herrschte stundenlang eine Panik. Verhaftungen konnte noch keine vorgenommen werden.

Die Wirren wurden, wie es heißt, dadurch heraufbeschworen, daß der Superintendent ausländische Grubenleute anstellen will, die vor einem Monat anderwärts von Amerikanern ausgetrieben worden waren. Werden dieselben wirklich eingestellt, so sind noch schlimmere Auftritte zu erwarten.

Goshen, Ind., 25. Aug. Richter Francis E. Baker vom Bundeskreisgericht verkündete nach Schluß des Verhörs über das Gesuch der „American Sheet & Tinplate Co." um Erlaß eines Einhaltsbefehles gegen Streiker und Streikerfreunde zu Elwood, Ind., welcher denselben die „Störung" des Betriebs der dortigen Fabriken untersagen würde, daß er das Gesuch nicht gewähren werde, wenn nicht die Kläger bestimmtere Vergehen nachwiesen.

Pittsburg, 25. Aug. Die Staatskonstabler in der Streikzone um die Anlagen der „Pressed Steel Car Co." herum begannen heute Mittag, alle Häuser von Streikern und Streikerfreunden nach Schießwaffen zu durchsuchen. (Es gibt ein Staatsgesetz, welches Ausländern nicht nur das Tragen, sondern auch den bloßen Besitz von Schießwaffen verbietet.)

Die Streiker sind mürrisch, werden aber durch Einschüchterung in Ruhe erhalten.

Die Untersuchung der Anklagen gegen jene Gesellschaft betreffs Arbeiterverklavung („peonage") werden von einem Agenten der Bundesregierung und von Mitgliedern des österr.-ungarischen Konsulats fortgesetzt, unter Beistand der Anwälte der Streiker.

Pittsburg, 25. Aug. Richter James A. MacFarlane wies das Ersuchen der streikenden Angestellten der „Pressed Steel Car Co." um zwangsweises Schiedsgericht ab; er erklärte, das Staatsgesetz, welches Solches verlangt, sei verfassungswidrig, und eine Schiedsgericht könne nur gewährt werden, wenn beide Parteien darum ersuchten. Die genannte Gesellschaft bekämpfte das Ersuchen.

Winnipeg, Man. (Kanada), 25. Aug. 1200 Zimmerleute haben hier die Arbeit eingestellt, weil ihnen eine zehnprozentige Lohnerhöhung verweigert wurde.

Die Arbeitgeber sagen, sie könnten die Stellen mit Nichtgewerkschaftlern füllen.

Ausland.

Neues Erdbeben.

Viele Verletzte und große Verheerungen in einer italienischen Provinz!

Siena, Italien, 25. Aug. Ein starkes Erdbeben wurde heute früh um 1.29 Uhr in der ganzen Provinz Siena verspürt.

In dem Dorf San Lorenzo wurden so ziemlich alle Häuser zerstört oder doch schwer beschädigt.

Eine große Anzahl Personen wurde verletzt, und auch einige getödtet.

(Später:) Am heftigsten war das Erdbeben im Umkreis von 20 Meilen von der Stadt Siena. Bedeutender Schaden wurde auch zu Buonoconvento verursacht. Mehrere Häuser daselbst stürzten zusammen, und eine Person wurde getödtet.

Zu Monteroni wurden mehrere Personen verletzt, und ebenfalls viele Häuser beschädigt.

Zu Piombino an der Küste, etwa 50 Meilen südwestlich von Siena, wurde der Erdstoß um 1.25 Uhr verzeichnet, und fünf Minuten darnach kam noch ein zweiter. Die Bevölkerung floh erschreckt aus den Heimen, doch wurde kein Unheil verursacht.

Die Stadt Siena selbst kam mit dem Wackeln davon; aber die Bevölkerung gerieth in großen Schrecken und wollte geraume Zeit nicht in ihre Häuser zurückkehren.

(Die Provinz Siena hat einen Flächenraum von 1430 Quadratmeilen und insgesammt 233,000 Einwohner. Die Stadt Siena liegt 1000 Fuß hoch und hat 30,000 Einwohner.

San Lorenzo, Buonoconvento, Monteroni und Piombino sind große Dörfer, mit je 1000 bis 4000 Einwohnern.)

Dampfernachrichten.

Angekommen:

500 Meilen von Sandy Hook: Verona, von Neapel nach New York.
Boston: Canadian von Liverpool.
Montreal: Ionian von Glasgow.
Genua: Taormina, von Philadelphia und New York; Antonio Lopez von New York, über Barcelona.
Cherbourg: Prinz Friedrich Wilhelm, von New York nach Bremen.

Aus Luftfahrtkreisen.

Orville Wright.—Die Rheims-Wettflüge.

Berlin, 25. Aug. Orville Wright trifft jetzt die letzten Vorbereitungen für die Aeroplanflüge, welche er nächstdem vom Tempelhofer Felde aus unternimmt. Seine Maschine wurde heute vom Militärluftschiff-Hauptquartier in Tegel aus nach dem Tempelhofer Paradeplatz gebracht, wo eine riesige Volksmenge sich versammelt hatte, um die letzten Vorkehrungen anzusehen. Als Hr. Wright erschien, erhielt er eine große Ovation.

Er sagte, er werde wahrscheinlich erst nach mehreren Tagen seine Flüge beginnen.

Rheims, Frankreich, 25. Aug. Der vierte Tag der internationalen Luftfahrtwoche wurde wieder einmal durch starken Regenguß und ziemlich heftigen Wind eingeleitet. Gegen Mittag hörte jedoch der Regen auf, und der Wind milderte sich. Das einzige Aeroplan, das vor Mittag aufstieg, war die Esnault-Peterie'sche Maschine, die mit neuen Flügeln versehen ist. Sie machte ein Dutzend Versuche, vom Erdboden wegzukommen, aber keiner derselben war erfolgreich.

Der betreffende Ausschuß hat beschlossen, jede Maschine, die am Sonntag oder gestern nicht aufstieg, oder nicht die erforderliche Entfernung bewältigte, durch Berechnung eines Zwanzigstels der verflossenen Zeit zu ihren Ungunsten zu bestrafen.

Curtiß und Cortland Field Bishop waren erst geneigt, hiergegen zu protestiren, da der Ausschuß die, erst Curtiß auferlegte Strafe zurückgezogen hatte; doch nahmen sie davon Abstand, als sie erfuhren, daß die doppelte Strafe Bleriot und Anderen auferlegt wurde. Curtiß sowie Bleriot nehmen an den letzten Wettfahrten, nächsten Sonntag, theil, aber ein Zehntel der von Tissandier gebrauchte Zeit wird zu ihren Ungunsten zugeschlagen.

Die gestrige Fahrt Paulham's hat das Ansehen der Biplane mit Vertikaldeck sehr erhöht; denn Paulham konnte mit einer solchen Maschine auch im Winde stets das Gleichgewicht erhalten.

Rheims, Frankreich, 25. Aug. Um 3 Uhr Nachmittags hatte sich der Himmel ganz aufgeklärt, und der Wind hatte sich auf 3 Meter pro Sekunde vermindert.

Latham versuchte in zwei Maschinen, den Boden zu verlassen, hatte aber keinen Erfolg.

Paulham war der erste Flieger, der wirklich emporstieg. Er flog aber nur niedrig und beendete seinen ersten Flug in 12 Minuten und 15 Sekunden.

Latham folgte Paulham nach einigen Minuten und stieg sofort 100 Fuß empor. Mehrere Male gerieth eine Maschine in einen Windstoß und überschlug sich; der Flieger gewann das Gleichgewicht wieder und kam zur Erde, nachdem er 6 1/5 Meile in 9 Minuten und 35 Sekunden zurückgelegt.

Später machte Paulham noch mehrere sehr erfolgreiche Flüge.

Bleriot spart seine Kraft für Samstag auf.

Lefebre mußte bald nach Beginn seines Flugversuchs wieder landen.

St. Petersburg, 25. Aug. Zar Nikolaus hat die Patronage über den Aeroklub von St. Petersburg angenommen, welcher sich daher „Kaiserlicher Luftfahrtklub" nenen wird. Er hat dem Klub auch eine große Geldschenkung gemacht und gleichzeitig gestattet, daß vier der Großfürsten sich als Ehrenmitglieder aufnehmen ließen.

Ehrenpräsident des Klubs ist der Großfürst Michael Alexandrowitsch.

Odessa, Südrußland, 25. Aug. Der erste Flug eines Aeroplans in Rußland fand hier statt. Die Maschine ist ein örtliches Fabrikat, und sie wurde von einem Italiener Namens Catani gesteuert. Sie legte, in einer Höhe von 10 Fuß, 4 Meilen zurück, — aber der Niedergang war verhängnißvoll! Der Vordertheil der Maschine wurde zertrümmert, und Catani trug schlimme Schnittwunden davon und wurde bewußtlos aufgehoben.

Australischer Beitrag zur Flotte.

London, 25. Aug. Die britische Admiralität macht amtlich bekannt, daß das australische Geschwader der britischen Reichsflotte aus einem armirten Kreuzerboot, drei anderen Kreuzern sechs Torpedojägern und drei Unterseebooten bestehen wird.

Unsere Wasserwegkommission.

Wien, 25. Aug. Die Mitglieder der amerikanischen Wassergegekommission sind aus Berlin hier eingetroffen. Sie bleiben bis Samstag hier und reisen dann nach Budapest weiter.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Hamburg: President Grant von New York.
Newport, R. I., vorbei: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York. (Donnerstag Vormittag halb 8 Uhr am Dock erwartet.)
Am Browhead vorbei: Ryndam, von New York nach Rotterdam. (Erreicht Boulogne Donnerstag gegen 11 Uhr Abends.)

Abgegangen:

New York: Blücher nach Hamburg (Zweicents-Briefpost); Majestic nach Southampton; Mauretania nach Liverpool; Corsican Prince nach Brasilien.
Triest: Laura nach New York.
Havre: Sicilian nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Saxonia, von Liverpool nach Boston.

— Ueber Erwarten. — Gnädige (zu ihrer Zofe): „Nach Ostende — denken Sie! Meine Ohnmacht muß doch über alle Maßen geglückt sein; eigentlich hatte ich nur Heringsdorf im Auge!"

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Die Ehre des Richters.

Eine Entschuldigung des Advokaten Maxwell Edgar nicht angenommen.

Gegen den Advokaten Maxwell Edgar hatte die Firma Marwick Mitchell & Co. vor dem städtischen Oberrichter Olson vor acht Tagen ein Zahlungsurtheil über $150 erwirkt und Edgar war, weil er einer Vorladung vor den Richter nicht entsprochen hatte, der Gerichtsmißachtung geziehen worden. Er beantragte dann eine Neuverhandlung der Schuldklage, und es wurde ihm bedeutet, daß er vom Richter nicht als Anwalt anerkannt werde, worauf er geäußert haben soll, das sei schlimmer als die Wirthschaft in den alten Friedengerichten, und die sei erbärmlich gewesen. Wenn Olson es wolle, könne er ihn einsperren lassen. Heute sollte er nun wegen dieser neuen Gerichtsmißachtung prozessirt werden, erwirkte aber einen Aufschub bis morgen und reichte eine Schrift ein, wonach er bedauert, in augenblicklicher Erregung solche Aeußerungen gethan zu haben, wenn er sie überhaupt gethan habe. Stadtrichter Olson will sich mit einer solchen Entschuldigung aber nicht zufrieden geben.

Glattes Geschäft.

Erhielt angeblich Tausende von Dollars, lieferte aber keine Materialien.

Auf Beschwerde von Irving Danielson, 532 Humboldt Boulevard, A. J. Hallmann, 2464 Nord Sawyer Ave., und anderen Bauunternehmern ist heute der 1112 58. Straße wohnende Bauunternehmer Niels Sundholm in seiner Geschäftsstelle, 145 La Salle Str., unter der Anklage der Erschwindelung von Geld verhaftet worden. Er soll für Baumaterialien Tausend von Dollars erhalten, die Materialien aber nicht geliefert haben. Er betheuert seine Unschuld. Sundholm hat sich erst vor einem Monat verheirathet.

Danielson will von Sundholm um $280 und Dallmann um $240 gebracht worden sein.

Die Liebe war erkältet.

Gegen Peter Martens wurde heute auf Veranlassung seiner Frau, der 45-jährigen Regina Martens, Nr. 908 91. Str., ein Haftbefehl erlassen. Das Paar hatte in Antwerpen geheirathet und Martens war vor elf Jahren eingewandert. Vor anderthalb Jahren ließ er zwei seiner Kinder, Eugen und Jennie, nachkommen, und vor sieben Wochen seine Frau. Bei ihrer Ankunft soll er der Frau gesagt haben, sie wäre ihm gleichgiltig geworden und auch zu alt für ihn, und am Sonntag Abend hat er sie angeblich geschlagen.

Hanberg heimgekehrt.

Oberbaukommissär Hanberg, welcher sich in Michigan von einer Fischgift-Erkrankung erholt hat, ist heute zurückgekehrt und hatte eine Unterredung mit Bürgermeister Busse. Er hat einen Bericht über die Mehrforderung von M. H. McGovern von $117,000 für Asphaltausbesserungsarbeiten unter dessen letztem Jahreskontrakt eingefordert.

Habeas Corpus-Gesuch.

Frau Ella Enochs verlangt in einem Habeas Corpus-Gesuch die Freilassung ihrer Tochter Ida May Enochs aus der Besserungsanstalt in Geneva mit der Begründung, daß das Gesuch des Vaters, auf welches hin die Ueberweisung des Mädchens an die Anstalt erfolgte, keiner Jury vorgelegt worden sei. Richter Chetlain wird den Fall morgen um 11:30 Uhr verhandeln.

Eltern gesucht.

Die Polizei ist von Willmar, Minn., aus ersucht worden, nach dem Aufenthalt der Eltern des 22jährigen Harry Phiefer zu forschen, die früher an Ohio Str. und Dearborn Ave. gewohnt haben. Ihr Sohn ist in Willmar, einem kleinen Holzfällerort, gestorben.

Kurz und Neu.

* Von, einer schadhaften Röhre entströmendem Gas betäubt wurde heute der Hausmeister des Miethshauses 4643 Woodlawn Ave., Alvin Wood, von einem Miether im Keller des Gebäudes aufgefunden und von der Polizei nach dem Lakeside-Hospital gebracht. Sein Zustand ist nicht gefährlich.

* Der 17jährige Lester Longenecker von Ottumwa, Ia., verweigerte dem Polizisten Clifford an der Green Bay Avenue in South Chicago, der ihn anhielt, alle Auskunft über sich, auch nach erfolgter Verhaftung heute dem Stadtrichter Watkins. Weil er in einer Handtasche einen Revolver und Patronen hatte, wurde er dem Jugendgericht überantwortet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt, wahrscheinlich auch ein leichtes Gewitter heute Nachmittag oder am Abend; andauernd warm; südliche und westliche Winde.
Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 88 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 73 Grad; Mittags 12 Uhr 79 Grad.

Vorschlag Fishers.

Sieht Gleichstellung aller Angestellten nach Ablauf des Kontraktes vor.

Einwänden Rechnung getragen.

Beide Parteien erklären sich bereit, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen und morgen eine Entscheidung darüber zu treffen.—Auseinandersetzungen.

Eine neue Lösung für die Lohnstreitigkeiten zwischen den Leitern der Straßenbahn-Gesellschaften und ihren Angestellten, die bestimmt ist, die Einwände zu beseitigen, welche von beiden Seiten gegen bisherige Vorschläge erhoben worden ist, machte in der heutigen Konferenz zwischen den hadernden Parteien der Stellvertreter der Stadt, Anwalt L. Fisher, und beide Seiten erklärten sich bereit, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt werden, und es wird erwartet, daß die Vertreter der Straßenbahner-Verbände morgen eine entscheidende Antwort geben werden. Der Vorschlag Anwalt Fisher's macht eine längere Dauer für einen Kontrakt zwischen den Gesellschaften und ihren Angestellten nöthig, ist aber so abgefaßt, daß die alten und neuen Angestellten bei Ablauf des Lohnabkommens gleichgestellt sind und sich der gleichen Vortheile erfreuen. Dadurch wird der Einwand beseitigt, den Präsident Mahon gegen den ersten Vorschlag der Gesellschaften erhoben hatte, den die Angestellten abgelehnt haben, nämlich, daß alte und neue Angestellte bei Ablauf des Abkommens nicht gleich gestellt sein würden.

Da der Vorschlag Anwalt Fishers ziemlich komplizirt ist, wurde beschlossen, die weiteren Verhandlungen mit einem Unterausschuß der dreizehn Vertreter der Straßenbahnverbände zu führen, die bisher an den Unterhandlungen theilgenommen haben.

Ein gestern von Präsident Mitten gemachter Vorschlag, der eine abgestufte Lohnskala enthält, deren Lohnsätze sich nach der Länge der Dienstzeit richten, wurde erörtert, doch wurde eine Entscheidung nicht erzielt.

Anwalt Fisher, der von den Theilhabern an der Konferenz zu ihrem Mundstück ernannt ist, sprach sich über die heutigen Verhandlungen wie folgt aus: „Wir setzten unsere Verhandlungen fort, wo wir gestern aufgehört hatten. Jede Seite hatte die Vorschläge der anderen geprüft und hatte Ausstellungen zu machen. Eine Entscheidung wurde nicht erzielt. Ich machte daher einen dritten Vorschlag und ersuchte Präsident Mitten eine Aufstellung anfertigen zu lassen, aus der ersichtlich ist, wie die Löhne sich unter einem derartigen Abkommen stellen würden. Beide Seiten erklärten sich bereit, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen. Mein Vorschlag ist eine Modifizirung der Vorschläge Präsident Mittens, die Löhne auf Grund der Länge der Dienstzeit festzusetzen und nach zehnjähriger Dienstzeit den Höchstlohn zu zahlen, und beseitigt die Einwände die von den Angestellten gegen das ursprüngliche Angebot gemacht worden sind, das abgelehnt wurde, nämlich, daß alte und neue Angestellte bei Ablauf des Kontrakts nicht gleichgestellt sein würden. Mein Plan ist, den alten Angestellten die Anerkennung für ihre lange Dienstzeit zu gewähren, auf der Präsident Mitten besteht, und die ihnen auf alle Fälle zu theil werden sollte. Gleichzeitig aber stellt mein Vorschlag alte und neue Angestellte nach Ablauf des Kontrakts gleich. Die Angestellten erörterten den Vorschlag, gaben aber keine entscheidende Antwort. Sie bestanden fernerhin darauf, daß die Forderung, die Mahon gestern vorgelegt hat, erörtert werde. Da der Vorschlag ziemlich komplizirt ist, wird ein Unterausschuß die Straßenbahnerverbände vertreten.

Herr Fisher erklärte, daß sein Vorschlag zwar komplizirt sei, daß aber, sobald die Raten festgesetzt seien, leicht ersichtlich sein werde, was jeder Angestellte erhält. Am Ende der Frist, für welche das Lohnabkommen abgeschlossen werde, würde jeder Angestellte, der sich jetzt im Dienste der Gesellschaften befinde, 30 Cents die Stunde erhalten. Herabsetzung von Löhnen, wie Präsident Mittens gestriger Vorschlag sie möglich macht, seien ausgeschlossen.

Verhandlungen theilweise stürmisch.

Die Verhandlungen waren zum Theil etwas stürmisch. Als Anwalt Fisher seinen Vorschlag gemacht hatte, ersuchten die Vertreter der Verbände die Leiter der beiden Straßenbahnsysteme und Anwalt Fisher mehrere Male, das Zimmer zu verlassen, damit sie sich unter einander besprechen könnten. Es nahm einige Zeit, bis sie den Vorschlag Herrn Fishers völlig verstanden.

Herr Fisher kam mit seinem Plan erst zum Vorschein, als sich zeigte, daß die Angestellten von dem gestrigen Vorschlag Präsident Mittens nichts wissen wollten. Aus ihrer Haltung ließ sich erkennen, daß der Vorschlag wenig oder gar keine Aussicht auf Annahme habe. Die Erörterung wurde zeitweilig so lebhaft, daß man sie von außen hören konnte.

Mittens Angebot.

Das Angebot Präsident Mittens war, wie folgt:

Kein Angestellter soll weniger die Stunde erhalten als jetzt.

Länge der Dienstzeit	Zahl der Angestellten	Gegenwärtiger Lohn	Zukünftiger Lohn
Erst sechs Monate	221	23 Cts.	23 Cts.
Zweite sechs Monate	147	25 Cts.	24 Cts.
2. Jahr	386	27 Cts.	25 Cts.
3. Jahr	378	27 Cts.	26 Cts.
4. Jahr	286	27 Cts.	27 Cts.
5. Jahr	200	27 Cts.	27½ Cts.
6. Jahr	158	27 Cts.	28 Cts.
7. Jahr	99	27 Cts.	28½ Cts.
8. Jahr	121	27 Cts.	29 Cts.
9. Jahr	47	27 Cts.	29½ Cts.
Weiterhin	732	27 Cts.	30 Cts.
Durchschnittslohn gegenwärtig		26.68 Cts.	
Durchschnittslohn in Zukunft			27.74 Cts.
Durchschnittliche Erhöhung			1.06 Cts.

Mahons Forderungen.

Präsident Mahon verlangte, daß der neue Kontrakt statt im Frühjahr 1912 am 1. August 1912 ablaufen solle. Außerdem verlangte er die folgenden Lohnsätze: Alle Angestellten, die ein Jahr im Dienst sind und 27 Cents erhalten, sollen vom 1. August 1909 ab 28 Cents erhalten; vom 1. August 1910 ab 29 Cents und vom 1. August 1911 ab 30 Cents. Angestellte, die gegenwärtig noch nicht ein Jahr im Dienst der Gesellschaften sind oder neue Angestellten sollen für die ersten drei Monate 24 Cents, für die nächsten neun Monate 27 Cents, für das zweite Jahr 28 Cents, für das dritte Jahr 29 Cents und weiterhin 30 Cents erhalten.

Mitten und Roach erlassen Erklärungen.

Zum ersten Mal seit Beginn der Unterhandlungen gab Präsident Mitten gestern für die Chicago City Railway Co. eine amtliche Erklärung bezüglich der Stellung der Gesellschaft ab. „Die Gesellschaft," erklärte er, „wünscht die Lohnfrage so zu regeln, daß sie nicht jedes Jahr von Neuem zur Sprache gebracht würde und die Angestellten unzufrieden machte und den Betrieb störte. Sie bezahlt jetzt höhere Löhne als irgend eine andere Gesellschaft diesseits der Felsengebirge. Der Einwand, daß das Leben in Chicago theurer sei als anderswo, ist hinfällig. Es kostet ebenso viel in den Städten des Ostens, wo die Löhne niedriger sind. Die Gesellschaft hat stets die Ansicht vertreten, daß ihre Zugbediensteten nach der Länge der Dienstzeit und der dadurch herbeigeführten Leistungsfähigkeit bezahlt werden sollten."

Auch Präsident Roach ließ sich zum ersten Mal gestern zu einer offiziellen Erklärung herbei. „Als die Verhandlungen eröffnet wurden", erklärte er, „bot die Gesellschaft eine abgestufte Lohnskala an, so daß Angestellte, die fünfzehn oder, wie es später abgeändert wurde, zehn Jahre im Dienst der Gesellschaft sind einen größeren Lohn erhalten sollten, Leute mit kürzerer Dienstzeit aber einen entsprechend niedrigeren Lohn. Die Vertreter des Verbandes Nr. 241 antworteten, daß sie ein Lohnabkommen vorzögen, das einer größeren Anzahl Angestellter zugute kommen würde. Sie erhoben Einwand dagegen, daß ältere Angestellte verhältnißmäßig besser bezahlt sein sollten als Leute, die kürzere Zeit im Dienst der Gesellschaft sind. In weiteren Verhandlungen machte ich als Vertreter der Gesellschaft das folgende Angebot: Angestellte, die ein Jahr im Dienst sind, 28 Cents, nach einem Jahr 29 Cents und nach einem weiteren Jahr 30 Cents. Neue Angestellte sollten 23 Cents die ersten, 24 Cents die weiteren sechs Monate erhalten, dann jährlich eine Zulage von einem Cent, bis sie 27 Cents erhalten. Das Abkommen sollte bis zum 1. Februar 1909 laufen. Nach Rücksprache mit den Masseverwaltern der „Consolidated Traction Co." versprach ich die gleichen Löhne für die Angestellten dieser Gesellschaft.

„Mit Bedauern muß ich erklären, daß die finanzielle Lage der „Chicago Railways Co." weitere Lohnerhöhungen nicht gestattet. Selbst wenn wir finanziell im Stande wären, größere Zugeständnisse zu machen als die, welche wir unseren Angestellten direkt angeboten haben, würde es ein Vertrauensbruch meinerseits sein, wollte ich anderen mehr zugestehen, als den Vertretern meiner eigenen Angestellten."

Arbeitet daheim.

Staatsanwalt Wayman heute nicht im Büro. — Lasterhöhlenbesitzer protestiren.

Staatsanwalt Wayman arbeitete heute in seiner Wohnung, Nr. 9533 Longwood Ave., wollte aber nicht sagen, an was für Kriminalfällen. Polizeiinspektor Revere besuchte ihn gemäß einer Verabredung; es ist auffällig, daß so viele höhere Polizeibeamte in den letzten Tagen den Staatsanwalt besucht haben.

Rund 25 Mädchen und Frauen waren heute Nachmittag in Stadtrichter Walkers Abtheilung im Kriminalgerichtsgebäude infolge Zeugenvorladung anwesnd zum Prozeß von Abraham Marks, Nr. 275 West Madison Str.; Ellis Marks, 275 West Madison Str.; A. Markovitz, 242 W. Randolph Str., und Michael Fritzel, 629 W. Madison Str., unter der Anklage des Betriebs verrufener Häuser. Die Angeklagten waren im Verlauf von Staatsanwalt Waymans Untersuchung der angeblichen Schutzgeld-Zahlungen an Polizeibeamte auf sein Geheiß verhaftet worden.

Leset die „Sonntagpost"

Minniti gestorben.

Der Italiener das Opfer von Meuchelmördern geworden.

Kindesleiche im Abfallfaß.

Bejahrter Arbeiter stirbt in der Zelle. — Ein höflicher Räuber plündert Wirth und Gäste aus und sperrt sie in den Eisschrank. — Verschwunden.

Joseph Minniti der 25 Jahre alte Italiener, welcher am letzten Sonntag vor seiner Wohnung, 56 Miller Meuchelmördern niedergeschossen wurde, ist heute Morgen im University-Hospital an seinen Wunden gestorben.

Minniti stand am Sonntag vor seiner Thür, als ein Fremder auf ihn zutrat und ein paar Worte, die er nicht verstand, an ihn richtete. Gleich darauf zog der Fremde einen Revolver u. schoß mehrere Male auf Minniti, lief dann aber durch eine Gasse zwischen der Morgan und Miller Straße davon, als sein Opfer, durch den Unterleib geschossen, zusammenbrach. Zahlreiche Männer, Frauen und Kinder waren Augenzeugen der blutigen That. In einer Gasse fand die Polizei den Revolver und den Rock des Verbrechers. Minniti hatte keine Drohbriefe erhalten und vermuthet, wie er vor seinem Ableben sagte, daß er das Opfer einer Verwechselung geworden ist.

Herzlose Eltern.

Spielende Knaben fanden heute Morgen in einem Abfallfaß in der Gasse hinter dem Hause 370 Marshfield Ave. die Leiche eines mehrere Tage alten Kindes weiblichen Geschlechts. Die Leiche war zum Theil mit Abfällen bedeckt. Spuren von Gewalt waren nicht daran wahrnehmbar. Die Polizei ließ sie nach der County-Leichenhalle bringen. Man vermuthet daß das Kind todt war, als es in das Faß gelegt wurde.

Starb im Gefängniß.

Der 61 Jahre alte Arbeiter Gorteno Veilingler wurde heute früh von dem im Gefängnißhospital angestellten Krankenwärter Gustav Hammerbach als Leiche in seiner Zelle gefunden. Der Mann war vor acht Tagen unter der Anklage verhaftet worden, seine Frau und Kinder im Stich gelassen zu haben, die Verhandlung wurde von Richter Walker aber auf heute verschoben. Der Tod soll auf ein Herzleiden zurückzuführen sein. Veilingler wohnte 233 West Taylor Str. Die Anklage wurde heute Vormittag niedergeschlagen.

Unerhörte Frechheit.

Ein elegant gekleideter junger Mann bestellte gestern Abend in der Wirthschaft von Robert Kjeldsen, Nr. 382 Kedzie Ave., Bier. Beim zweiten Glas hielt er dem Wirth einen Revolver unter die Nase und ersuchte ihn höflich, ihm Uhr, Diamantring und Baarschaft zu geben. Bereitwillig entsprach Kjeldsen der Aufforderung und ließ sich auch in den Eisschrank sperren. Durch dessen Fenster sah er den Halunken dann den Kassenapparat plündern und eine Schürze anthun, wie sie Schankwärter zu tragen pflegen. Gleich darauf trat A. J. Cohen, Lexington Straße und Kedzie Ave. wohnhaft, ein und bestellte etwas. Statt dessen ließ er sich überreden, $10 und seine werthvolle Uhr auszuliefern und dem Wirthe im Eisschrank Gesellschaft zu leisten. Henry Rickard, der nächste Gast, lieferte $22 und eine Diamantnadel aus und wanderte ebenfalls in den Eisschrank. Noch zwei Gäste, welche zusammen eintraten, wurden in aller Höflichkeit von dem Pseudo-Schankwärter erleichtert und in den Eisschrank befördert, der kaum noch Raum genug hatte, dann verschwand der Räuber durch eine Seitenthür. Erst eine Stunde später wurden die Eingesperrten, halb erfroren, durch einen Gast befreit. Einen so höflichen Verbrecher häten sie noch nie getroffen, versicherten sie übereinstimmend. Gefunden hat ihn die Polizei noch nicht.

Im Sausekoller.

Weil sie schneller als 20 Meilen in der Stunde gefahren sein sollen, wurden von Parkpolizisten gestern die Kraftwagenfahrer Walter Großmann, Alex. Huff, P. R. Melchert, Morris Nelson unnd Edward Carroll verhaftet.

Ließ den Verlobten verhaften.

Durch geschäftliche Fernsprech-Unterredungen hatten sich vor zwei Jahren May Quinn in Gary, Ind., und der Telegraphist Edward McKinley in South Chicago kennen gelernt und später verlobt. McKinley hatte seiner Braut dann einen mit Diamanten besetzten Ring im Werthe von $200 geschenkt. Unlängst erkrankte sie schwer an Blutvergiftung, und da verflog McKinley's Liebe. Unter dem Vorwande, ihn reinigen lassen zu wollen, soll er ihr den Ring abgeschwätzt haben und verschwunden sein. Gestern ließ sie den Treulosen verhaften.

Gatte und Geld futsch.

Frau Robert Dennis von Los Angeles, Kal., wartete gestern Abend auf dem Northwestern-Bahnhof vergebens auf ihren Gatten, den sie vor einem Jahre geheirathet hatte und mit dem sie auf einer Ferienreise nach Chicago gekommen war. Sie wollten weiterreisen. Schließ kehrte die Frau zu ihrer Schwester, 205 Curtis Str., zurück und entdeckte dort, daß auch $500, welche sie unter dem Korsett getragen hatte, verschwunden waren. Sie zeiht den Gatten des Diebstahls. Die Frau ist völlig mittellos.

Räthselhaftes Verschwinden.

In acht Tagen wollten die 27jährige Emilie Scharinghausen, eine bildhübsche Brünette und Kassirerin im Majestic Speisehause, und Jas. Beguires, den sie als Gast jenes Geschäfts kennen gelernt hatte, heirathen. Gestern begann der Urlaub des jungen Mädchens und mit dem Verlobten und dessen Freund Ed. Sully war es in einem Motorboot nach dem Damm am Leuchthause an der Flußmündung gefahren, um dort zu pikniken. Während die Männer nun auspackten, hatte Emilie sich in der Richtung des Leuchthauses entfernt, um etwas an ihrem Kleid in Ordnung zu bringen. Seither ist sie spurlos verschwunden. Entweder ist sie ins Wasser gefallen oder gesprungen, denn den Damm hat sie nicht verlassen, und Niemand hat ihr Verschwinden bemerkt. Taucher haben vergebens nach ihr gesucht. Beguires ist ganz verzweifelt. Alle Drei wohnten 93 Nord Clark Straße. Wie alle Freunde Frl. Scharinghausens übereinstimmend berichten, war sie recht glücklich und freute sich auf ihre bevorstehende Vermählung. Zur Zeit hatte sie $40, mehrere Diamantschmuckstücke und eine goldene Uhr bei sich. Die Polizei untersucht den sonderbaren Vorfall.

Von Roy Coffin, welcher am Samstag Abend von Nevada, Ia., nach Chicago kam und auf dem Northwestern-Bahnhof seine Großmutter, Frau T. Coffin aus Rockford, Ill., treffen sollte, aber nicht traf, hat die Polizei bislang nicht die geringste Spur gefunden.

Die 16jährige Maryanna Margota, 138 23. Straße, und der vierjährige Kemeth Schnarr, 754 Flournoy Str., deren Verschwinden der Polizei gestern gemeldet wurde, kehrten später heim; das Kind hatte sich verirrt.

Gemeiner Streich.

Ueber das Wegerecht stritten sich an der Polk und Clark Straße gestern Abend ein Motorführer und ein Fuhrmann. Dieser schleuderte schließlich eine schwere Hacke durch ein Fenster des Straßenbahnwagens, wobei zwei Fahrgäste leicht verletzt wurden, und jagte davon.

Anscheinend geistesgestört.

Dem Sergeanten Thos. Daly erklärte in der Wache in Englewood gestern Abend Alice Douglas, sie wünsche eingesperrt zu werden. Er versuchte, ihr das auszureden und gab ihr schließlich fünf Cents zur Heimfahrt. Das genüge nicht, antwortete sie, denn sie wohne in Hammond, Ind. Er gab ihr dann noch einen Nickel. Die Frau zerrte ihn zum Dank an seinem Schnurrbart, und zwar so stark, daß er sich erst nach einigen Minuten befreien konnte. Dann sperrte er sie aber ein.

Endlich erwischt.

Albert Weistrat, der den Juwelieren Marquardt & Scott, für die er damals arbeitete, vor zwei Jahren $3000 veruntreut haben soll, ist in New York erwischt worden und wird jetzt zurückgeholt.

Einbrecher $75 versprochen.

Die Fräulein Rose und Ruth Rosenthal haben dem Einbrecher, welcher am Montag eine goldene Uhr aus ihrer Wohnung, Nr. 6116 Aberdeen Str., stahl, $75 für deren Rückgabe und Straffreiheit versprochen. Die Uhr ist ihnen deshab werthvoll, wei ihr verstorbener Bruder sie ihren Eltern zu deren silbernen Hochzeit vor drei Jahren geschenkt hatte.

Gutes Geld für „goldene" Versprechungen

Frau Jessie B. Olmstead hat telephonisch und durch die Post so viele Drohungen erhalten, falls sie auf ihrer strafrechtlichen Verfolgung von Major M. Moore verharre, daß sie aus Angst ihre Wohnung, 5439 Prairie Ave., verlassen und sich versteckt gehalten hat, wie sie in der Verhandlung im Stadtgerichtshof in Englewood gestern Nachmittag aussagte. Major Moore soll ihr $600 abgeschwindelt haben, er versichert aber, er habe das Geld zu Spekulationen erhalten und darin verloren. Peter Freiberg, ein Nachbar Moores, bis dieser von 6349 Eggleston Ave. verzog, sagte aus, daß er Moore $25 gegeben und dieser ihm einen sicheren Gewinn von $300 in Aussicht gestellt habe. Auch andere Personen sollen ihr gutes Geld gegen des Majors goldene Versprechungen ausgetauscht haben. Die Polizei forscht jetzt nach des Angeklagten Vorleben in Appleton, Wis., und hat daher die weitere Verhandlung des Falles verschieben lassen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 393 Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

In Time of Quiet Prepare for Business

Jetzt während der Ferien-Periode, wenn das Geschäft still ist, ist es eine gelegene Zeit, Eure Geschäfts-Ausrüstung durchzusehen und ganz besonders

Eure Telephon-Einrichtung

zu betrachten. Habt Ihr genügend Telephon-Drähte oder „Thüren", um das vergrößerte Herbstgeschäft zu bewältigen, das sich sicherlich einstellen wird, und zwar großentheils durch das Telephon?

Telephonirt nach einem Telephon.

Ruft auf Main 294, Kontrakt-Department.

Chicago Telephone Company

203 Washington Strasse

Vom Fräulein, das mit am Tisch essen durfte.

Von Ernst von Wolzogen.

(15. Fortsetzung.)

„Gott sei Lob und Dank!" hauchte das Fräulein. Sie schloß die Augen und lag mit gefalteten Händen eine Weile ganz still da. Und dann wollte sie gern wissen, wie alles gekommen sei. Die freundliche Schwester berichtete ihr gern und ausführlich. Ein Mühlknappe hatte ihr Schreien gehört und war gerade noch zur rechten Zeit gekommen, um sie aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Besinnungslos hatte sie, den Oberkörper weit über den Rechen gebeugt, dagelegen, mit der einen ausgestreckten Hand immer noch das Kleidchen des Kindes festhaltend, das regungslos auf dem Laufsteg lag. Wenn ihre Knie nachgegeben hätten, würde sie höchstwahrscheinlich von dem Strudel unter Wasser gedrückt worden sein und im Stürzen vielleicht das Kind wieder mit hinabgerissen haben. Sie hatten sie erst sammt der Kleinen in die Mühle gebracht, und da die Müllersleute wußten, wie man mit Ertrunkenen umzugehen hat, war es ihren Bemühungen bereits gelungen, das Kind ins Leben zurückzurufen. Dann waren sie beide ins Krankenhaus gebracht worden. Inzwischen hatte man sie daheim vermißt, sobald die Regierungsräthin von ihrem Nachmittagsschlummer erwacht war. Und sie hatte die Köchin ausgeschickt, um sie zu suchen. Erst nach der Wiese hinter Gottschalks Gärtnerei und dann nach der Wiese am Mühlgraben, weil die Köchin wußte, daß das des Fräuleins Lieblingsplatz sei. Und da hatte sie Leute getroffen, die schon von dem Unglück erfahren hatten, und war in die Mühle gelaufen und schließlich ins Krankenhaus. Während der Herr Doktor und die Schwestern sich hier noch mit dem Kindchen beschäftigten, war dann die Köchin auf die Regierung gelaufen und hatte den Regierungsrath herbeigeholt. Es war kaum eine halbe Stunde her, seit die beiden mit dem Kinde fortgingen. Und der Herr Doktor habe gemeint, daß es der Kleinen wahrscheinlich weiter gar nicht schaden werde; wenn es die Nacht gut durchschliefe, würde es morgen früh sicher wieder ganz in Ordnung sein.

„Und die Frau?" forschte Nora mit ängstvoll gespanntem Ausdruck.

„Die Mutter meinen Sie?" antwortete die Schwester ruhig. „Ja, die mag freilich einen schönen Schreck bekommen haben. Etwas Näheres weiß ich nicht. Die Dame war ja nicht mit hier. Aber Sie werden ja vielleicht heute Abend entlassen werden können. Wir müssen nur die Abendvisite des Chefarztes abwarten. Nu, nu, regen Sie sich nur nicht auf, Fräuleinchen. Sie werden ja auf jeden Fall bald genug hören, wie alles abgelaufen ist mit dem Kinde. Und die Mutter ist Ihnen ja so viel Dank schuldig. Sie haben ihr ja ihr Kind mit Gefahr Ihres eigenen Lebens gerettet. — Warum schütteln Sie denn den Kopf? Es ist doch so. Die Müllersleute haben es auch gesehen. Der Mühlgraben ist ein ganz tückisches Gewässer, wenn er auch nicht tief ist. Der glitschige Untergrund, die reißende Strömung bringen selbst starke Männer zu Fall, hat der Müller gesagt. Der Herr Regierungsrath hat sich auch gleich nach Einzelheiten erkundigt und hat gesagt, er wolle Ihnen die Rettungsmedaille verschaffen. Also, seien Sie vergnügt, Fräulein, und danken Sie Gott, daß alles so glücklich abgelaufen ist. — Na, was ist denn — was haben Sie denn?"

Nora war sich mit beiden Händen in die offenen, noch feuchten Haare gefahren, wühlte darin herum und stöhnte, als ob heftige Schmerzen in ihrem Kopfe bohrten. Sie warf sich hin und her auf ihrem Lager, wühlte den Kopf in die Kissen, schlug mit den Händen um sich und richtete sich dann plötzlich in die sitzende Stellung empor, indem sie mit beiden Händen den Arm der Schwester umklammerte. „Schwester, Schwester," wimmerte sie mit ängstlich aufgerissenen Augen, „nicht zurück dahin! Stehen Sie mir blos bei, Schwester! Nicht in das Haus zurück! Lassen Sie mich hier, bis meine Mutter mich holen kommt."

Die Schwester lehnte sich über sie und strich ihr beruhigend über den Kopf. „Na ja, na ja, es wird Ihnen ja nichts geschehen! Immer hübsch zusammennehmen! Sie schaden sich ja, wenn Sie sich so gehen lassen. So, so, legen Sie sich nur wieder hin. Versuchen Sie zu schlafen, ich gebe Ihnen Tropfen. Oder erzählen Sie mir, wenn Sie Ihr Herz erleichtern wollen. Vielleicht thut Ihnen das gut. — Nein? Sie wollen nicht?"

„Ich kann nicht?"

„Na, wie Sie wollen! Soll ich vielleicht an Ihre Mutter schreiben oder telegraphieren?"

„Nein, nein, um Gottes willen nicht! Mama soll nichts erfahren. Ach Gott, meine arme Mama!" Nora schlug die Hände vors Gesicht und brach in Thränen aus.

Und dann begann sie das Fieber zu schütteln. Sie fror, daß ihr die Zähne aufeinanderschlugen. Und dann stellten sich wieder schreckliche Gesichte ein. Sie redete wirres Zeug von einem großen Hunde und von der Frau Majorin mit dem Uriasbrief.

Der Chefarzt machte ein recht bedenkliches Gesicht, als er die Kranke besuchte. Er sprach von einem Nervenchok, und daß von einer Entlassung sobald wohl schwerlich die Rede sein könne. Aus den Mittheilungen der Schwester entnahm er, daß die ausgestandene Todesangst wohl schwerlich allein für diesen krankhaften Erregungszustand und für diese häufigen Ohnmachten verantwortlich zu machen sei, sondern daß vielmehr wohl schon vor dem Unglücksfall eine bedenkliche seelische Depression vorhanden gewesen sein müsse.

Mehrere Tage schwebte das Fräulein Wackerbarth zwischen Leben und Tod. Das Fieber erreichte, zumal gegen Abend, einen erschreckend hohen Grad, und die wirren Reden, die sie während dieser Tage führte, konnten den Gedanken aufkommen lassen, daß das arme Mädchen an hochgradigem Verfolgungswahnsinn leide.

Während dieser ersten Tage hatte sich niemand nach der Kranken erkundigt, außer ein einziges Mal die Köchin des Regierungsraths v. Seefried, und die hatte es auch sehr eilig gehabt und war nur wenige Minuten da geblieben, ohne die Kranke zu sehen. Sie könnte eigentlich gar nicht von Hause abkommen, hatte sie der Schwester erzählt, weil da alle Hände voll zu thun seien. Die gnädige Frau sei vor Schreck vorzeitig niedergekommen und habe ein todtes Kind zur Welt gebracht und nun stände es sehr schlimm um die gnädige Frau. Man müßte auf alles gefaßt sein, denn es hätte sich Fieber eingestellt.

Davon erfuhr natürlich Fräulein Wackerbarth nichts. Sie fragte auch nach nichts. In ihren klaren Stunden hielt sie nur immer krampfhaft die Hand der Schwester fest und hing mit ihren großen schönen Augen an deren Gesicht. „Bitte, bitte, nicht fortgehen! Süße, liebe Schwester, mich nicht allein lassen!" flehte sie dann immer wieder und wieder in rührend ängstlichem Kinderton.

Nach zehn Tagen erklärte der Chefarzt das Fräulein Wackerbarth für außer Gefahr. Das Fieber war glücklich besiegt, die Eßlust stellte sich allmählich wieder ein, und nur der seltsame Angstzustand kehrte noch immer mehrmals am Tage wieder und machte es nöthig, daß in der Nacht immer eine Schwester um sie war. Es mußte nun erwogen werden, was weiter mit ihr zu geschehen habe, und man wendete sich an den Herrn Regierungsrath um Auskunft.

Am zwölften Tage erschien Herr v. Seefried selbst im Krankenhause und verlangte Fräulein Nora zu sprechen.

Die Schwester führte sie zu ihm ins Besuchszimmer. Sie hatte ihr helles Kleid an, mit dem sie in den Mühlbach gesprungen war, denn die Guste hatte immer noch nicht die Zeit gefunden, ihr ihre Sachen herzuschaffen, und da hatte man im Krankenhaus alle die Kleidungsstücke, die sie an dem Unglückstage getragen hatte, gewaschen und ihr wieder anzuziehen gegeben, seit sie aufstehen durfte.

Mit ausgestreckter Hand trat ihr der Regierungsrath entgegen. Aber da schwankte sie so stark, daß die Schwester sie rasch umfassen und zum nächsten Lehnstuhl geleiten mußte.

„Sie armes Kind!" sagte der Regierungsrath bewegt. „So schwach sind Sie noch?"

„Nur auf den Beinen," hauchte Nora und bemühte sich tapfer zu lächeln. „Ich bin sonst wieder ganz wohlauf. Man hat mich ja so gut gepflegt. Die liebe Schwester hat es ja so gut mit mir gemeint." Dabei streichelte sie die Hand ihrer Pflegerin und blickte dankbar zu ihr auf.

„Was werden Sie von mir gedacht haben!" sprach der Regierungsrath mit leicht bebender Stimme, indem er zu ihrem Stuhl hintrat und ihr seine Rechte entgegenstreckte, „daß ich nicht früher gekommen bin, um Ihnen zu danken. Sie haben ja mein Kind gerettet. Wollen Sie denn meine Hand nicht nehmen?"

Nora klammerte ihre Finger krampfhaft um die Armlehnen ihres Sessels und starrte erschrocken auf den Zylinderhut, den der Regierungsrath in seiner Linken hielt. Es lag ein Trauerflor darum.

Er folgte der Richtung ihres Blickes, hob den Hut ein wenig in die Höhe und sagte leise: „Sie ist todt und begraben."

„Nein!" schrie Nora auf. Um ihren weichen Mund zuckte das Entsetzen, während sie den Blick nicht von dem Hute ließ. Sie zitterte am ganzen Leibe.

„Ja, hat man Ihnen denn gar nichts gesagt?" begann der Regierungsrath, verlegen auf die Schwester blickend. Und als diese verneinend den Kopf schüttelte, trat er dicht zu ihr hin und flüsterte ihr ins Ohr: „Es wird wohl nöthig sein, daß ich mit dem Fräulein allein spreche. Wenn Sie nur so gut sein wollen, in der Nähe zu bleiben, wenn etwas passirt. Aber ich glaube — ich werde sie beruhigen können."

Die Schwester verneigte sich und verließ schweigend das Zimmer.

Da stellte der Regierungsrath seinen Hut beiseite, nahm sich einen Stuhl und setzte sich dicht vor Nora nieder. Er löste ihre rechte Hand sanft von der Lehne los und nahm sie zwischen seine beiden. „Haben Sie doch Vertrauen zu mir, mein armes Kind," begann er leise, in herzlich väterlichem Tone. „Sprechen Sie sich aus, wenn etwas Ihr Herz bedrückt. Ich weiß ja, was Sie gelitten haben in diesen letzten Wochen. Ich kann mir manches zusammenreimen. Was ich nicht selbst miterlebt habe, das habe ich nachträglich von der Guste erfahren. Nicht wahr, es war der unglückliche Brief an Ihre Frau Mutter — das hat Sie am meisten erregt — ich glaube, darin irre ich mich doch nicht? Nun, da dürfen Sie ganz ruhig sein. Ich habe nie etwas Schlechtes von Ihnen geglaubt.

„Und das habe ich auch Ihrer Frau Mutter geschrieben. Der Brief von Ihrer Frau Mama kam, wie meine Frau schon im Fieber lag, und da habe ich ihn natürlich aufgemacht. Das ist nun alles in Ordnung. Sie brauchen sich darüber keine Gedanken mehr zu machen."

Mit geschlossenen Augen, den Kopf hintenüber gegen das hohe Rückttheil ihres Sessels gelehnt, hatte das Fräulein ihm zugehört. Nun deckte sie die freie Linke über die Augen, und die Lippen zuckten, als ob sie in Thränen ausbrechen wollte. Aber ganz plötzlich erblaßte sie, beugte sich rasch über seine Hand, als ob sie sie küssen wollte, und flüsterte kaum hörbar: „Sie sind so gut! Sie sind zu gut, Herr Regierungsrath. Und ich bin so schlecht! Ich... Das können Sie mir ja nie verzeihen! Und ich mir auch nicht: ich habe ihr ja den Tod gewünscht! Ich habe ja darum gebetet! Ich habe ja in meiner wahnsinnigen Wuth... Ich bin ja so schlecht!"

Sie warf sich wieder zurück und wollte ihm ihre Hand entreißen, aber er hielt sie fest und sagte ganz ruhig: „Ich kann das verstehen. Sie brauchen sich keinen Vorwurf zu machen. Das ist ja so begreiflich nach allem, was Sie erdulden mußten... Aber nun werden Sie ihr auch verzeihen, nicht wahr? Es war ja kein normaler Zustand bei ihr. Wer darf da richten? — Sie haben's ja gut gemacht an ihrem Kind. Denken Sie blos, wenn ich jetzt das Kind nicht hätte! Ihnen verdanke ich's doch, daß mir dieser Trost... Die Stimme versagte ihm. Er zog seine Hände zurück und holte sein Schnupftuch aus der Tasche.

(Schluß folgt.)

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Eine Sommernacht.

Von F. Wilde.

Auf Deck des Rheindampfers wurde getanzt.

Lichte Gewänder wirbelten durcheinander, blanke Augen lachten, frische Wangen glühten und im Glase perlte der goldgelbe Wein.

Mit feiner Plastik zeichneten sich die romantischen Burgen und Ruinen vom wolkenlosen Blau des Himmels ab. In sattem Grün zogen sich Weinranken, sauber in Reih und Glied gestellt, die Hügel hinauf. Dicht darüber, schützend und warm, breitete die Sonne ihre Strahlen und spiegelte sich funkelnd in den smaragdfarbenen Fluthen des Rheins.

Da stand der Loreleifelsen, schroff und trotzig aus dem Wasser gewachsen, auf schwindelnder Höhe flatterte eine Fahne.

Die Tanzenden flogen auseinander, drängten sich an das Schiffsgeländer, um in andächtiger Bewunderung dem sagenumwobenen Felsblock seinen Tribut zu zollen.

Die Musik fiel ein; weich und getragen ging der schwermüthige Gesang herum: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin."

Auch die interessante Gesellschaft, Künstler und Journalisten mit ihren Damen, die um einen Bowlenhumpen sich in ausgezeichneter Stimmung gruppirte, wandte ihre Aufmerksamkeit dem stolzen Naturbilde zu. — Es waren angenehme Typen darunter. Auch die vielumschwärmte, überschlanke Brünette, diese auffallende Schönheit mit dem lockenumsteckten Kopf, gehörte zu ihnen.

Mit heißen, verträumten Augen schaute sie zu dem oft besungenen Gipfel hinauf, wie es schien, in tiefen Gedanken.

Ein blonder Mann mit einem gemeißelten Gesicht und kalten, grauen Augen, die ausnehmend intelligent in die Welt blickten, schmiegte ihr den seidenen Mantel über die nur von durchsichtigen Spitzen bekleideten Arme. So standen sie Schulter an Schulter.

„Lorelei," flüsterte er ganz nahe ihrer Wange, „die Mär bleibt ewig jung und wäre Frau Lorelei auch tausendmal unser Verderben, wir können ohne sie nicht existiren. Einen Augenblick gelebt im Paradiese —"

Jetzt sah sie ihn an. Eine große, dunkle Pupille leuchtete in feuchtem Glanz aus einem feinlinigen Gesicht, dessen Haut weiß und zart wie ein unbeschriebenes Blatt schimmerte.

„Solch ein Sommerabend am Rhein hat etwas Berauschendes," stieß er leidenschaftlich hervor. „Fanny, ich möchte mit Ihnen hier Tage und Nächte durchträumen — hier — wo Niemand uns kennt, wo Niemand sich um uns kümmert, mit Ihnen ganz allein."

„Wenn man könnte, wie man wollte," hauchte sie — das Auge abgewandt.

„O — wenn Sie nur wollten," redete er weiter, sich an seinen eigenen Worten berauschend. „Sie haben schon soviel freien Willen gezeigt, daß Sie auf meine Veranlassung herkamen nach Wiesbaden, um — eine Freundin zu besuchen."

Sie erröthete ein wenig. „Gehen wir zu den anderen," sagte sie in leichter Verwirrung.

Die Musik hatte mit dem „Walzertraum" eingesetzt.

Da nahm er das schöne Mädchen in seine Arme und wirbelte sie im wilden Tempo herum.

Die Freunde folgten ihnen mit den Augen.

„Die schöne Fanny und der Doktor haben sich gefunden — was gilt die Wette," rief einer aus der Gesellschaft.

„Es wird keiner den Muth haben, mit Ihnen zu wetten," bemerkte eine Dame etwas malitiös. „Heinrich Fuchs trägt seinen Namen in der That, er ist schlau und hält die Augen auf. Der Doktor hat sich von Alexander Föschel bei der Fanny nur einführen lassen, um der Haustochter ohne jeden Zwang begegnen zu können, und da der Ton bei den Jours im Hause Höfer ein extravagant moderner ist, konnte er ja nicht weit vom Schuß bleiben."

Es begann zu dämmern. Ein schwerer Duft von Blüthen stieg von den Ufern herauf, feine Nebelschleier breiteten sich um das gesegnete Land. Mit einem Male stand der Mond über dem Wasser mild und bleich.

Hier und da blitzten Lichter auf. Die laute Lust war allmählich verstummt, eine leichte Abspannung und weiche Müdigkeit war eingetreten.

Doktor Fuchs und Fanny Höfer lehnten am Bug des Schiffes, vom Dunkel umhüllt. Die wundervolle Sommernacht ward und lockte in leidenschaftlicher Sehnsucht.

Schweigend, Arm in Arm blickten beide in das Land hinaus. Sie wußten nicht wie, sie wollten es kaum, aber ihre Lippen ruhten aufeinander einen kurzen Augenblick, der ganz erfüllt war von heißem Verlangen.

„Diese wonnige Sommernacht gehört der Liebe," schmeichelte Heinrich mit zärtlicher Stimme, „sie gehört uns. O, ich habe ja gewußt, daß wir uns finden würden — in Schönheit finden — im Zauber einer leuchtenden Welt, Fanny — diese einzige Sommernacht am Rhein —"

Ein Schauer jagte ihr durch das Blut.

„Wenn Sie mich lieben — so wie ich Sie —"

Sie lehnte sich an ihn.

„Ja, ich liebe Dich sehr," sagte sie mit geschlossenen Augen.

* * *

Auf der schattigen Veranda inmitten leuchtender Geranien und leise fächelnder Palmen ruhte Fanny Höfer in einem tiefen Gartensessel aus geblümten Satin. Ihr gegenüber die Mutter mit einer Stickerei.

Fanny blickte mit ihren verträumten Augen über die Gipfel der Grunewaldtannen, die sich im leichten Winde neigten, und sagte wie beiläufig:

„Doktor Fuchs geht nach Spanien."

Frau Höfer stickte ruhig weiter.

„Ob er uns wohl Lebewohl sagen wird?"

Frau Höfer suchte das Auge der Tochter: „Es wird ja doch nichts werden!"

„Es soll auch gar nichts werden, Mama," erwiderte Fanny und lehnte den Kopf zurück, „es ist alles vorbei."

„Das ist mir lieb," erklärte Frau Höfer scharf. „Der Störenfried geht — nun wirst Du Baron Pöschel wieder in Gnaden aufnehmen!" Und menschenkennerisch fügte sie hinzu: „Männer wie dieser Doktor, Idealisten, Weltenstürmer, bieten keine Gewähr für ein dauerndes Glück. Der Baron ist ein korrekter Mensch."

Ein weißgekleidetes Mädchen unterbrach das Gespräch und präsentirte auf einer silbernen Schale eine Visitenkarte.

„Ah — die Geister, die ich rief," sie reichte ihrer Tochter die Karte, während sie den goldenen Klemmer von der Nase nahm.

Fanny war aufgestanden und an die Balkonbrüstung getreten, sie wandte erst den Kopf, als ein Gruß zu ihr herüberdrang.

Doktor Fuchs war mit allergrößter Sorgfalt gekleidet. Der blaue Smoking saß wie angegossen. In der weinrothen Krawatte funkelte ein Brillant.

„Ich muß mir ein Generalpardon erbitten, gnädigste Frau," sagte er mit seiner einschmeichelnden Stimme, „daß ich Ihre Siesta störe, aber noch ehe Ihre interessanten Freunde Ihren heutigen Jour beleben, kommt einer, der Abschied nehmen will!"

Frau Höfer rückte, ohne sich zu erheben, einen Sessel heran. „Sie gehen nach Spanien — auf längere Zeit?"

„Auf mindestens ein Jahr," antwortete der Doktor, zwischen den Damen Platz nehmend.

„Wenn ich so glücklich wäre, ein Mann zu sein," bemerkte Fanny mit feiner Ironie, „würde ich unbedenklich und kühn durch die Welt treiben und meine Freiheit mehr lieben als mich selbst!"

Heinrich Fuchs empfand den kleinen Hieb nicht unangenehm. Es war ihm lieb, daß sie ihn erkannte. Der Gedanke an eine Fessel erschien ihm wie eine athemraubende Last.

Die Freiheit war sein Lebenselixir, nur aus ihr konnte er schaffen und streben. Und doch versank er für einen Augenblick in Nachdenken, hier hätte sein Glück sein können, hier in diesem geschmackvollen Hause, dem Vornehmheit und Eleganz einen prägnanten Stempel aufdrückten, an der Seite dieser hochgewachsenen, schönen Frau, deren blüthenweißer Hals, auf dem eine Schnur blaßrother Korallen ruhte, einen unwiderstehlichen Reiz hatte.

Fanny hatte sich wieder in den Sessel gedrückt und hielt eine Zigarette zwischen den Fingern. Frau Höfer war aufgestanden, um für eine Erfrischung zu sorgen.

Heinrich umfaßte Fannys ganze Gestalt mit einem sehnsüchtigen Blick. Es schien ihm, als liebe er sie noch sehr, und als wäre diese Stunde des Wiedersehens ganz anders geworden, wenn sie sie irgend wo anders gefeiert. „Geben Sie mir ein liebes Wort mit auf den Weg."

„Liegt Ihnen was daran?"

„Sonst bäte ich nicht darum!" Schon hatte er ein unbedachtes Wort auf den Lippen, aber er zwang es nieder. „Du gehörst mir für immer," er wußte, wie sie dieses Wort trotz ihrer Selbstbeherrschung mit einer letzten Hoffnung erwartete — und gerade eben, als diese Gefahr für ihn so nahe lag, fühlte er es wie noch nie bisher: er mußte frei sein!

Entschlossen sagte er dann: „Leben Sie wohl, Fanny, was uns gemeinsam bestimmt war, haben wir durchlebt, nun gehen wir getrennte Wege. Vielleicht sind Sie morgen schon Baron Pöschels Braut, aber vergessen Sie mich nicht ganz."

Fanny zerdrückte das Feuer ihrer Zigarette gewaltsam in einer Glasschale, Thränen schimmerten in ihren Augen.

„Ich danke Ihnen, daß ich Sie gefaßt finde, und daß Sie mir den Abschied erleichtern." Er legte den Arm um ihre Schulter.

Sie schmiegte den Kopf wie selbstverständlich an seine Brust und sagte langsam mit schwermüthigem Lächeln: „Schon in jener Stunde habe ich gewußt, daß es aus sein würde, sobald die Sommernacht zu Ende."

Er drückte sie an sich und küßte ihren Mund, der kühl war und nichts verrieth von einstiger Wonne.

Als der Doktor planlos in den stillen Villenstraßen der Kolonie umherwanderte, begegneten ihm zwei Herren.

„Kommen Sie von Höfers?" fragte der eine und klemmte das Monokel ein.

Heinrich nickte: „Und Sie erwartet man dort, Baron. Uebrigens viel Glück — angenehmer Zufall, daß ich's Ihnen noch persönlich wünschen kann, morgen gehe ich an Bord."

Der Baron lachte geschmeichelt, daß die vielen Fältchen um die Augen sich vertieften.

Der Doktor faßte den Baron fest ins Auge, ein jäher Zorn stieg in ihm auf, schnell wandte er sich zum Gehen.

Und der andere trat in das Haus, in dem sein Glück hätte sein können.

Da drängte es ihn förmlich zurück. „Es ist ja nicht wahr, das war ja nicht der Abschied, Du gehörst ja mir." Aber er fühlte, daß er es nicht durfte, und vielleicht nahm er das beste Theil mit hinweg: die Erinnerung an eine Sommernacht.

Gräßliche Hitzblattern über den ganzen Körper des Knaben.

Feuchtes Eczema verbreitete sich auf kleinen Leidenden. — Zwanzig Behandlungen erwiesen sich als traurige Fehlschläge. — Dankbarer Vater erzählt von

Heilung, herbeigeführt durch Cuticura Heilmittel.

„Es gereicht mir zum großen Vergnügen, meine tiefe Dankbarkeit in Anerkennung des unberechenbaren Segens auszudrücken, den die Cuticura-Seife, Salbe und Resolvent meinem kleinen Knaben brachten. Er hatte schreckliche Hitzblattern über den ganzen Körper und der Doktor sagte, es wäre Eczema. Es war fürchterlich und pflegte schrecklich zu rinnen. Auf irgend einer Stelle, auf welche das Wasser lief, bildete es eine neue Wunde und wurde krustig. Zwanzig oder mehr Aerzte fehlten völlig und unglücklich in ihren Bemühungen, den Trubel zu entfernen. Dann rieth man mir, die Cuticura-Heilmittel zu gebrauchen. Ich holte ein Stück Cuticura-Seife, eine Schachtel Cuticura-Salbe und eine Flasche Cuticura-Resolvent und ehe wir die Hälfte des Resolvent gebraucht hatten, konnte ich eine Aenderung bei ihm sehen. In etwa zwei Monaten war er völlig gesund. Wenn Leute ihn nun sehen, fragen sie: „Was thaten Sie, um Ihr Baby zu kuriren?" und Alles, was wir sagen können, ist: „Es waren die Cuticura-Heilmittel." So wird in uns Cuticura stets treue und warme Freunde haben. George F. Lambert, 169 West Centre Str., Mahanoy City, Pa., 26. September und 4. November 1907."

Millionen Leute

Verlassen sich auf Cuticura-Heilmittel.

Millionen der besten Leute der Welt gebrauchen Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe, unter Mithilfe, wenn nothwendig, von Cuticura-Resolvent (Flüssig oder Pillen) zur Präservirung, Reinigung und Verschönerung der Haut, gegen Eczemas, Reizungen und Entzündungen, zur Reinigung der Kopfhaut von Krusten, Schuppen und Dandruff und zum Aufhalten des Haarausfalls, für Baby-Schorf, Jucken und Brennen und viele sanitäre, antiseptische Zwecke, die sich den Frauen darbieten, wie auch für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube. Garantirt absolut rein.

Cuticura-Seife (25c.), Salbe (50c.), Resolvent (50c.), und mit Chokolade überzogene Pillen (25c.), werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 137 Columbus Ave., Boston.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

Die Blutrache der Kabylen.

Vor Kurzem ist, wie der „Inf." geschrieben wird, in Madrid ein Werk des bekannten spanischen Forschers Fernan do Bracco erschienen, das infolge der jüngsten Ereignisse das allgemeine Interesse erregt. Namentlich eine Schilderung der Blutrache der Kabylen ist hervorzuheben, da aus diesem Bericht zahlreiche Eigenarten dieses seltsamen Volkes zu ersehen sind. Doch lassen wir Bracco selbst erzählen. Er schreibt:

„Infolge des andauernden Regenwetters waren wir gezwungen, unsere Reise in's Innere des Landes zu verschieben und unser Lager in der Nähe der Küste aufzuschlagen. In unserem großen Zelte wurden die Gepäckstücke und die Instrumentenkästen untergebracht und von den Dienern bewacht, die sich, gegenseitig ablösend, vor den Eingängen schliefen. Ich und Cloth (der englische Begleiter Braccos) hatten es vorgezogen, bei einem Waffenschmied zu wohnen, der uns seine Gastfreundschaft angetragen hatte. Die Bewohner unseres Charutas (Thalbezirkes) kamen uns sehr wohlwollend entgegen und unterstützten uns, ohne eine Gegenleistung zu fordern, bei unseren Sprachstudien und Landvermessungen. Der Amine, ihr Stammoberhaupt, der zugleich Richter in Friedenszeiten und Oberstkommandirender im Kriege ist, suchte uns zuweilen auf. Er war ein sehr heller Kopf, der sich gerne erzählen ließ und aufmerksam zuzuhören wußte. Wir fühlten uns so sicher wie in Abrahams Schoß und wären auch sicherlich friedlich von dem Artsch (Stamm) geschieden, wenn nicht ein unangenehmer Zwischenfall eingetreten wäre, der uns beinahe das Leben gekostet hätte. Späterhin habe ich zwar das Vorkommniß nicht bedauert, da ich unendlich viel über die Sitten der Kabylen durch die Folgeerscheinungen erfahren habe. Mein französischer Diener François, ein intelligenter, aber jähzorniger Mensch, hatte sich eines Tages Urlaub genommen und war zur festgesetzten Zeit nicht heimgekehrt. Plötzlich, mitten in der Nacht, stürzte er in meinen Wohnraum, umfaßte meine Hände in Todesangst und bat mich flehentlich, ihn zu retten, da man ihm nach dem Leben trachte. Ich weckte Cloth, der schon fest schlief, und bat ihn, unsere Leute zu alarmiren. Kaum waren sie eingetroffen, als sich schon ein wüstes Lärmen vor unserem Wohnhaus erhob. In abgerissenen Sätzen berichtete François, daß er in einer Kabba (mohammedanische Kapelle), die er besichtigen wollte, von einem Kabylen angefallen worden sei, der ihm nach dem Leben trachtete. In der Nothwehr habe er dann seinen Gegner erschlagen. Da er sich vor der Blutrache der Verwandten fürchtete, sei er in eine Schlucht geflohen, wo er die Nacht erwartete, um in der Dunkelheit zu mir gelangen zu können. Mit Recht mißtraute ich diesem Bericht, da ich aus Erfahrung wußte, daß es der Eigenart der Leute nicht entspräche, Ueberfälle in ihren Gotteshäusern vorzunehmen. Mit dem Browning bewaffnet ging ich vor das Haus und versuchte zu parlamentiren. Daselbst erfuhr ich den wahren Sachverhalt. François, der zu seinen übrigen Untugenden Schürzenjäger war, hatte eine Frau verfolgt, die sich in die Kabba geflüchtet hatte. Als er sie auch dort noch nicht in Ruhe ließ, rief sie um Hilfe. Bald erschien auch ein Mann, der François aus der Kapelle schleifen wollte, um ihm seine verdiente Züchtigung zukommen zu lassen. François hatte den Mann niedergestochen. Ich bot den Verwandten des Ermordeten ein Schweigegeld an, das aber abgelehnt wurde. Nach einigen Kämpfen zeigten sich die Kabylen zu Friedensverhandlungen geneigt. Trotzdem wäre es uns schlecht ergangen, wenn nicht das Militär eingetroffen wäre. Dieser Zwischenfall liegt nunmehr acht Jahre zurück, und ich habe nicht mehr gewagt, dieses Gebiet zu betreten."

Züge aus dem spanischen Frauenleben.

An den blutigen Unruhen, die in den letzten Wochen Spanien heimgesucht haben, hat die Spanierin einen nicht geringen thätigen Antheil genommen. In Barcelona haben Schaaren von verheiratheten Frauen und jungen Mädchen, gefolgt von den Kindern, die sich nicht von ihren Müttern zu trennen wagten, an dem Kampf gegen das Militär theilgenommen und die Soldaten mit Steinen beworfen. Daß in diesen Straßenkämpfen die Kleinen ihre Mutter nicht verließen, ist nicht verwunderlich, da die Mutterliebe der Spanierin sehr ausgeprägt ist und sie sich nur äußerst schwer von ihren Kindern trennen kann. In Saragossa betheiligten sich Hunderte von jungen Mädchen, die hier in der Industrie thätig sind und sonst am Abend in ihren bunten farbenprächtigen Kleidern blumengeschmückt in den Straßen der Stadt sich ergehen, an dem Kampf gegen das Militär. Seit ungefähr 40 Jahren haben in Spanien die Ideen der Frauenbeschäftigung Fuß gefaßt und heute können wir weibliche Doktoren bereits in jeder größeren Stadt finden. In der Kunst nimmt die Spanierin als Schauspielerin, Malerin, Sängerin und Tänzerin einen geachteten Platz ein und selbst in der Literatur ihres Landes hat sie sich in den letzten Jahren einen Namen geschaffen. Die Töchter des Bürgerstandes sind in den Geschäften der größeren Städte beschäftigt und schon beabsichtigt man, sie auch im Telegraphen- und Postdienst zuzulassen. Die Töchter der höheren Kreise kennen freilich nichts von den Mühen und der Arbeit ihrer minder hochgestellten Landsmänninnen. Der Klassenhaß ist zwar in Spanien bei Weitem nicht so ausgeprägt wie in anderen Kulturländern. In den Straßenbahnen unterhalten sich hochgestellte Damen mit der einfachsten Arbeiterin und ein fast freundschaftliches Verhältniß herrscht oft zwischen Herrin und Dienerin. Die hochstehende Spanierin wird von ihrem 15. Jahre bis zu ihrer Verheirathung streng bewacht. Ihre ganze Thätigkeit während dieser Zeit ist dem Vergnügen gewidmet. Können ihre Eltern sie nicht auf allen diesen Vergnügungen begleiten, dann wird sie der Aufsicht einer „Duenna" anvertraut, die sie nie aus ihren Blicken läßt. Duenna zu werden, ist auch das Ziel aller Spanierinnen, denen eine Heirath versagt bleibt, da der andere noch mögliche Weg, Nonne zu werden, in Spanien mit großen Unkosten verknüpft ist. Die Vorliebe der Spanierin für Kleiderluxus und Theater ist bekannt und mancher gutmüthiger Ehemann hat sich schon schwere Sorgen machen müssen, wie er mit seinem kleinen Gehalt die kostspieligen Ansprüche seiner Frau und seiner Töchter bestreiten kann. Die Lektüre von Romanen reizt die Spanierin nicht, dagegen ist sie eine große Künstlerin in der Herstellung von Nadelarbeiten und Stickereien. Koketterie und die Liebe zur Plauderei ist der Spanierin jeden Standes gemein. Sie besitzt noch ausgiebig Zeit, an häusliche Vergnügungen zu denken, bei denen Gäste jederzeit willkommen sind. Mit Politik beschäftigt sich die Spanierin nicht; eine Thätigkeit, wie sie die russischen Frauen bei der Organisirung nihilistischer und revolutionärer Vereine entwickeln, ist ihr fremd. Wenn sie sich am Kampf gegen die herrschende Regierung betheiligt, dann thut sie es einzig und allein aus Liebe zu ihrem Manne und ihren Brüdern; ihnen vertraut sie sich blindlings an, ihnen folgt sie auf die Barrikaden der Straße, um hier an den blutigen Kämpfen theilzunehmen, wie sie es in den letzten Tagen gethan hat.

Ein weiblicher Nimrod.

Lady Constance Richardson, die junge Enkelin der verstorbenen Herzogin von Sutherland, die im vergangenen Winter in London so lebhaftes Aufsehen erregte, als sie vor König Eduard in Hofkreisen als Salome tanzte und zur Belohnung lächelnd Sir Ernest Cassels Haupt verlangte, hat jetzt einen neuen Plan gefaßt, um ihrem Thatendrang und ihrer Abenteurerlust Befriedigung zu verschaffen: trotz aller Vorstellungen ihres Gatten und ihrer Bekannten wird sie noch in diesem Jahre nach Afrika gehen, um in den Urwäldern des Kongo mit Jagdtasche und Gewehr einen Gorilla zu erlegen. Die junge Dame, die durch ihre exzentrischen Neigungen in der Londoner Gesellschaft berühmt ist, hat sich als verwegene Jägerin bereits Ruhm erworben; selbstständig zog sie einst auf die Pantherjagd, und selbst vor dem gefürchteten Bären schreckte ihre waidmännische Leidenschaft nicht zurück. Sie gilt als hervorragender Schütze. Als sie vor einigen Jahren im schottischen Nationalkostüm, dem kurzen karrirten Rock, mit ungeschützten Knieen, in Schottland auf die Jagd zog, war der Name der jungen Sportsdame in aller Munde.

— Ehrgeiz. — Hauswirth: „Nun schulden Sie mir die Miethe schon ziemlich ein Jahr; meine Geduld ist erschöpft, jetzt müssen Sie ausziehen." — Miether: „Ich ausziehen, ohne bezahlt zu haben, niemals!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wichtiger Arbeiterunterricht.

Das „Rothe Kreuz" unterweist in erster Hilfe für Verletzte.

Washington, D. K., 25. Aug. Es wird bekannt gegeben, daß der amerikanische Verband des „Rothen Kreuzes" seine Thätigkeit weiter ausdehnen und im nächsten Monat über 20,000 Angestellte großer Stahlkorporationen und weiterhin noch viele andere Arbeiter in der ersten Hilfeleistung für Verletzte unterweisen wird. Klassen für diesen Unterricht werden in jeder großen Stadt der Ver. Staten gebildet. Der Unterricht, der schon in den letzten zwei Jahren theilweise mit Erfolg betrieben wurde, wird sich jetzt auch auf die Verhinderung von Unglücksfällen erstrecken.

Sowohl Präsident Taft, wie der Oberstabsarzt der Bundesarmee, Torney, interessiren sich für dieseBewegung sehr.

Das Prohibitionsjoch.

Montgomery, Ala., 25. Aug. Der ganze Kodex von Prohibitionsgesetzen, welcher von der, soeben beendeten Extratagung der Alabama'er Staatslegislatur angenommen wurde, ist vom Gouverneur Comer ohne Weiteres unterzeichnet worden, darunter auch die vielbesprochene, schroffe Fuller'sche Vorlage. Andere Gesetze verbieten die bloße Benutzung oder Vertheilung geistiger Getränke an Mitglieder in Klubs, machen es ungesetzlich für auswärtige Korporationen, dieTemperenzgesetze dieses Staates zu mißachten, sperren die Amtsthätigkeit von Sheriffs, welche sich weigern, diesen Gesetzen nachzukommen; machen es zur Pflicht aller Ortsverwaltungen, Prohibitionsverordnungen zu erlassen und durchzuführen, welche diesen Staatsgesetzen entsprechen; verbieten, daß Temperenzgetränkestellen nebenbei und versteckt auch etwas Stärkeres halten; und richten sich auch strenge gegen das Gämbeln durch das Verbot geschlossener Thüren, „Dumbwaiters" und ähnliche Vorrichtungen an irgendwelchen Unterhaltsplätzen.

Dem Fullerton'schen Gesetz zufolge können alle verdächtigten Plätze ohne Weiteres überfallen und alle dort gefundenen Getränke zerstört werden.

Kostet vier Menschenleben.

New York, 25. Aug. Durch die Explosion einer Zufuhrröhre auf dem Schleppboot „Bee", während dasselbe im East River lag, wurde der zweite Maschinist, George W. Drinkwater von Jersey City, augenblicklich getödtet, und die Heizer Peter Barlin und John Jacobs sowie der Koch Albert Cardell wurden durch entweichenden Dampf tödtlich verletzt.

Ausland.

Die Flottenmanöver.

Viele schwere Auto-Unfälle in verschiedenen Theilen Deutschlands.—In Erwartung Zeppelin's. — Deutsche und Tschechen.—Zar wünscht Zusammenkunft mit Franz Joseph.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 25. Aug. Admiral Prinz Heinrich von Preußen und sein gesammter Manöverstab begeben sich am 30. August an Bord der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern". Die großen Flottenmanöver, welche sich unter den Augen des Kaisers abspielen sollen, werden zum ersten Male von der „Hohenzollern" aus geleitet werden.

Die letzten Tage haben in den verschiedenen Theilen des Landes zahlreiche Automobilunfälle mit sich gebracht, welche Opfer an Menschenleben gefordert haben und deshalb abermals die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Bei Danzig stürzte ein Kraftwagen in die Mottlau, den Nebenfluß der Weichsel, und die zwei Insassen ertranken. Zu Oschatz und Probstheida, in der Kreishauptmannschaft Leipzig, ereigneten sich zwei ganz gleichartige Unglücksfälle. Bei beiden Anlässen wurden die Autos falsch gesteuert. Die Wagen, in welchen sich je zwei Fahrer befanden, schlugen um und alle vier Insassen trugen schwere Verletzungen davon.

Während in den aufgezählten Fällen die Autoisten selbst zu Schaden kamen, sind an manchen Orten Bewohner durch die Fahrlässigkeit der Chauffeurs getödtet worden. So wurde in Pichelsdorf, Regierungsbezirk Potsdam eine Person überfahren und getödtet. In Frankfurt a. d. Oder wurden zwei Personen überfahren. Sie fanden gleichfalls auf der Stelle ihren Tod. Infolge der letzteren Unfälle wird allgemein die Erwartung ausgesprochen, daß das bestehende Automobilgesetz, welches den Verkehr mit Kraftfahrzeugen regelt, auf das Strengste vollstreckt werde, und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden möchten.

Die Vorbereitungen für den Empfang des Grafen Zeppelin, welcher mit seinem Luftkreuzer „Z III" am Nachmittag des 28. August in Berlin und Weichbild erwartet wird, werden mit geradezu fieberhaftem Eifer betrieben. Der Tegeler Landungsplatz wird eingezäunt und strengstens abgesperrt werden. Die Eisenbahnverwaltung richtet billige Sonderzüge ein, um es den weniger Bemittelten zu ermöglichen, Zeugen des Ereignisses zu sein. Die Restaurants in der Reichshaupthauptstadt und deren Umbung werden am Samstag und Sonntag ohne Unterbrechung geöffnet sein, da mit einem noch nie dagewesenen Fremdenandrang gerechnet wird.

Das Programm für einen amtlichen Empfang des Grafen Zeppelin steht noch nicht fest.

Laut Meldung aus Dresden sind von den ehemaligen sächsischen Kriegern, welche im vergangenen Monat gemeinsam die Schlachtfelder von Metz besichtigten, und von denen nach der Rückkehr nicht weniger als 150 aus einer Gesammtzahl von 600 erkrankten, abermals zwei gestorben. Nunmehr sind im Ganzen 11 Theilnehmer der Metzer Fahrt dem Typhus erlegen, den sie von der Besuchsreise mitgeschleppt hatten. Es liegen noch 15 der Veteranen schwer krank darnieder, und in mehreren Fällen geben die Aerzte nur wenig Hoffnung.

Wien, 25. Aug. Zu Unterthemenau in Niederösterreich, wo den Tschechen die Abhaltung des geplanten Sokolfestes verboten war, kamen die Entrüsteten über einen schwachenPutsch nicht hinaus. Sie hatten zwar die Absicht, an den Deutschen, welche unter Absingen der „Wacht am Rhein" durch die Stadt zogen, ihr Müthchen zu kühlen. Aber die Gendarmerie, welche die Deutschen begleitete, trieb die sich vordrängenden Tschechen durch einen entschlossenen Bajonettangriff zurück, der von weiteren Kundgebungen abhielt.

An anderen Orten ereigneten sich zwischen Deutschen und Tschechen Prügeleien, welche jedoch sammt und sonders ohne Blutvergießen verliefen.

Politische Kreise beschäftigt eine Mittheilung, welche der Zar dem Kaiser Franz Joseph hat zugehen lassen. Der Zar verleiht darin der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm bald vergönnt sein möge, eine Zusammenkunft mit dem Herrscher der Doppelmonarchie zu haben. Die Kundgebung des Zaren bekundet nach allgemeinem Urtheil den Wunsch, die früheren freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn wiederherzustellen, welche durch die jüngsten Ereignisse auf dem Balkan, insonderheit die Annexion Bosniens und der Herzegowina, in nicht unerheblichem Maße beeinträchtigt worden sind.

Jene Dampferkatastrophe.

Buenos Aires, 25. Aug. Auf dem Ausflugdampfer „Colombia", welcher nach Zusammenstoß mit dem Norddeutschen Lloyddampfer „Schlesien" im Hafen von Montevideo unterging, waren etwa 200 Passagiere und eine Besatzung von 48 Mann. Ungefähr 70 Personen wurden an's Land gebracht, — darunter die ganze Bemannung des Schiffes, aber nur ein Zehntel der Passagiere! Die Rettungsboote, die sofort abgelassen wurden, nützten bei der stürmischen See nur wenig.

Viele der Geretteten sind übrigens verletzt.

Der Dampfer „Schlesien", der nur leicht beschädigt ist, wurde vorerst von den Hafenbehörden an der Abfahrt verhindert. Sein Kapitän sagt, der Zusammenstoß sei durch die hohe See und den starken Wind verursacht worden, wodurch ein Steuern nahezu unmöglich gemacht worden sei.

Die Flüge zu Rheims.

Rheims, 25. Aug. Die Curtiß'sche Höchstleistung in der Schnelligkeit des Aeroplans wurde gestern Abend von Bleriot übertroffen, welcher mit seinem Eindecker in 8 Minuten und 4⅖ Sekunden 6½ Meilen weit im Kreise flog.

Auch der Franzose Paulham leistete sehr Bemerkenswerthes. Er erreichte mit seiner Maschine eine Höhe bis zu 500 Fuß, umkreiste das Feld dreimal, beschrieb dann eine große Kurve und ließ den Aeroplan so rasend schnell herniedersinken, daß die Tausende von Zuschauern glaubten, er stürze ab — doch 20 Fuß vom Erdboden verstellte er die vorderen Flügel, und blitzschnell schoß die Maschine wieder aufwärts. Die Zuschauer, die erst in banger Stille gewartet hatten, brachen in wilden Beifallsjubel aus.

Türkische Finanzen.

Köln, 25. Aug. Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" in Konstantinopel telegraphirt:

Der türkische Finanzminister macht bekannt, daß die Regierung binnen zehn Tagen Unterhandlungen mit den Mächten eröffnen wird, behufs deren Zustimmung zur Erhöhung der Einfuhrzollgebühren in der Türkei von 11 auf 14 Prozent. Man erwartet, daß eine solche Maßnahme ein Jahreseinkommen von 1,000,000 türkische Pfund liefern wird.

Nachher wird eine Anleihe von 2,000,000 türkischen Pfund aufgenommen werden.

Amtlich bestätigt.

Tanger, Marokko, 25. August. Es wird auch amtlich formell mitgetheilt, daß El Roghi, der Rebellenführer und Thronprätendent, von den Truppen des Sultans Mulai Hafid gefangen ist. Seine Gefangennehmung erfolgte in der Gegend von Beni Macasar.

Es sind in ganz Marokko Festlichkeiten arrangirt worden, um das Ereigniß zu feiern.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	24. Aug.
Weizen—					
Sept	.97¼–½	.97⅝–¾	.96⅞	.97⅜	.97⅜–¼
Dez	.94–⅛	.94⅛	.93¾	.93⅞	.94⅛–¼
Mai	.97⅝–⅞	.98	.97½	.97⅞	.98–⅛
Mais—					
Sept	.66¼–5⅞	.66½	.65⅞	.66¼	.66½
Dez	.56⅛–5⅞	.56⅛	.55⅜	.56	.56⅜
Mai	.57½–6⅞	.57½	.56⅞	.57¼	.57⅛
Hafer—					
Sept	.36½–⅜	.36⅝	.36½	.36⅝	.36¾–⅞
Dez	.36⅝	.36⅞	.36½	.36⅝	.36¾
Mai	.39⅛–⅜	.39¼	.39–⅛	.39¼	.39⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	22.55	22.55	22.45	22.45	22.40
Okt	...				21.05
Jan	17.70	17.75	17.70	17.75	17.65
Schmalz—					
Sept	12.15	12.20	12.12½	12.20	12.12½
Okt	12.15	12.17½	12.10	12.17½	12.10
Jan	10.45	10.45	10.37½	10.42½	10.37½
Rippchen—					
Sept	11.80	11.87½	11.80	11.87½	11.77½
Okt	11.57½	11.65	11.52½	11.65	11.52½
Jan	9.35	9.35	9.32½	9.32½	9.27½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 164,000, von Mais auf 307,400, von Hafer auf 819,250 Bushels. Verschickt von hier wurden 316,370 Bushels Weizen, 221,452 Bushels Mais und 459,308 Bushels Hafer.

— Vom Blitz getroffen wurde die Kirche in Gello bei Lucca, Italien. 2 Andächtige getödtet, 15 verletzt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abgebrannt ist der Indianaer Flecken Ambia, 15 Meilen von Danville.

— Ein blutiger Aufruhr soll sich in dem Kohlengräberort Carlisle bei Terre Haute, Ind., ereignet haben.

— Aus dem Ohio bei Cincinnati zog man die Leiche der Frau Louise Yarbo, der Gattin eines Fahrstuhlführers. Verwandte nehmen Selbstmord an.

— Beim Baden in Atlantic City, N. J., ertrank Fritz Krentel von Cincinnati, Mitglied eines Orchesters, das in Cincinati spielt.

— Im Grand Union Hotel in New York vergiftete sich Thomas Cassub von Logansport, Ind., Er hinterließ einen Brief an seine Gattin.

— Zusammenstoß des Dampfers „Collinwood" mit dem Dampfer „George L. Craig" im Detroitfluß. Ersterer ging unter, nachdem er ein Dock erreicht hatte.

— Aus verschmähter Liebe schoß der 23jährige Bert Mahron in Milwaukee auf sein 15jähriges Bäschen Mabel Brooks und beging dann Selbstmord. Das Mädchen kommt wahrscheinlich mit dem Leben davon.

— Bei einer Lokaloptions-Wahl im Indianaer County Union siegten die „Trockenen" mit 409 Stimmen, bei einer solchen Wahl in Harrisonburg, Va., die „Nassen" mit 43 Stimmen Mehrheit.

— Die Alabama'er Legislatur, die in Extratagung berufen wurde, um ein Prohibitions- und ein Schulzwanggesetz anzunehmen, ging heim; ersteres Gesetz wurde angenommen, letzteres verworfen.

— Der Neger Steve Brown bei Bronson, La., wurde von Bert Faircloth dabei überrascht, als er einer Weißen Gewalt anthun wollte, und einfach auf der Stelle erschossen.

— Unter Anklage, der Firma Marquardt & Scott Co. in Chicago Geld unterschlagen zu haben, wurde in New York Albert Weintraub verhaftet und vorläufig unter $1000 Bürgschaft gestellt.

— Trotz seiner eigenen gegentheiligen Angaben, ist der „Eisenbahnkönig" Harriman, der mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II." wieder von Europa eintraf, allem Anschein nach ein schwerkranker Mann.

— Bei Toulon, Jll., 30 Meilen von Peoria, rannte ein Zug der Chicago & Northwestern-Bahn gegen einen Kraftfahrer. Dr. Fay E. Edwards getödtet, und sein betagter Vater tödtlich verletzt.

— Eine kleine Räuberbande ritt in den Arkansaser Ort Mammoth Spring, drang in das Haus von Robert Griffith und plünderte Frau Kate Williams, die dort als Gast weilte, um $3000. Die Kerle benutzten, als sie sich entfernten, rothen Pfeffer, damit Schweißhunde ihre Spuren nicht verfolgen könnten.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2, Boston 5; Detroit 7, Philadelphia 6; Cleveland 7, Washington 0; St. Louis 3, New York 3. „National League" — Philadelphia 0, Chicago 1; New York 4, Pittsburg 3; New York 3, Pittsburg 11 (2. Spiel); Boston 3, St. Louis 1; Brooklyn 2, Cincinnati 0.

Ausland.

— Regen hat die furchtbaren Waldbrände im Bergbau-Distrikt von Britischkolumbia beinahe gelöscht.

— Die Sommermanöver der russischen Armee begannen. Hauptprogrammpunkt ist ein Kampf um St. Petersburg.

— Nicht-amtlichen Nachrichten zufolge hätte der Vormarsch des spanischen Generals Marina gegen die Mauren doch begonnen.

— Das russische Auswärtige Amt miethete die Villa Dalstein in Odessa, um sie als Wohnung für den abgesetzten persischen Schah zu benutzen.

— 29 neue Cholerafälle und 12 Todesfälle zu St. Petersburg in 24 Stunden amtlich gemeldet. 50 neue Cholerafälle zu Kolpino im Distrikt Zarskoje Selo.

— Hinke Berggren, bisher Hauptführer des anarchistischen Flügels der russischen Jungsozialisten, wurde wegen Unthätigkeit abgesetzt. Sein Nachfolger wurde ein Universitätsstudent Namens Lindberg.

— Die mahdistische Bewegung in Yemen, Südwest-Arabien, tritt wieder sehr gewaltthätig auf. Türkische Truppen marschiren gegen den Seehafen Hodeida. Der dortige Gouverneur ersucht auch um den Beistand britischer und italienischer Kriegsschiffe.

— Die norwegische Barke „Erral" scheiterte am Middleton-Riff, unfern der australischen Küste. 17 der 22 Insassen kamen um, — einschließlich der Kapitänsgattin, welche sich und ihre 4 Kinder entleibte, aus Furcht, daß die Ueberlebenden die Kinder auffressen wollten!

— Die Schriftsetzergewerkschaft in Stockholm, Schweden, übertrug ihr ganzes Eigenthum an Privatpersonen, damit dasselbe nicht beschlagnahmt werden kann, während der Prozeß der Zeitungsherausgeber gegen die Schriftsetzer (wegen des Streiks) in der Schwebe ist.

— Die Leute, welche bei der Niederlage des marokkanischen Thronprätendenten Roghi in Gefangenschaft geriethen, wurden auf Befehl des Sultans zu Fez scheußlich gemartert. Den Männern wurde die rechte Hand abgehauen, und der blutende Stumpf in kochendes Pech gesteckt, den Frauen wurden die Zähne ausgerissen, u. s. w. Der britische Konsul hat protestirt.

Brandstiftung.

Ein Unhold verursacht mehrere beträchtliche Schadenfeuer.

Fünf Pferde verbrannt.

Ueber fünfzig Familien heute früh auf die Straße getrieben. — Der Geisteskranke Hanson von der Polizei gesucht. —Feuer in Futterhandlungen.

Auf der Westseite treibt ein Brandstifter sein Unwesen, aber anscheinend machtlos steht die Polizei der Aufgabe gegenüber, ihn einzustecken und so unschädlich zu machen. Fünf Pferde mußten elendiglich umkommen; alle Versuche, die armen Thiere zu retten, scheiterten daran, daß die Flammen zu schnell um sich gegrifen hatten, wie ja überhaupt die Rettung von Pferden aus brennenden Ställen besonders schwierig ist.

Ueber fünfzig Familien wurden heute Morgen um 3 Uhr durch das eine Feuer und die sehr große Gefahr einer weiten Verbreitung der Flammen aus ihren Wohnungen vertrieben, und manche schleppten sogar ihre Habe auf die Straße. Drei Stallgebäude in der Nähe der West Taylor und Loomis Straße wurden zerstört und zwei benachbarte Gebäude, darunter ein vierstöckiges Miethshaus, in dem acht Familien wohnen, beschädigt, und eine Zeit lang war die ganze dicht besiedelte Umgebung bedroht, bis schließlich die Löschmannschaften der Flammen Herr wurden. Aber viel hätte gerettet werden können, wenn das Mädchen, die den Fernsprechdienst besorgt, nichtWm. Pfeiffer, Nr. 62 Winthrop Ave., hätte fünf Minuten warten lassen, als er das Feuer entdeckte und die Löschmannschaft benachrichtigen wollte; Pfeiffer lief dann nach dem nächsten Meldekasten. So ging kostbare Zeit durch die polizeiwidrige Nachlässigkeit eines Fernsprech-Mädels verloren.

Der Ausbruch des Feuers.

Pfeiffer war durch das Stampfen der Pferde aus dem Schlafe geweckt worden und hatte das Feuer entdeckt. Es brannte in Louis Ohlins' Stall, hinter dessen Haus, Nr. 328 Loomis Straße. Er weckte Ohlin, welcher sofort versuchte, seine beiden Pferde zu retten. Als er eines der Thiere hinausführte, wurde er von der Hitze und dem Rauch überwältigt und fiel zu Boden. Auf Händen und Füßen war er dann herausgekrochen. Die Pferde und auch zwei Buggies verbrannten.

Bei der Ankunft der Feuerwehr brannten bereits Ohlins einstöckiges Wohnhaus und die hinteren Veranden des vierstöckigen Miethshauses Nr. 330 und 332 Loomis Straße, und ehe es gelang, das entfesselte Elemnt zu löschen, wurden auch die Stallungen hinter den Wohnhäusern von Thos. Murphy, Nr. 326 Loomis Str., und Wm. Pfeiffers, Nr. 62 Winthrop Ave., zerstört. Diese war an J. T. Surpano vermiethet. Surpano rettete seine Pferde bis auf eines. Dieses mußte kläglich verbrennen.

Der Schaden.

In dem erwähnten Miethshause wurde die Wohnung von Louis Weismann, im ersten Stockwerk, zum Betrage von $500 durch Wasser und Rauch beschädigt; das Gebäude zum Betrage von $1000. Murphy und Pfeiffer schätzen ihren Verlust auf je $500, Surpano den seinigen auf $200, Ohlin seinen auf $2500.

Ohlin sagte den Feuerwehrleuten, daß Niemand zur Zeit des Ausbruchs des Feuers in seinem Stall gewesen sei, und daß er sich den Ursprung des Feuers garnicht erklären könne, da der Stall auch verschlossen war. Es scheint jedoch Brandstiftung vorzuliegen, ob das Feuer aber innerhalb oder außerhalb des Stalles angelegt wurde, ließ sich nicht feststellen; jedenfalls wird der Vorfall streng untersucht.

Der rothe Hahn in Futtergeschäften.

Andrew Hanson, der an der Brandlegungstheorie leidende und vor zwei Monaten aus der Staatsirrenanstalt in Elgin verschwundene junge Mensch, wird von der Polizei jetzt eifrig gesucht, denn sowohl das Feuer im Seymour'schen Futtergeschäft und benachbarten Gebäuden an der Ohio und Noble Straße gestern Mittag, welches $30,000 Schaden anrichtete, wie ein gegen Abend in der Futterhandlung von Fred. E. Jahn & Co., 1020 West Lake Straße, ausgebrochenes werden ihm zur Last gelegt. Hanson soll nämlich mit Vorliebe Futtergeschäfte anzünden. Von den Pferden von Jahn & Co. konnten zwei nicht mehr gerettet werden. Der Verlust der Firma ist $5000, der ihrer Nachbarn wie folgt: N. Mathy & Son, Händler in Herrengarderobeartikeln, 1016 Lake Straße, $1000; Bernard Fitzpatrick Company, Lastfahrer, 7 Western Ave., $1500; Curielli Bros., Saloon, Lake Straße und Western Avenue, $500; Frau L. Mulcahy, Kramladen, 5 Western Avenue, $500.

Semester-Eröffnung.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten an der Universität Chicago beginnen am kommenden Sonntag mit einer Predigt von Prof. Dr. Cornelius Woelfkin vom Theologischen Seminar in Rochester. Am kommenden Donnerstag findet zwischen 8:30 und 10:30 Uhr Empfang in der Hutchinson Halle statt, mit Richter Emlin McClain vom Staatsobergericht von Jowa und Gattin als Ehrengästen. Richter McClain hält bei der Hauptfeier am Freitag, dem 3. September, in Hutchinson Court die Hauptrede. Sein Thema ist: „Unsere gewöhnliche Menschheit und das gemeine Gesetz."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Werthlose Bürgschaften.

Frau Ella Hulshizer soll sich in zwei Fällen schuldig gemacht haben.

Als heute Morgen der Fall von Charles Huggins vor Stadtrichter Bruggemeyer aufgerufen wurde, fertigte der Richter einen Verhaftsbefehl gegen Frau Ella Hulshizer wegen Unterzeichnung eines angeblich betrügerischen und werthlosen Bürgschaftspapiers am 11. August aus. Huggins, angeblich ein Schwager von M. J. Hapgood, einem Mitgliede der „J. J. Hapgood Lumber Co." von Peru, Vt., steht unter einer schweren Anklage und fand sich nicht zur Verhandlung ein; seine Bürgschaft wurde für verfallen erklärt.

Rechtsanwalt E. M. Seymour, 59 Clark Str., und der farbige Herausgeber der „Illinois Idea", S. B. Turner, 134 Van Buren Str., die damals bei Frau Hulshizer waren, als sie das Papier unterzeichnete, wurden vom Richter auf morgen Vormittag vorgeladen, um sich wegen Gerichtsmißachtung zu verantworten. Kapt. Storen sagte dem Richter, er glaube, daß Seymour um die Werthlosigkeit der Bürgschaft gewußt hat, und daß Huggins aus Chicago geflohen ist.

Huggins wurde am 19. Juli auf die Anschuldigungen mehrere Kinder hin verhaftet, und am 11. August leistete Frau Hulshizer, begleitet von Seymour und Turner, Bürgschaft, indem sie vorgab, Eigenthümerin des Hauses 1728 West Ohio Str. im Werthe von $16,000 zu sein. Die spätere Untersuchung hat gezeigt, daß Frau Hulshizer kein solches Eigenthum besitzt, und daß Nr. 1728 West Ohio Str. eine leere Baustelle ist.

Vor einer Woche soll Frau Hulshizer eine zweite Strohbürgschaft, diesmal von $3000, für den aus Cleveland flüchtigen Louis Bonfiglio gestellt haben. Sie ist jetzt des Meineids und der Verschwörung angeklagt, anscheinend flüchtig und wird von der Polizei gesucht.

Seymour und Turner kamen heute Morgen zum Vorsitzer des Stadtgerichts, Stadtrichter Olson, und theilten ihm mit, daß Huggins nicht zur Verhandlung kommen würde. Unter dem Eindruck, daß Turner auch Rechtsanwalt sei, sagte er diesem, daß sein Verhalten im Falle Hulshizer sorgfältig geprüft werden würde. Turner sagte nicht, daß er kein Anwalt sei.

Herr Olson sagte später, es scheine, als ob Turner der Frau Hulschizer behilflich gewesen sei, das Gericht und Herrn Seymour zu betrügen. Frau Hulshizer sei die Frau eines Wächters im Zuchthause von Joliet und scheine eine geriebene Gaunerin zu sein.

Anwalt Seymour, Huggins' Vertheidiger, war zugegen, als der Fall heute vor Richter Bruggemeyer aufgerufen wurde. Er erklärte, nicht zu wissen, wo sein Klient sei, und stellte in Abrede, gewußt zu haben, daß Frau Hulshizer Betrug übte.

Huggins ist 65 Jahre alt und wohnt in Peru, Vt.

Anwalt Seymour erklärt, er hätte Frau Hulshizer das erste Mal gesehen, als er sie und Turner auf der Maxwell Str.-Bezirkswache getroffen, und hätte sie nur begleitet, weil es sich um die Bürgschaft für seinen Klienten gehandelt hätte.

Hilfs-Staatsanwalt Taylor beabsichtigt, die Sache Staatsanwalt Wayman vorzulegen. Er hat an Huggins' Schwager in Peru geschrieben und als Antwort von ihm die Bitte erhalten, man möchte milde mit Huggings verfahren, weil dieser in Peru wohlbekannt sei und sich eines guten Rufs erfreue.

Stahl aus Hunger.

Josephine Lanigan, gestern aus der Bridewell, wo sie wegen Ladendiebstahls gesessen, entlassen, ging gleich darauf in einen State Str.-Laden und stahl zwei Blusen. Heute stand sie vor Richter Gemmill, des Diebstahls geständig. Sie sagte, sie hätte nicht gewußt, wohin und zu wem sie gehen sollte, und sei hungrig gewesen. So hätte sie wieder gestohlen und versucht, die Sachen zu versetzen, um sich Geld zur Anschaffung von Nahrung zu verschaffen. Der Richter schickte sie zur Bridewell zurück, wo sie eine Geldstrafe nebst Kosten absitzen soll.

Der Sausekoller.

Stadtrichter Dicker belegte heute acht Kraftwagenfahrer, die auf der Südseite die Schnelligkeitsgrenze überschritten hatten, mit Geldstrafen. Walter Großmann, N. W. Coons, Morris Nelson, Max Adler und N. G. Balinquist wurden zu je $10 und Kosten, Paul Welchert, W. A. Crowe und David Mahoney zu je $5 und Kosten verurtheilt.

Schlechte Arbeit.

Ein Bürgersteig-Inspektor in Diensten der Behörde für örtliche Verbesserungen, Hugo Clawes, hat heute seinen Posten niedergelegt, nachdem er suspendirt worden war, und ein zweiter, John Claus, wurde heute suspendirt. Die Beamten hatten das Legen von Zement-Seitenwegen Seitens Marcus Runge, 670 Nord Rockwell Str., und der Culp Paving Co., 3444 La Salle Straße, in der 27. Ward zu beaufsichtigen. Die Unternehmer sollen bei der Arbeit so wenig Zement verwendet haben, daß die Steinmasse an manchen Stellen nur 3½ Zoll dick war statt fünf Zoll. Superintendent Murray zwang sie darauf, die Steinmasse auf einer Strecke von 2700 Fuß zu entfernen und durch eine solche von vorschriftsmäßiger Dicke zu ersetzen. Die Bürgersteige sind in dem Geviert zwischen der Belmont und Kalifornia Ave., Diversey Boulevard und North Branch Ave. und am Montrose Boulevard, Central Park und Kedzie Ave.

Deutsches Theater.

Der Fortbestand des Unternehmens glänzend gesichert.

Vergrößerte Abonnentenzahl.

Neu angeworbene Kräfte, theils von Hrn. Marx, theils noch von Herrn Wachsner gewonnen.—Neue und klassische Stücke, die aufgeführt werden sollen.

Unter günstigeren Aussichten, als sie seit lange gewesen, geht das deutsche Theater der auf den 19. September anberaumten nächsten Spielzeit entgegen. Einem rührigen Vertreter, Herrn Walter H. Montanus, 2962 Catalpa Court, ist es gelungen, trotz der nöthig gewordenen Preiserhöhung nicht nur fast alle frühere Abonnementen zur Erneuerung ihres Abonnements zu bewegen, sondern auch eine große Anzahl von neuen Abonnenten hinzuzugewinnen. Theaterfreunde, die sich noch nicht abonnirt haben, sollten das nachholen, sofern sie mit Sicherheit darauf rechnen wollen, gute Sitze bei den Vorstellungen zu erhalten, bezw. diesen überhaupt beiwohnen zu können.

Herr Emil Marx, der artistische Leiter des Unternehmens, hat in Europa, von wo er vor einigen Tagen zurückgekehrt ist, zur Vervollständigung des Personals verschiedene Engagements abgeschlossen, andere Kräfte waren bereits von Herrn Wachsner gewonnen worden gelegentlich der letzten Reise, welcher dieser nach New York gemacht hat und von der man ihn als einen stillen Mann nach Milwaukee zurückbrachte. Von Herrn Wachsner angestellt worden sind: für Frau Richard, die von der Bühne zurückgetreten ist, Frau Brückner von New York; für Frl. Müller Frl. Förster von New York; ferner die Herren Steindler und Brückner von New York, bezw. für Chargen und Charakterrollen und als Inspizient.

Herr Marx hat außerdem noch neu engagirt die Herren Adolf Stieve, vom Hoftheater in Kassel (für erste Karakterstellen), Herrn Robert Schultz von New York (für das Fach der jugendlich-komischen Rollen) und Frl. Toni Rupprecht vom Hoftheater in Oldenburg(als Ersatz für Frl. Speier).

Herr Stieve wird sich dem Publikum vorstellen als „Zampa" in Grillparzers Märchendrama „Der Traum ein Leben."

Die Spielzeit wird eröffnet mit Sudermanns Einakterzyklus „Rosen."

Neue Stücke.

Im Archiv der Theaterverwaltung zu Milwaukee befindet sich noch eine Anzahl von neuen Stücken, auf die bereits Herr Wachsner dasAufführungsrecht erworben hat, die aber hier noch nicht zur Aufführung gebracht worden sind, und nun möglichst bald gegeben werden sollen. Diese Stücke sind die nachgenannten:

„Zwei mal Zwei ist Fünf," eine Satire in 4 Akten von Gustav Wied.
„Der Wanderfalke", Schauspiel in 3 Akten von Gustav Esmann.
„Manöverregen", Lustspiel in 4 Akten von Schätzler und Keßler.
„Rosen" (Margot, Besuch, Die ferne Prinzessin. Einakter-Zyklus von Hermann Sudermann.
„Der Strohwittwer", Posse mit Gesang in 3 Akten von Jul. Horst und Emil Norini, Musik von Erich.
„Frei ist der Bursch," Studenten-Schauspiel von Grabein.
„Der Kilometerfresser", Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz.

Herr Marx hat in Deutschland neuerdings dem hiesigen Unternehmen das Aufführungsrecht auf die nachstehend aufgezählten neuen Stücke gesichert:

„Die erste Geige," Lustspiel in 4 Akten von Wied und Petersen.
„Die Erde," Komödie des Lebens, in 3 Akten von Schoenherr.
„Der Arzt am Scheideweg," Komödie in 5 Akten von Bernard Shaw, deutsch von Trebitsch.
„Groß-Stauffen," Schauspiel in 4 Akten von Jobst und Ritterfeldt.
„Kater Lampe," Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow.
„Die glücklichste Zeit," Lustspiel in 3 Akten von Raoul Aernheimer.
„Unsere Magdalenen," Volksschauspiel in 4 Akten von Esmann, deutsch von Presber.
„Das kleine Heim," Drama in 3 Akten von Thaddäus Rittner.
„Das Fräulein in Schwarz," Komödie in 3 Akten von Rudolph Lothar.
„Schlagende Wetter," Soziales Drama von Maximilian Boettcher.
„Im Klubsessel," Lustspiel in 3 Akten von Rößler und Heller.
„Der König," Komödie in 4 Akten von Caillavet, Flers und Arene.
„Augen rechts," Komödie in 3 Akten von Jon Lehmann.
„John Gabriel Borkman," Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
„Revolutionshochzeit," Schauspiel in 3 Akten von Sophius Michaelis.
„Staatsanwalt Alexander", Schauspiel in 4 Akten von Carl Schüler.
„Elektra", Tragödie in 1 Akt nach Sophokles von Hugo von Hofmannsthal.
„Der Doppelmensch," Schwank in 3 Akten von Jacoby und Lippschitz.
„Tantris, der Narr," Drama in 5 Akten von Ernst Hardt.
„Der Dorftyrann," Bauernkomödie aus dem schlesischen Gebirge in 3 Akten von Hermann Höppe.
„Die Wahrheitssucher," Schauspiel in 3 Akten von Heinrich Ilgenstein.
„Tartueff der Patriot", ein satirischer Schwank in 3Akten von Otto Ernst.
„Moral", Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma
„Der Unsichere", Schauspiel in 4 Akten von Richard Felliner.
„Seine Kleine", Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Kren, Schoenfeld und Ely.
„Einer von unsere Leut'", Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg und Kalisch, in der Neubearbeitung von Meinhard und Bernauer.

Ferner bereitet Herr Marx eine Auswahl von klassischen Stücken zur Aufführung vor, und zwar außer dem bereits erwähnten Grillparzer'schen Märchendrama Kleist's „Hermannsschlacht"; Hebbels „Heriodes und Marianne"; Goethes „Faust"; Schillers „Don Carlos".

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß man gute Sitze zu allen Vorstellungen sich nur sichern kann, indem man auf die Vorstellungen abonnirt. Man setze sich zu diesem Behufe mit Herrn Walter H. Montanus in Verbindung, den man brieflich unter der angegebenen Adresse erreichen kann, sowie entweder c. o. „Abendpost", oder c. o. „Powers Theater".

Die Abonnementspreise sind wie folgt: Abonnement für 30 Vorstellungen: Parkett — 1. bis 17. Reihe $40; Parkett — 18. bis 21. Reihe $28; Balkon — 1. bis 5. Reihe $20; Balkon — 6 bis 10. Reihe $15; Gallerie $10.50.

Die reiche Wittwe.

Angeblich hinter dem Rücken der Angehörigen für geisteskrank erklärt.

Seltsame Enthüllungen wurden heute im Countygericht gemacht gelegntlich der Verhandlung über den Antrag zur Aufhebung der Entscheidung des Richters Rinaker, wonach Frau Adele L. M. Carothers, Wittwe von James A. Carothers, dem reichstne Mann in Pontiac, für irrsinnig erklärt wurde. Die Frau war unlängst aus dem Henrotin-Hospital, wo sie eines Nervenleidens wegen behandelt und stets unter der Aufsicht von zwei Aerzten gehalten wurde, entsprungen und ziellos herumgewandert, bis sie schließlich von der Polizei auf der Nordseite aufgegriffen wurde. Auf Antrag von Dr. Robert B. Preble, einem Hausarzt im Henrotin-Hospital, war dann das Irrsinnsverfahren gegen sie eingeleitet worden, und im Sanitarium in Kenilworth war darüber am 24. Juli von einer Kommission unter Vorsitz von Richter Rinaker verhandelt worden. Da nun aber die Angehörigen der Frau von den Vorgäangen nicht in Kenntniß gesetzt worden waren, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist, so wird das Verfahren von einem Anwalt angefochten. Von der Entscheidung der Kommission wurde Richter Louderback vom County Livingston benachrichtigt, und dieser ernannte dann James M. Lyon, Kassirer der Livingston County National Bank, zum Verwalter des auf $750,000 geschätzten Vermögens der Frau, auch angeblich ohne Wissen und Zustimmung der Familie Carothers, während A. M. Legg bisher ihr Sachwalter gewesen ist. Jener Vorgang wurde erst bekannt, als Lyon $1,500,000 Bürgschaft stellte.

Die vorerwähnte Kommission bestand aus Dr. Wm. O. Krohn, Dr. Herbert O. Potts und dem Countyrichter. Nachdem sie Dr. Preble, Dr. Ryan und die Krankenpflegerin Frl. Stewart vom Henrotin-Hospital vernommen hatte, erklärte die Kommission, daß Frau Carothers an einem schnellen Fluß wirrer Ideen leide, übertriebene Ansichten von ihren persönlichen Rechten habe, daß sie ruhelos und aufgeregt sei, nach vorhergegangenen Perioden von Niedergeschlagenheit, derentwegen sie bereits in einer Heilanstalt behandelt worden sei. Ihr Zustand wurde von den Aerzten als „Gemüthsirrsinn" bezeichnet.

Der Anwalt der Frau Carothers macht unter Anderem geltend, diese sei auch nicht, wie es vorgeschrieben ist, von dem Verfahren in Kenntniß gesetzt, der Entscheid nicht eidlich erhärtet und nicht einmal ins Gerichtsprotokoll eingetragen worden. Den Aerzten macht der Anwalt keinen Vorwurf; er sagt, daß ihnen nur daran gelegen sei, die Frau in die Anstalt von Kenilworth zu bringen, um sie baldmöglichst zu heilen.

Die letzte Sitzung.

Wäschereibesitzer wählen Beamte und vertagen sich.

Heute Nachmittag fand die letzte Sitzung des Konvents der Wäschereibesitzer im Auditorium Hotel statt. Heute Vormittag wurden folgende Beamte gewählt: Präsident, E. S. Purdy, Jersey City, N. J.; Vizepräsident, Carl J. Swanson, Chicago; Sekretär, Charles A. Werner, Chicago; Schatzmeister, Carl Thronton (wiedererwählt), Youngstown, O.; Sergeant-at-Arms, F. W. Schoppenhorst, Louisville. Der nächste Konvent soll in Richmond, Va., abgehalten werden.

Angeblich bestohlen.

James Lemen beschuldigt einen Polizisten, ihm $3 gestohlen zu haben.

James Lemen, 287½ Fulton Straße, ein Angestellter des Riverview Park, beschwerte sich heute bei Hilfsstaatsanwalt Charles Furthmann, daß er gestern Abend, angetrunken, auf dem Heimwege befindlich, von einem uniformirten Polizisten der Desplaines Str.-Bezirkswache angesprochen, nach Hause geführt und auf der Haustreppe verlassen worden sei. Im Hause hätte er dann $3 und ein Packet Tabak aus seinen Taschen vermißt. Der Polizist hätte ihn gefragt gehabt, wie viel Geld er bei sich hätte; zweifellos sei der Beamte der Dieb, denn als er ihn getroffen, hätte erGeld und Tabak noch gehabt.

Lemen glaubt den Polizisten wiedererkennen zu können. Herr Furthmann will die Beschwerde zur Kenntniß des Staatsanwaltes Wayman bringen.

Was Königsbesuche kosten.

Dem britischen Unterhaus ist eine interessante Uebersicht über die Summen zugegangen, die der Zivilliste des Königs für die Kosten königlicher Besuche und Gegenbesuche aus öffentlichen Mitteln zurückzuerstatten sind. Wie aus dieser Zusammenstellung zu entnehmen ist, hat der Besuch des Königs Eduard und der Königin Alexandra in Skandinavien der britischen Krone $18,000 gekostet. Der Staatsbesuch des Prinzen von Wales in Kanada verursachte $10,000, der Besuch des Präsidenten der französischen Republik in England $22,500 Kosten. Der Besuch des Premierministers von Nepal in England überschritt diese für Herrn Fallieres ausgeworfene Summe noch um ein erhebliches; denn für den indischen Staatsmann wurden $34,000 ausgegeben, ein Beweis dafür, daß es sich die britische Regierung in London angelegen sein ließ, dem Premier von Nepal in der englischen Hauptstadt das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. Am theuersten stellte sich allerdings der Besuch, den der König und die Königin von Schweden England abstatteten. Die britischen Steuerzahler hatten dafür das Sümmchen von $39,000 aus ihrer Tasche zu zahlen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unverschämte Ausländer.

Im fremden Lande ist es offensichtlich noch viel gefährlicher, sich gewaltsam gegen die Obrigkeit aufzulehnen, als in der Heimath. Da der Ausländer nur das Gastrecht der Nation genießt, bei der er sich aufhält, so wird es ihm als schnöder Undank und schlimme Unart angerechnet, wenn er die Ruhe des gastlichen Hauses stört und seine Ordnung umzustürzen versucht. Wären die slavischen Arbeiter der Stahlwagen=Fabrik in McKees Rocks nicht so weltunerfahren, so hätten sie sich von vornherein nicht auf einen Ausstand verlegt, um sich ihr vermeintliches Recht zu verschaffen. Schon als sie die Arbeit niederlegten weigerten sich ihre amerikanischen und irischen Mitarbeiter, die natürlich die besseren Stellungen innehalten, sich den verachteten „Foreigners" anzuschließen. Dadurch wurde der Streik gleich anfänglich zu einem unüberlegten Zornausbruch „der unwissenden und hergelaufenen Hunnen" gestempelt. Als aber diese gar die Werke belagerten, als ihre Weiber thätlich in den Streit eingriffen, und als vollends der herbeigerufenen Staatspolizei ein regelrechtes Scharmützel geliefert wurde, in dem es elf Todte und nahezu fünfzig Verwundete gab, da brach die gesammte amerikanische Presse in ein Wuthgeheul aus. Dergleichen kann höchstens den eingeborenen Nachtreitern in Tennessee und Kentucky erlaubt werden, aber nicht Fremdlingen, die auf amerikanischem Boden kaum warm geworden sind und nicht einmal die Landessprache verstehen. Der Staat Pennsylvania, hieß es, müsse nunmehr sein ganzes Milizheer zusammenziehen und die Aufrührer zu Paaren treiben. Indessen wird das wohl nicht mehr nothwendig sein, weil die „Rioters" selbst über die Folgen ihres Gebahrens bestürzt und gründlich eingeschüchtert sind.

Es muß nun freilich ohne Weiteres zugegeben werden, daß kein Staatswesen, das auf der Herrschaft des Gesetzes beruht, dem oder jenem Bevölkerungstheile gestatten kann, alle gesetzlichen Schranken zu durchbrechen und die Abstellung seiner Beschwerden durch Gewaltmaßrgeln erzwingen zu wollen. Können die Gerichte nicht Abhilfe schaffen, wozu sie bei wirthschaftlichen Streitigkeiten selten in der Lage sind, so rechtfertigt das noch nicht die Auflösung aller Ordnungsbande. Die Arbeiter dürfen einzeln oder geschlossen eine Beschäftigung niederlegen, die ihnen nicht gefällt und dürfen Andere friedlich überreden, die von ihnen geräumten Stellungen nicht einzunehmen. Sie sind aber nicht befugt, Arbeitswillige oder Streikbrecher mit Fäusten und Knüppeln zu überfallen oder gar zu tödten. Ebenso wenig kann ihnen das Recht zugestanden werden, die Anlagen ihrer bisherigen „Arbeitgeber" zu zerstören. Ohne Zweifel ist die Staatsgewalt verpflichtet, derartige Ausschreitungen zu verhindern und die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen.

Indessen wäre es im vorliegenden Falle auch die Pflicht des Staates gewesen, die Beschwerden der Arbeiter anzuhören und zu untersuchen. Sie beklagten sich u. A. darüber, daß sie sich mit schweren Geldopfern ihre Anstellung erkaufen und dann nach wenigen Wochen wieder anderen Leuten Platz machen müßten, die ebenfalls den Vorleuten Geld gegeben hätten. Auch behaupteten sie, daß sie bei der Berechnung des Wochenlohnes regelmäßig betrogen worden wären. Hätte ein staatliches Schiedsgericht oder sonst eine Behörde den Entrüsteteten versprochen, sich ihrer anzunehmen und die Betrüger der verdienten Strafe zu überantworten, so wäre es vermuthlich gar nicht zum Streik gekommen. Gerade weil die Arbeiter unwissende Ausländer waren und die amerikanischen Gepflogenheiten nicht kannten, hätte der Weg der freundschaftlichen Belehrung eingeschlagen werden sollen. Statt dessen bestärkte man sie in dem Glauben, daß sie recht= und schutzlos wären. Sie befürchteten, auf fremder Erde elend zugrunde zu gehen und ließen sich zu Verzweiflungsschritten hinreißen, die durch geeignete Vorsichtsmaßregeln hätten verhütet werden können.

Die hochbeschützten Gewerbe, die den Zollschutz angeblich immer nur zum Wohle des amerikanischen Arbeiters fordern, haben bekanntlich seit Jahrzehnten in den rückständigsten Ländern Europas und selbst in Asien „billige" Arbeitskräfte gesucht und gefunden. Es war ihnen ganz recht, daß „Dagos und Hunnen" jährlich zu Hunderttausenden herüberströmten und die ungefügigen Einheimischen sowohl wie die West= und Mitteleuropäer ersetzten. Wenn aber dann diese „erbärmlichen Foreigners", gerade weil sie nicht englisch verstehen und daheim keine ordentliche Arbeiterbewegung kennen gelernt haben, ihrer nie ausbleibenden Enttäuschung in leidenschaftlichen Ausbrüchen Luft machen, so müssen sie wie tolle Hunde behandelt und zusammengeschossen werden. Die Ruthenen oder Kleinrussen, die in McKees Rock die Mehrzahl der Ausständigen zu bilden scheinen, sind von Hause aus kein gewaltthätiges Volk und lassen sich leicht leiten. Mit einigem guten Willen hätten sie sicher rechtzeitig „zur Vernunft gebracht" werden können. Statt ihnen gütlich zuzureden, hat man sie aber gleich vor die Wahl gestellt, sich entweder vollständig zu unterwerfen oder zu verhungern. Der Jammer ihrer Weiber und Kinder hat ihnen dann das bischen Ueberlegung geraubt, dessen sie überhaupt fähig sind. Sie sind mehr zu bedauern, als zu tadeln.

„Hirngespinste" — Wirklichkeiten.

Als Ende der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zuerst davon die Rede war, die alte und die neue Welt durch ein Kabel zu verbinden, erklärte u. a. ein berühmter Leipziger Professor diesen Plan für ein „Hirngespinst überspannter Köpfe"; als dann wenige Jahre (1866) später die Kabelverbindung zwischen Europa und Amerika thatsächlich hergestellt war, schrieb der Gelehrte demuthsvoll, „was ich in meiner Beschränktheit als Hirngespinst überspannter Köpfe bezeichnete, hat heute glänzende Verwirklichung gefunden, und wenn mir heute gesagt wird, in 50 Jahren fliegen die Menschen nach dem Mond, so werde ich sagen, möglich mag's ja sein, wenn ich es auch nicht begreifen kann." Der Mann war schon längst todt, als man anfing, das Flugproblem ernstlich zu erörtern und seine Lösung in Angriff zu nehmen. In der Zwischenzeit hatte der menschliche Geist große Triumphe gefeiert; manches, das vor wenigen Jahren noch völlig undenkbar erschienen hatte, war erreicht, verwirklicht worden, und das Vertrauen in das Können des Menschen war dementsprechend bedeutend gestiegen und erstarkt. Dennoch gab es sehr viele Leute — und man braucht keine tausende Meilen weg zu gehen, welche von ihnen zu finden — die das Experimentiren und Versuchen, das ganze Streben nach der Lösung der Menschenflugfrage, als Unsinn, kostspielige und für alle Zeiten aussichtslose Geld=, Kraft= und Zeitvergeudung bezeichneten. Flugmaschinen, die schwerer als die Luft sein und doch einem oder mehreren Menschen stundenlanges Fliegen ermöglichen würden, wurden noch vor ein paar Jahren ebenso „Hirngespinste überspannter Köpfe" genannt, wie die Luftschifflinien, deren baldige Einrichtung für den Passagierverkehr von begeisterten Luftschiffern prophezeit wurde.

Seit jener Leipziger Professor freimüthig sagte, daß er nach der Erfahrung, die er machte, nicht einmal den Mondflug mehr für unmöglich erklären würde, sind noch nicht ganz fünfzig Jahre verflossen, und nach dem Mond fliegen wir noch nicht. Aber wir fliegen; das Fliegen erlernte der Mensch in der verhältnißmäßig sehr kurzen Spanne Zeit, seit die Lösung des Flugproblems ernstlich in Angriff genommen wurde, und wenn wir uns heute das innerhalb weniger Jahre Erreichte vorstellen, dann lernen wir vielleicht noch nicht, daran zu glauben, daß in fünfzig Jahren der Mensch nach dem Mond fliegen wird — dann werden wir uns aber doch sehr hüten, auch den kühnsten Flug= und Luftschiffprophezeiungen gegenüber das beliebte „Unsinn" und „unmöglich" zu benutzen, oder von „Hirngespinsten überspannter Köpfe" zu sprechen.

Denn der Mensch hat in kaum mehr als zehnjähriger Anstrengung das Fliegen gelernt. Nicht ein jeder natürlich, aber auch schon längst nicht nur mehr ein Einzelner. Die den Flug ermöglichenden Flügel wuchsen nicht Einzelnen, sie wurden von Einzelnen geschaffen; und auch nicht von Einzelnen, oder doch nur bis zu gewissem Grade. Die Lufttechniker, die uns die Flugmaschinen und Luftschiffe schenkten, setzten und paßten gewissermaßen nur zusammen, richteten zweckmäßig ein und vervollkommneten für ihren Zweck, was Tausende vor und neben ihnen ersonnen und geschaffen hatten. Sie thaten Neues hinzu, bauten in der Hauptsache aber doch mit schon vorhandenem Material und Wissen, das der Arbeit u. dem Geiste Vieler und vieler Geschlechter zu danken und Gemeinbesitz war und ist. Und Gemeingut ist, was sie schufen; dem Menschen wurden „Flügel". Nicht nur die Erbauer der Flugmaschinen und Luftschiffe mögen mit ihnen fliegen, sondern irgend einer, der Ruhe und Kaltblütigkeit, Muth und Kraft und scharfe Sinne besitzt. In dem großen Flugmaschinen=Wettfahren bei Rheims, in Frankreich, sind drei Wright'sche Flieger betheiligt, aber sie werden von Anderen gelenkt; und nicht der alte Graf oder einer seiner Mitarbeiter sitzen am Steuer der beiden „Zeppelins", sondern deutsche Soldaten, die mit der Erbauung nichts zu thun hatten. Und wenn die Wrights, Voisins, Zeppelins u. s. w. zu Grabe fahren, werden Andere an ihrer Stelle stehen und das Werk weiter führen.

Vor zehn Jahren „Unsinn" — heute fliegen in Rheims zugleicher Zeit sechs und mehr Flugmaschinen vor einer staunenden Zuschauermenge, ihren Steuern gehorchend wie das Schiff auf dem Wasser, ihre Geschwindigkeit messend wie edle Pferde oder fauchende Autos, und auf vorgezeichneter Bahn. Und heute ist es nur noch eine Frage kurzer Zeit, wann die ersten Luftschifflinien zur Passagierbeförderung im Betrieb sein werden. In Deutschland haben sich schon mehrere Luftschiffahrt=Gesellschaften gebildet und Luftschiffe und Luftschiffhallen sind im Bau. Zeppelin III., größer als seine Vorgänger, ist fertig und soll am 25. August von Friedrichshafen nach Berlin fliegen. Er mag nach erfolgreicher Fahrt von der deutschen Regierung angekauft werden, wenn nicht, dann soll er sofort in den Passagierdienst eintreten. Er kann neben der Mannschaft zwanzig Fahrgäste aufnehmen — damit wäre die Luftschiff-fahrt=Linie da! Und vor zehn Jahren oder so, waren das alles noch „Hirngespinste" — wer will da sagen, daß in weiteren zehn oder doch in zwanzig oder dreißig Jahren die Flugmaschine nicht so „gemein" geworden ist, wie heute das Auto, und die Luftschiffahrt nicht eine wichtige Rolle spielen mag in unserem Verkehrswesen? — — —

Noch nicht allmächtig.

Einer der berühmten Roosevelt'schen "policies" ist wieder einmal großes Leid widerfahren. Herrn Roosevelts Eisenbahnpolitik, über die vor drei, vier Jahren im Kongreß der große Streit geführt worden, bezweckt nichts Geringeres, als daß die vom Präsidenten ernannte „Zwischenstaatliche Verkehrskommission" die Macht haben soll, den Eisenbahnen die für ihre Dienste zu berechnenden Gebühren vorzuschreiben, und dadurch den ganzen Handelsverkehr der Ver. Staaten zu lenken und zu leiten, und daß ihre Vorschriften endgiltig sein sollen, die leidigen Gerichte mit ihren unbequemen Gesetz= und Verfassungsbedenken nichts dreinzureden haben sollen.

Trotz alledem ist die besagte Kommission noch immer nicht allmächtig. Noch immer läßt sich Leuten nicht wehren, und läßt sich sogar den unaussprechlichen Korporationen nicht wehren, wenn sie durch eine Entscheidung der Kommission sich widerrechtlich bedrängt fühlen, Hilfe in den Gerichten zu suchen. Und lassen auch die Gerichte sich nicht wehren, solche Fälle zu hören, zu untersuchen und schließlich, wo es ihres Erachtens geboten erscheint, die Kommissionsentscheidungen für null und nichtig zu erklären.

Eben gestern ist das wieder einmal geschehen, und der Jammer ist groß. Den Machtbefugnissen der Kommission ist ein „nahezu tödtlicher" Schlag versetzt worden. Durchbrochen, durchlöchert und förmlich in Fetzen gerissen ist das berühmte Ratengesetz, für das sich Herr Roosevelt so kräftig an den Laden gelegt hat.

Dennoch gibt's böse Menschen, die ihre Freude haben an der Entscheidung. Die ganze Chicagoer Geschäftswelt gehört zu den bösen Menschen, nicht zu reden von Denen in St. Louis und anderen Geschäftsplätzen des mittleren Westens, die sich nicht minder drüber freuen. „Die gerichtliche Entscheidung" — sagt der Vertreter des Illinoiser Fabrikantenvereins — „gibt uns hier die Gelegenheit, mit anderen Fabrikanten einen „fairen" Wettbewerb zu führen, ohne durch ungerechte Benachtheiligung in den Frachtsätzen gezwungen zu sein, billiger zu verkaufen als die anderen."

* * *

Die Sache ist nämlich die: Die Kommission in ihrer unergründlichen Weisheit hat ein Gebot ergehen lassen, demzufolge die, den Verkehr zwischen Ost und West vermittelnden Eisenbahnen gehalten sein sollen, billigere Raten zu berechnen für Waaren, welche „direkt" vom Osten nach „Missouriplätzen" geschickt werden, als für Waaren, welche vom Osten erst nach „Mississippiplätzen" — (zu denen auch Chicago gezählt wird) — und dann von hier weiter nach Missouriplätzen geschickt werden. Mit anderen Worten: Die Kommission erklärt den Grundsatz, daß „Durchraten" niedriger sein müssen, als die Summe der örtlichen oder Zwischenraten. Woraus natürlich sich ein entsprechender Vortheil für Diejenigen ergibt, die ihre Waaren auf die weitesten Entfernungen versenden. Im gegebenen Falle also beispielsweise ein Vortheil für den Händler in New York, welcher importirte Waaren nach Plätzen westlich von Chicago verkauft, gegenüber dem Händler in Chicago, welcher die gleichen Waaren auch über New York zu beziehen gezwungen ist, und sie dann von hier aus weiter versenden will. Um im Wettbewerb mit dem New Yorker nicht zu unterliegen, muß der Chicagoer Händler nicht nur ebenso gute Waaren ebenso billig verkaufen wie der New Yorker, sondern muß sie zu niedrigerem Preise verkaufen, muß also mit geringerem Gewinn verkaufen oder vielleicht auch ohne jeden Gewinn.

Nun haben im hiesigen Bundescircuitgericht drei Richter (gegen einen) entschieden, daß die Kommission mit diesem Gebote ihre gesetzliche Macht überschritten hat. Die Kommission habe darauf zu sehen, daß die Raten der Eisenbahnen nicht unbillig, ungerecht oder ungleichmäßig sind, also beispielsweise nicht einem Versender für gleiche Dienste mehr abgenommen wird als einem andern Versender, oder nicht das Geschäft des einen Ortes ungebührlich benachtheiligt wird gegenüber anderen Orten. Werden vor die Kommission Klagen über derartige Ungebührlichkeiten und Ungerechtigkeiten gebracht, so hat sie die Klagen zu untersuchen und kann statt der ungerechten gerechte Raten vorschreiben. Das ist ihr Recht. Aber, sagt das Gericht, sie hat nicht das Recht, Raten eigenmächtig vorzuschreiben oder zu ändern, wo keine Ungebührlichkeit oder Ungerechtigkeit vorliegt. Die ursprüngliche Bestimmung der Raten ist nach wie vor den Eisenbahnen überlassen. Und die Kommission hat insbesondere nicht das Recht, wie sie es im vorliegenden Falle gethan hat, einfach „Grundsätze" zu proklamiren, nach denen die Eisenbahnen in der Bemessung der Raten sich ohne Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse zu richten haben würden.

* * *

Man muß unbedingt zugeben, daß diese gerichtliche Entscheidung so „un=Rooseveltisch" ist wie nur möglich. Um so mehr ist sie dafür mit den Grundsätzen der Verfassung im Einklange. Die Verfassung hat die Regelung des zwischenstaatlichen Handels dem Kongresse übertragen, ihm allein, und niemanden sonst. Das bedeutet, daß die Freiheit des zwischenstaatlichen Handels keinen Beschränkungen unterworfen ist, außer den ihr vom Kongreß auferlegten. Wo der Kongreß den Handel nicht beschränkt, da besteht Freiheit des Handels. Folgeweise darf diese Freiheit auch durch die vom Präsidenten ernannte Kommission nicht beschränkt werden, außer, soweit ihr der Kongreß die Ermächtigung dazu ertheilt. Der Kongreß jedoch hat in dem Ratengesetze nicht gesagt, daß die Kommission das Recht haben soll, selbstständig Raten vorzuschreiben oder alle Raten ohne Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse beliebigen „Grundsätzen" zu unterwerfen, sondern sie nur ermächtigt, auf Grund erhobener Beschwerden bestehenden Ungebührlichkeiten und Ungerechtigkeiten abzuhelfen. Es wird nicht bestritten, daß der Kongreß befugt ist, solche Grundsätze aufzustellen, oder auch befugt wäre, deren Aufstellung der Kommission zu übertragen. Verneint wird nur, daß die Kommission sich solche Macht anmaßen dürfe, unabhängig vom Kongresse.

Wird nun die Kommission die ihr abgesprochene Macht, wie bereits angekündigt, im Bundesobergericht suchen durch Anfechtung der hier ergangenen Entscheidung, so wird sie, dessen kann man überzeugt sein, dort ebenso wenig Glück haben. Auch das Obergericht hat sich nach Gesetz und Verfassung zu richten. Und auch der Kongreß, dessen kann man nicht minder überzeugt sein, wird sich mehr als einmal besinnen, die Macht ihr zu geben, die er bisher auf Grund reiflicher Erwägung ihr nicht gegeben hat. Der Handelsverkehr dieses großen Landes in seinen unzählbaren Verzweigungen und seiner schier unübersehbaren Mannigfaltigkeit läßt sich nicht in die spanischen Stiefeln bürokratischer Verordnungen schnüren. Er wächst und entwickelt sich auf Grund der gegebenen Verhältnisse und muß sich darnach entwickeln.

Die Schiffskasse.

Petersburg, 5. August.

Der Kommandant und einzige Ueberlebende des im Schwarzen Meere mit der Besatzung untergegangenen Unterseeboots „Kambala", Schiffsleutnant Aquilonow, ist bald nach diesem Unglücksfall unter schweren Anschuldigungen vor Gericht gestellt worden. Er wurde beschuldigt, Staatsgelder veruntreut und zur Maskirung der Unterschlagungen einen fingirten Einbruch sowohl bei sich selbst, als auch in der Kajüte des Revisors unternommen zu haben, der die Veruntreuung aufgedeckt hat. Das Marinekriegsgericht hat sein Urtheil bereits gefällt. Leutnant Aquilonow wurde der Veruntreuung und Urkundenfälschung schuldig befunden und zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er ist somit bei dem Schiffsunglück mit dem Leben davongekommen, nur um den moralischen Tod zu erleiden. Aber was noch schlimmer ist: es sieht sehr danach aus, daß er seinem Leben ein Ende hat setzen wollen, um dem moralischen Tod zu entgehen, den er schon damals für unvermeidlich halten mußte. Die Gerichtsverhandlung entrollte, wie es bei solchen Prozessen zu geschehen pflegt, ein eigenthümliches Bild. Es stellte sich heraus, daß alle Offiziere des untergegangenen Unterseeboots die Staatsgelder als eine Art Hilfskasse betrachteten und die Schiffskasse in beträchtlichen Summen anpumpten. Der größte Theil der abhanden gekommenen Gelder war eben an die Offiziere verliehen. Der Kommandant behielt kaum ein Drittel für sich selbst. Eigenthümlich war, daß selbst ein Mitglied der Revisionskommission sich als Schuldner des Leutnants Aquilonow für Rechnung der Schiffskasse entpuppte. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß die meisten Marineoffiziere ein kostspieliges, ausschweifendes Leben führten, ohne sich viel darum zu kümmern, ob das Geld, das sie sinnlos verpraßten, ihnen oder dem Staate gehörte. Aquilonow selbst that es ebenso. Seine Schulden waren so groß, daß er nicht die mindeste Hoffnung haben konnte, sie zu tilgen. Unter anderem war er, um hier kleinere Beträge anzuführen, einem Droschkenkutscher 100 Rubel Fahrgeld schuldig, dem Buffetier im Offizierskasino 200 Rubel. Die Veruntreuungen waren schon im April festgestellt worden, man gab aber Aquilonow bis zum 14. Juni Zeit, den veruntreuten Betrag an die Schiffskasse zu ersetzen. Am 13. Mai wurde er bei den Manövern mit der Leitung eines gefährlichen nächtlichen Angriffs des Unterseeboots „Kambala" auf die Linienschiffe beauftragt, und in derselben Nacht verunglückte das Unterseeboot unter sehr räthselhaften Umständen. Man muß gestehen, daß das alles sehr verdächtig ist und die Vermuthung nahelegt, daß das Unterseeboot und seine Besatzung das Opfer einer Verzweiflungsthat des Leutnants Aquilonow geworden sind, der selbst nur zufällig dem Tode entging.

Zwergvölker in Zentralbrasilien.

Dem „Blumenauer Urwaldsboten", einer angesehenen deutschen Zeitung in Brasilien, entnehmen wir: Nicht nur im Innern Afrika's, sondern auch im Innern Südamerika's gibt es Zwergvölker, die hier wie dort offenbar schwer zugänglich sind. Die Entdeckung eines solchen meldet der Amerikaner Charleston Jones, der, im Auftrag Bostoner Kapitalisten dem Laufe des Amazonenstromes folgend, bis tief in das Herz Brasiliens eingedrungen ist. Während seiner 16monatigen Fahrt durch die Urwälder stieß er auf ein merkwürdiges Zwergvolk, das er für dieselben Pygmäen hält, die Sullivan 1898 entdeckte, und die von Halburton, einem Mitglied der Brittischen Geographischen Gesellschaft, beschrieben wurden. Jones berichtet über sein Zusammentreffen mit den Zwergen folgendes: „Wir reisten 68 Tage von der Hauptstadt Brasiliens bis in das wilde, unwirthliche Land des Rio Negro. In meiner Begleitung war derselbe Führer, der Sullivan seinerzeit geleitet hatte. Eine Woche lang folgten wir im gebrechlichen Kanoe dem Flußlauf aufwärts, ohne ein menschliches Wesen zu sehen. Dann stießen wir unerwartet auf ein Dorf, in dem wunderliche kleine Wesen lebten, Zwerge, ihrer vielleicht 5000 an der Zahl. Sie empfingen uns ohne die geringsten Zeichen von Ueberraschung oder Aufregung; später erfuhr ich die Erklärung: kurz vor unserer Ankunft hatte ein großes Fest stattgefunden, bei dem alle so gewaltige Quantitäten gegessen hatten — unter gleichzeitigem Genusse einer Art Schnapses —, daß sie alle halb besinnungslos, schläfrig und faul herumlagen, und sich kaum um das bekümmerten, was um sie her vorging. Nach einigen Tagen waren die kleinen Gesellen wieder hungrig und lebendig, und ich konnte sie näher beobachten. Sie sind durchschnittlich 4 Fuß hoch, mißgestaltet, und haben außerordentlich große Köpfe mit unverhältnißmäßig unförmigen Gesichtern. Der Rumpf dagegen ist wie in der Entwickelung zurückgeblieben, die Beine gebrechlich und dünn. Eine geregelte Verwaltungsform oder auch nur eine Befehlshaberschaft schienen diese Pygmäen nicht zu kennen; kriegerischer Sinn ist ihnen fremd, und sie tragen auch keine Waffen. Vielen der Zwerge fehlte der Zeigefinger der rechten Hand; er war ihnen offenbar abgeschnitten worden, warum, habe ich nicht erfahren. Obgleich mein Führer mehrere Indianerdialekte sprach, vermochte er kein Wort dieser Pygmäensprache zu verstehen. Wir blieben etwa eine Woche im Dorfe und nahmen beim Abschied eine Anzahl interessanter Kürbisschnitzereien und Kupferornamente mit uns."

Die Hinrichtung Dinghras.

Wie die Londoner Blätter mittheilen, ist die Hinrichtung des Indiers Dinghra (wegen der Ermordung von Sir Wm. Curzon Wyllie und des Dr. Cawas Lalcaca am 1. Juli d. J.), die im Pentonville=Gefängniß stattfinden wird, auf den 17. August festgesetzt. Es sind jedoch Anzeichen dafür vorhanden, daß die Hinrichtung aus politischen Gründen möglicherweise nicht vollzogen, sondern in lebenslängliche Gefängnißhaft verwandelt werden wird.

In verschiedenen Zuschriften an die Presse wird darauf hingewiesen, daß die Hinrichtung Dinghras die nationalen Leidenschaften der indischen Extremen zur verzehrenden Flamme entfachen und zu unabsehbaren Folgen führen würde. Die Partei, die in Indien hinter Dinghra stehe, würde sich im Falle der Hinrichtung des „Märtyrers" Dinghra sicherlich wie ein Mann erheben, um seinen Tod zu rächen. Dinghra besitze eine größere Gefolgschaft, als man in England glaube. Sollte die Hinrichtung vollzogen werden, so wäre kein Engländer in Indien seines Lebens sicher, und es würde den Behörden in Indien schwer fallen, wenn nicht gänzlich unmöglich sein, das Leben der Engländer zu schützen.

Es ist bezeichnend, daß einige Londoner Blätter, wie „Evening Standard" und „Daily Chronicle", schon Ende Juli darauf hinwiesen, daß Dinghras geistiger Zustand nicht ganz normal gewesen sei. Die beiden Blätter beziehen sich dabei auf einen Brief, den der Vater Dinghras an einen jüngeren Bruder des Mörders richtete, der sich gegenwärtig als Student in London aufhält. Dieser Brief, der anscheinend echt ist, enthält u. a. folgende Sätze: „Wir alle haben seit jeher Madars (der Vorname Dinghras) Ueberspanntheit und Verrücktheit beklagt, aber ich hatte gehofft, daß sein Aufenthalt in England ihn heilen würde. Zu unserem großen Unglücke scheint es jedoch, daß seine geistige Verirrung noch gewachsen ist und sich zuletzt in Wahnsinn umgewandelt hat. Wir alle erinnern uns seines überspannten Benehmens bei den geringfügigsten Anlässen, bei dem geringsten Aerger, den ihm die Kinder verursachten, wir erinnern uns, daß er immer schweigsam und mürrisch gewesen ist, daß er häufig ein offenes Buch vor sich hatte, als ob er darin läse, während er in Wirklichkeit stundenlang ins Leere starrte. Manchmal schloß er sich auch in ein Zimmer ein und verweigerte jede Nahrung mit dem verrückten Gedanken, den Hungertod zu erleiden."

Sterilisirung des Wassers durch Licht.

Die Quecksilberdampflampe mit Quarzröhre sendet verhältnißmäßig starke ultraviolette Strahlen aus, deren bakterientödtende Wirkungen Th. Nogier und Thevenot im Jahre 1906 festgestellt haben. Diese Eigenschaft der genannten Strahlen haben, wie wir in der Zeitschrift Mikrokosmos lesen, J. Courmont und Nogier jüngst für die Sterilisirung des Trinkwassers nutzbar zu machen gesucht. Sie hingen eine Kromayerlampe von 9 Ampere und 135 Volt in einem mit Wasser gefüllten eisernen Behälter auf, mit dem Erfolge, daß innerhalb zwei Minuten alle Bakterien mit Einschluß des Coli=Bazillus und Eberths=Bazillus im Umkreis von rund dreißig Zentimetern getödtet wurden. Durch lange fortgesetzte Experimente stellten sie fest, daß für gewöhnlich eine Minute zur Erzielung völliger Sterilisirung genügt, während zwei Minuten nöthig sind, wenn das Wasser auf natürlichem oder künstlichem Wege sehr stark infizirt ist. Vorausgesetzt ist hierbei, daß das Wasser klar und daher für die Strahlen durchlässig ist. Die Temperatur wird nur um den Bruchtheil eines Grades erhöht, und das Wasser ist nach der Behandlung mit der Lampe für Pflanzen und Thiere unschädlich. Hiernach scheint es ein praktisches Verfahren zu sein, wenn man den städtischen Wasserbedarf, wo nöthig, nach vorhergegangener Klärung, in der Weise sterilisirt, daß man starke Quarz=Quecksilberdampflampen in den Hauptsammelbecken anbringt, so daß jedes Wassertheilchen zwei Minuten lang nicht weiter als zehn Zentimeter von einer Lampe bleibt. — Aehnliche Erfolge erzielten Henry und Stodel bei ihren Versuchen, mit Hilfe der Quarzlampe Milch zu sterilisiren.

— Ausbeutung. — Bettler: „Fünf Mal war ich heut' bei dem alten Professor." — „Heut' wimmelt's wieder 'mal!" sagte er brummig; aber gegeben hat er mir jedesmal was!"

Castoria
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vorlagewerke
für Maler, Bildhauer, Architekten und Eisenschmiede. Altwerke für Künstler. Pausen, Ornamente und Innen=Dekorationen.
Große Auswahl zu anerkannt niedrigsten Preisen.
A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes=Anzeige.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren geliebten Gatten und Vater
Eduard Kohn
aus der Zeit in die selige Ewigkeit abzurufen. Er starb am 23. d. M. im Alter von 59 Jahren, 4 Monaten und 1 Tag im Glauben an seinen Heiland. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. d. M., um 10 Uhr Vorm., vom Hause 1712 Addison Ave., und um 11 Uhr von der ev.-luth. St. Jakobi-Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave. aus nach dem Concordia-Friedhof.
Minna Kohn, Gattin.
Emilie Kohn, Theodore Kohn, Anna Rasmussen, Alb. Kohn, Kinder.
Sam Rasmussen, Ida Kohn, Minnie Kohn, Schwiegerkinder.
dimi

Todes=Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter, Tochter u. Schwester
Margaretha Dohs geb. Orth
nach kurzem Leiden im Alter von 28 Jahren am Montag, den 23. August, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, Morgens um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 259 Roscoe Blvd., nach der Alphonsuskirche und dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Dohs, Gatte.
Katharina u. Joseph Dohs, Kinder.
Barbara Wagner, Mutter.
Franziska Milbrandt, Katharina Plambeck, Schwestern.
Nicholas Orth, Bruder.
Joseph Dohs, Schwiegervater, nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter
Charlotte Schultz, geb. Cadel,
am 24. August im Alter von 68 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. August, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1106 Diversey Boulevard, nach Eden. Um stille Theilnahme bitten
Wilhelm L. Schultz, Gatte.
Wm. F., Louis C., Robert A. Schultz, Söhne.
Frau F. C. Ford, Tochter.
Frank C. Ford, Schwiegersohn.
Vera Ford, Enkelkind.
Davenport, Iowa, Zeitungen bitte zu kopiren.
mido

Todes=Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder
Johann Zenger
im Alter von 24 Jahren und 9 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, um halb 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 861 W. 21. Place, nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Minna Zenger, Mutter.
George und Christian, Brüder.
Rosa, Anna, Veronika, Schwestern.
dimi

Todes=Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder
George Schuerr
im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5240 Marshfield Ave., zur evang.-lutherischen St. Martini-Kirche, von da nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
William Stein und Gattin, Eltern.
Frau John Uhrhammer, Schwester.
Willie Schuerr, Bruder.
John Uhrhammer, Schwager.
mido

Todes=Anzeige.
Banner Wohlthätigkeits=Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Margarethe Dohse
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, Morgens um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 259 Roscoe Blvd., nach der Alphonsuskirche und dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof.
Crecentia Klink, Präsidentin.
Christine Fassen, Sekretärin.

Todes=Anzeige.
Lady Harrison Loge Nr. 1382.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Elise Herzinger
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause 5640 Justine Str., nach Waldheim-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Logen-Halle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
John Walter, Präsident.
Dora Wilms, Sekretärin.

Todes=Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Rebecca Jeßner
im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Vormittags um 10 Uhr, vom Trauerhause, 210 West Chicago Avenue, nach nach Freeson Friedhof, Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Maurice Jeßner, Gatte.
Ella, Hattie, William, Louis, Harry u. Frau Lilian Kümmel, Kinder.
mido

Todes=Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
Caroline Ewald
im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. August, um 12 Uhr, vom Trauerhause 39 Crossing Str., nach dem Concordia Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Emil Ewald, Sohn.
Martha, Schwiegertochter.
mido

Todes=Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester
Friedericka Hagen
nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 744 North Wood Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Chas. Bahr, Bruder.
Della Bahr, Schwägerin.
Lorene Bahr, Nichte.
John Rohls, Onkel.

Guter Verdienst für Wiederverkäufer!
Der ächte importirte Lahrer Hinkende Bote Kalender für 1910. Preis 20c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.

Halbe Acker=Lotten in der Dritten Riverside Addition.
Nur $225 und aufwärts,
Werth $500 und aufwärts.
Mehr als die Hälfte verkauft. Absolut Eure letzte Gelegenheit zur Erwerbung dieser schönen Halb=Acker Lotten zu diesen niedrigen Preisen. Wir haben versucht mehr Acker in dieser Nachbarschaft zu erhalten, können sie aber nicht erhalten ohne den vierfachen Preis zu bezahlen. Bedenkt, wir sind nur einen Block von 5c Fahrgelegenheit und nur wenige Minuten Gehdistanz zum Riverside Bahnhof. Züge 20 Minuten nach der Stadt. Grundstücke ideal für Hühnerzucht, Farmbetrieb oder Gemüsezucht. Kommt heraus und seht die 12 Fuß hohen Maisstauden und die schönen Kartoffeln.
Wie man dorthin gelangt: Nehmt Ogden Ave. Car bis 40. und Ogden Ave., nehmt Transfer für Lyons=Berwyn Car und steigt ab an Amelia Ave., Lyons. Geht einen Block südlich nach dem Eigenthum, oder sprecht vor in unserer Office wegen freier Fahrt auf der C. B. & Q. 20 Minuten Fahrt nach Riverside. Unser Vertreter ist täglich, einschließlich Sonntag, am Platze, von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends.
H. O. STONE & CO.
125 Monroe Straße.
Tel. Randolph 300. ag23,1wd

Zur Erinnerung.
Zur Erinnerung an unsern Liebling
Willi Arndt,
der heute vor einem Jahr, am 25. August, durch Unglücksfall gestorben ist.

Ein theures Kind ist uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund ist still;
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der niemals mehr wird ausgefüllt.
Ach, das abgeschiedene Leben war ja unser Sonnenschein,
Und im zarten Kindesalter mußte es zu Ende sein.
Wie ist das Leben doch so schwer,
Denn was wir liebten, ist nicht mehr,
Doch wird die Zeit einst kommen,
Daß wir dann froh uns wiedersehen!

Die trauernden Eltern:
Albert und Augusta Arndt, nebst Geschwistern.

Danksagung.
Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die Theilnahme und die Blumenspenden bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester
Ella.
Besonderen Dank dem Herrn Pastor Charles Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge, auch besonderen Dank dem Herrn Oscar Meier und seinen Angestellten.
Hermann Sick und Familie,
117 Maud Avenue.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt=Office 678 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview Expo
Gates open 10 A.M. Admission 10 Cents
Western, Belmont, Elston u. Roscoe.
Frauen und Kinder frei von 10—5, außer Sonn= und Feiertags.
Heute: Lake View-Tag!
Mit Platz für die Manschetten und Kragen der Wäschereileute!
Im kühlen Riverview—Nagelt dies fest
Arbeiter-Tag
mit allem was dazu gehört.
Die Navassar=Damen verlassen uns am 4. Sept., ihnen folgt Moebius' Kapelle.
Das kommende Große:
The Philippine Constabulary Band.
Dienstag, den 7. Sept., 4 Konzerte!

White City
Musik=Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
23jn,1*

Sans Souci Park
VESSELLAS Große Kapelle! Nachm. u. Abends.
Sans Souci=Theater: 10c — 20c —30c
Baudeville—Matinees Donnerstag u. Samstag.
22ag,1w*

FOREST PARK
Lewistons wunderbarer fliegender Aeroplane! Walzer=Kontest für Preise heute Abend!
. . . Freie Automobile . . .

Bismarck Garden
Populäre Platz zum Speisen.
FERULLO und seine Kapelle—60

THE RIENZI,
Chicagos populärster Familien=Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Meinken's Orchester
unter der Direktion von Charles F. Meinken.
Wolmission*

Schwaben-Verein
32. Kannstatter Volksfest!
Sonntag, 29. August 1909
in Brands Park, Elston nahe Belmont Ave. Bühnen=Aufführungen, Tanz und allerlei Kurzweil. Zum Ausschank kommt feinste Marke importirter Neckarwein. Eintritt 25c.
jl24,ag7,14,21,22,25,28,29

St. John's Military Academy,
(Episcopal)
Gelegen im berühmten
Waukesha, Wis., Seegebiet,
Einhundert Meilen von Chicago, an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Rd.
Knaben für Hochschule und Geschäft vorbereitet.
Diese Schule ist bekannt wegen der Gründlichkeit ihrer geistigen, militärischen und körperlichen Ausbildung.
Um Kataloge schreibe man an
St. John's Military Academy,
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
Chicago, 1515 Masonic Temple. Tel. Cent. 3903
—feb3

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.
1fb1j

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

BUDWEISER

We guarantee that there is no difference in the quality of Budweiser whether sealed with Cork or Crown Cap. There is only one Budweiser and that is bottled exclusively at our home plant in St. Louis.

Anheuser-Busch

Lokalbericht.

Streik bei Rand, McNally & Co.

Entlassung von Gewerkschafts-Organisatoren die Ursache.

Seit dem Achtstunden-Streik der Schriftsetzer vor 4 Jahren besteht zwischen Rand, McNally & Co., bis dahin eine Union-Druckerei, und der Schriftsetzer-Gewerkschaft der Kriegszustand; Unionleute sind seither nicht mehr beschäftigt worden. Trotzdem scheint es Anhängern der Gewerkschaft innerhalb der Druckerei gelungen zu sein, eine Anzahl von Angestellten der Gewerkschaft zuzuführen, denn sie sind wegen „verderblicher Thätigkeit" entlassen worden. Die Folge davon war, daß zunächst 45 Mann die Arbeit niedergelegt haben, um die Wiederanstellung der Entlassenen durchzusetzen. Die Gewerkschaftsführer erklären, daß nöthigenfalls der Streik noch größeren Umfang annehmen und den Betrieb der Druckerei lahmlegen würde, da eine Mehrzahl der Angestellten sich der Gewerkschaft angeschlossen hätte.

E. A. Russell, der Schatzmeister der Otis Elevator Company, theilt mit, es sei sehr unwahrscheinlich, daß seine Gesellschaft ihre beim Fahrstuhlbau im neuen Gebäude der People's Gaslight & Coke Co. beschäftigten Maschinisten wegen des gegen M. B. Maddens angebliche Streikbrecher angeordneten Streiks zurückziehen werde. Die Maschinisten seien Unionleute, auch seien es nur sechs Mann.

In Waukegan wurde gestern der dortige Bauunternehmer Fred Cashmore von zwei Chicagoern angefallen, angeblich weil er Nichtunionleute beschäftigt. Er lief den Angreifern davon. Einer der letzteren nannte sich, als er verhaftet wurde, Harry Haight, Geschäftsagent der Gewerkschaft Nr. 10 der Zimmerleute von Chicago.

Der Konvent der Wäschereibesitzer faßte gestern Beschlüsse, in denen Schutz vor dem Wettbewerb und dem Umsichgreifen chinesischer Waschanstalten gefordert wird. Es wurde erklärt, daß Chicago die größte Wäschereistadt der Welt sei, mehr Waschmaschinerie erzeuge und mehr Seife, Handtücher und Reinigungsstoffe verbrauche, als irgend eine andere Stadt, und daß Chicago mehr chinesische Wäschereien hat, als irgend eine andere Stadt des Landes. Einer der Redner, Charles Werner von Chicago, erklärte, daß der Chinese keine Wassersteuer zahlt, nicht anzeigt und frei ist von manchen anderen Lasten seines amerikanischen Konkurenten. Einige Redner sprachen über den Nutzen von Anzeigen. Am Abend besuchten die Delegaten mit ihren Damen den Bismarck-Garten.

Stürmische Ehe.

Ehepaar Chas. H. Putnam ergeht sich in gegenseitigen Beschuldigungen.

Charles H. Putnam, der Präsident der Newell-Putnam Manufacturing Company, reichte gestern eine Gegenklage zu der Scheidungsklage seiner Frau, Alma Campe Helmes Putnam, ein. Frau Putnam hatte in ihrer Klage gesagt, ihr Mann sei ein „Mann des Schreckens" und hätte sie häufig niedergeschlagen, aus dem Bett gezerrt, über den Fußboden geschleift und aus dem Hause ausgeschlossen. Nun erklärt dagegen Putnam, daß seine Frau der Schrecken im Hause gewesen sei. Sie sei eine große, starke Frau von 190 Pfund und hätte in den letzten beiden Jahren ohne Anlaß häufig ihrer Leidenschaft die Zügel schießen lassen und gemeine Redensarten gebraucht. Im Juni 1907, neun Monate nach der Hochzeit, hätte sie ihn mit den Fäusten bearbeitet, beschimpft und mißhandelt, und später hätte sie ihn dann häufig geschlagen, gekratzt und gestoßen. Häufig sei sie in den frühen Morgenstunden, um 1, 2, 3 Uhr Nachts, fortgegangen und mitunter tagelang fortgeblieben und hätte ihm bei ihrer Rückkehr Bücher und andere Sachen an den Kopf geworfen.

Sans Souci Park.

Die unter der Leitung von Marco Vessella stehende Kapelle von 50 Mann spielt im Sans Souci Park, bei dessen Publikum sie sich außerodentlich beliebt gemacht hat. Die Konzerte finden im Kasino täglich zweimal statt und beginnen um 2:30 Nachmittags und 8:30 Uhr Abends. Im Theater wird bei billigen Eintrittspreisen ein gediegenes Vaudeville-Programm von ersten Kräften geboten.

Relic House.

An diesen warmen Sommerabenden ist das Relic House ein idealer Erholungsort. Der See und der Lincoln Park senden ihre ozongeschwängerte kühlende Luft herüber, das Bier, das Herr Weis seinen Gästen vorsetzt, ist stets frisch, wohlschmeckend und kühl, und zu diesen Annehmlichkeiten gesellt sich noch die Konzertmusik des Mangold'schen Orchesters. Kein Wunder, daß das nette Lokal jeden Abend stark besucht ist.

Von Zügen getödtet.

Ein Eisenbahner und ein Fuhrmann finden auf Bahngeleisen den Tod.

Bei der Arbeit in den Bahnanlagen an der West Chicago und Belmont Ave. wurde der 45 Jahre alte Bremser Wm. Klinger, Nr. 1102 Clybourn Ave., heute früh um 5 Uhr, als er zufällig vor die Lokomotive trat, überfahren und dermaßen zermalmt, daß er bereits todt war, als seine Mitarbeiter ihn unter dem eisernen Koloß herauszogen.

Der Fuhrmann Albert Halverson wurde auf dem Geleiseübergang an der Hoyne Ave. gestern Abend von einer Rangirlokomotive überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Vor einem Straßenbahnwagen über das Geleise springend, wurde der 18jährige Roy Mobeck gestern Abend an der Clark Straße und North Ave. von einem nebenher fahrenden Kraftwagen L. J. Cooks, Nr. 1822 Arlington Pl., zur Seite geschleudert und erlitt einen Schenkelbruch. Er wurde ins St. Joseph-Hospital gebracht. Der Junge wohnt Nr. 834 N. Oakley Ave.

Personal-Nachrichten.

— Henry Harloff, einer der ältesten Ansiedler von Evanston, ist nach längerer Krankheit in seiner Wohnung, 1422 Grantwood Blvd., im Alter von 64 Jahren gestorben. Herr Harloff kam vor 50 Jahren mit seinen Eltern aus Mecklenburg nach Evanston. Früher Landschaftsgärtner, betrieb er in späteren Jahren ein Grocerygeschäft.

— Rufus S. Dawes, Sohn des Präsidenten der Central Trust Company, Charles G. Dawes, liegt am Typhus krank in seiner Wohnung in Evanston. Er ist am Sonntag aus Mott, S. D., wo er im Vermessungsdienst thätig war, nach Hause gebracht worden. Der Vater des jungen Mannes befand sich in Beverly, Mass., bei Präsident Taft, als sein Sohn krank nach Hause kam.

— George Granger Custer, der Rechnungsprüfer des Schulraths, wird sich am 8. September mit Frl. Alice Gertrude Hatfield in Madisonville, O., einer Vorstadt von Cincinnati, verheirathen. Herr Custer ist 70 Jahre alt und ein alter Ansiedler von Chicago. Beim Schulrath angestellt ist er seit 23 Jahren, vorher hatte er ein Geschäft in South Water Str. Während des Bürgerkrieges war er einer der Redakteure der damaligen „Post". Seine Braut, Tochter des im Kriege gefallenen Col. John P. Hatfield, ist 57 Jahre alt und eine Base der vor zwei Jahren verstorbenen Gattin ihres Bräutigams. Das Paar wird eine Hochzeitsreise nach Seattle und anderen Orten an der Pazifik-Küste machen. Herr Custer war ein paar Jahre nach der Entdeckung von Gold in Kalifornien an der Westküste.

— Nach längerem Aufenthalt in Ostasien und einer Reise um die Welt ist Prof. Ernest De Witt Burton von der Universität Chicago hierher zurückgekehrt. Er hat namentlich das Unterichtswesen in der Türkei, Egypten, Indien, China, Korea und Japan studirt und dort lebhaftes Vorwätsstreben auf diesem Gebiete gefunden. In Indien ist die englische Regierung bemüht, die Reformen im Unterrichtswesen durchzuführen, die Lord Curzon angebahnt hat. Unter den jungen Indiern herrscht großer Drang nach höherer Bildung, besonders unter denen, die nach Regierungsanstellungen streben. In China hat das alte Unterrichtssystem so gut wie aufgehört, und die Regierung macht erfolgreiche Anstrengungen, ein nach europäischem und amerikanischem Muster eingerichtetes Schulsystem aufzubauen. Auch in Korea verschwindet das alte System, nur werden dort die meisten neuen Schulen von den Missionsgesellschaften eingerichtet. In Japan besteht ein gründlich organisirtes öffentliches Schulwesen. Elementarschulbildung ist Zwang, über 95 Prozent der japanischen Kinder besuchen mindestens vier bis sechs Jahre die Schule. Die Kommission, der Pof. Burton angehörte, hat überall im fernen Osten freundliche Gefühle für Amerika wahrgenommen.

Bismarck-Garten.

Die vortheilhaft bekannte italienische Kapelle von Ferullo hat im Bismarck-Garten Ballmanns Kapelle abgelöst und wird bis zum 5. September dort konzertiren. Der Besuch des Gartens ist bei dem schönen Wetter Abend für Abend sehr groß.

Forest Park.

Direktor Howse vom Forest Park hat mit Charles Leviston, bekannt durch seine in Riverside veranstalteten Probe-Luftfahrten, einen Kontrakt abgeschlossen, wonach dieser seine Versuchsstation aufgeben und im Forest Park jeden Nachmittag seine Flüge unternehmen wird. Die große, östlich vom Park gelegene Wiese ist dazu auserseben. Dort ist der Apparat errichtet worden, welcher der Flugmaschine den nöthigen Antrieb zum Aufstieg geben wird. Die Flüge finden täglich ohne Eintrittspreis statt.

White City.

Die Creatore'sche Kapelle spielt in der White City täglich vor dichtgefüllten Sitzreihen. Auch sonst geht es in dem großen Vergnügungspark der Südseite recht lebhaft zu. Der Karneval in der letzten Woche zog ungeheure Menschenmassen hin, und für den kommenden Mittwoch Abend steht wieder ein großes besonderes Ereigniß bevor, diesmal im Ballsaal, wo ein Wett-Tanzen um schöne Preise abgehalten werden soll.

Unrechtmäßige Bezüge.

Steuerzahler beabsichtigen, gegen Countyschatzmeister vorzugehen.

Staatsanwalt soll eingreifen.

John J. Hanberg und John R. Thompson sollen gezwungen werden, $80,000 an das County zurückzuzahlen. — Shurtleff und Rinaker.

Eine Anzahl bekannter Steuerzahler des County will in den nächsten Tagen Staatsanwalt John E. W. Wayman ersuchen, gegen den früheren Countyschatzmeister John J. Hanberg und gegen den jetzigen Inhaber dieser Stelle, John R. Thompson, und ihre Bürgen ein gerichtliches Verfahren auf Rückzahlung von Gebühren zum Betrag von $80,000 einzuleiten, welche diese Herren angeblich widerrechtlich in ihre Tasche gesteckt haben. Sollte der Staatsanwalt sich weigern, so wird Generalanwalt William T. Stead um Ernennung eines Sonderstaatsanwalts behufs Durchführung des Verfahrens ersucht werden. Die Legislatur nahm im Jahre 1903 ein Gesetz an, durch das das Amt des Supervisors in den sieben Gemeinden der Stadt, Nord-, Süd- und Westgemeinde, Jefferson, Lake, Hyde Park und Lake View, abgeschafft und die Pflichten dem Countyschatzmeister übertragen wurden. Seitdem haben die Countyschatzmeister das Gehalt der Supervisoren der sieben Gemeinden, je $1500 für jede Gemeinde, bezogen, trotzdem nach der Ansicht der Klagesteller das Gesetz eine dahingehende Vorschrift nicht enthält. Es handelt sich nur um nominelle Pflichten wie Fürsorge für die Armen, die in Wirklichkeit städtischen Beamten übertragen worden seien.

Vertreter der Steuerzahler, welche den Fall anhängig machen wollen, ist Anwalt Olvin M. Olson, der aber die Namen seiner Auftraggeber nicht preisgeben will. Ursprünglich war Anwalt L. D. Condel mit der Angelegenheit betraut, der die ursprünglichen Untersuchungen anstellte, aber ablehnte, die Klage durchzuführen, da er mit Hanberg sowohl als auch mit Thompson befreundet ist.

Es handelt sich um insgesammt $10,500 das Jahr nebst Zinsen. Als Countyschatzmeister erhält Thompson wie sein Vorgänger nur $4000 das Jahr.

Shurtleff kritisirt Vorwahlengesetz.

Freunde und Feinde des Systems direkter Vorwahlen kamen in der gestrigen Sitzung des Ausschusses der Legislatur des Staates New York, der die Wirkung derartiger Gesetze in den verschiedenen Staaten des Landes studirt, zum Wort. Es war die letzte Sitzung, die der Ausschuß hier abhielt, und die Ausbeute an Material war ergiebig. Wenn wahr ist, was vielfach behauptet wird, daß der Ausschuß mit der Absicht ernannt wurde, einen ungünstigen Bericht über direkte Vorwahlen einzureihen, so wurde ihm gestern ausgiebiges Material zur Verfügung gestellt. Nicht nur riß der Sprecher der Staatslegislatur, Edward D. Shurtleff, direkte Vorwahlen, und besonders das jüngst für verfassungswidrig erklärte Gesetz in der schärfsten Weise herunter, sondern auch der Leiter der Wahlbehörde im County und die höchste Leitung in allen Wahlfragen, Countyrichter Lewis Rinaker, sprach sich ungünstig über das Gesetz aus, das eine Unmenge Fehler gehabt, seinen angeblichen Zweck aber, die Macht politischer „Bosse" zu brechen, nicht erfüllt habe. Zugunsten direkter Vorwahlen und des letzten Vorwahlengesetzes sprachen Ex-Mayor Edward F. Dunne und John P. McGoorty, Bewerber um die demokratische Nomination für das Gouverneursamt im vorigen Jahre.

„Das Vorwahlengesetz," erklärte Herr Shurtleff, „erforderte die Verausgabung großer Summen und war ein Gesetz für reiche Leute und korrupte Beamte. Es führte dazu, daß die gesammte Macht in der Hand eines Mannes oder „Bosses" vereinigt wurde, und untergrub die Parteiorganisationen. Viele Wähler waren anfänglich für das Gesetz, wandten sich aber später energisch dagegen."

Countyrichter Rinaker, das Haupt der Wahlbehörden im County, führte aus, daß das jüngste Vorwahlengesetz günstig für einen Mann gewesen sei, dessen Ruf wohl begründet ist, daß aber ein unbekannter oder unabhängiger Kandidat wenig oder gar keine Aussichten gehabt habe. Die Wirkungen des Gesetzes seien dieselben wie unter dem alten System. Die Macht politischer „Bosse" sei nicht gebrochen worden. Der Countyrichter legte eine Menge Material bezüglich der Kosten direkter Vorwahlen vor.

Sowohl Ex-Mayor Dunne als auch John P. McGoorty sprachen sich nachdrücklich für direkte Vorwahlen aus. Das letzte Gesetz dieser Art habe die „Parteibosse" gezwungen, bessere Männer als Kandidaten herauszubringen.

Erlangt Ermäßigung.

Eine Ermäßigung der Einschätzung ihrer Anlage um mehr als $100,000 erzielte in der gestrigen Sitzung der Revisionsbehörde die Firma Sears, Roebuck & Co. Der Vertreter der Firma, Anwalt Sidney Adler, erklärte, daß die Anlage an Howard und Kedzie Ave. $3,800,000 zu erbauen gekostet habe, daß sie aber in den fünf Jahren ihres Bestehens an Werth bedeutend verloren habe und gegenwärtig nicht mehr als $3,000,000 werth sei. Die Assessorenbehörde hatte die Anlage mit $3,812,775 eingeschätzt, was die Revisionsbehörde auf $3,700,000 ermäßigte.

Frau Mattie Kana, 758 S. Halsted Str., erlangte Streichung ihrer Einschätzung auf $1595, als sie der Behörde vorstellte, daß dies ihr ganzes Eigenthum sei und den Betrag der Lebensversicherung darstelle, den ihr Gatte ihr und ihren Kindern hinterlassen habe. Sie müsse davon leben und ihre Kinder erziehen.

Anklagen gegen Baukommissär Campbell.

Im Auftrag Ald. John R. Emersons von der 8. Ward erneuerte Anwalt L. W. Carpenter gestern seinen Versuch, den Staatsanwalt zu veranlassen, Baukommissär Murdoch Campbell wegen Amtsmißbrauch in Anklagezustand zu versetzen. Der Baukommissär wird bezichtigt, absichtlich die auf die Errichtung von Holzbauten in gewissen Bezirken bezügliche Ordinanz übertreten zu haben. Anwalt Carpenter konnte eine Konferenz mit Staatsanwalt Wayman nicht erlangen, und legte die Angelegenheit dessen Sekretär Charles Furthmann vor, der ihm versprach, vor Zusammentritt der Grandjury für den Monat September eine Konferenz mit Herrn Wayman zu Stande zu bringen.

Inzwischen wird Ald. John H. Jones von der 8. Ward, auf dessen Veranlassung hin der Baukommissär angeblich die Ordinanz übertreten hat, versuchen, eine Aenderung der Maßregel im Stadtrath durchzusetzen, welche die Errichtung von Holzhäusern in dem angegebenen Bezirk gestatten würde.

Coughlin ist unbesorgt.

Nachrichten aus Colorado Springs zufolge ist Ald. John J. Coughlin, der dort einen Vergnügungspark besitzt, bezüglich des Schicksals des berüchtigten Balls der demokratischen Organisation der 1. Ward völlig unbesorgt. Er erklärte gestern, daß er keine Furcht habe, daß Staatsanwalt Wayman eingreifen und die Abhaltung des Balls in diesem Jahre verhindern werde. Die Festlichkeit würde wie üblich im Dezember stattfinden. Vorbereitungen dazu würden bereits getroffen.

Verlangen Sonderwahl.

Bewohner der Gemeinde Forest Park haben eine Petition in Umlauf gesetzt, um eine Sonderwahl herbeizuführen, in der darüber abgestimmt werden soll, ob die Dorfgemeinde sich eine städtische Verfassung in Gemäßheit mit den Bestimmungen der Gemeindeordnung geben soll. Es wird behauptet, daß dieser Schritt ein Versuch ist, die gegenwärtigen Mitglieder des Gemeinderathes aus dem Amt zu bringen.

Präsident nimmt an.

Präsident Taft, der sich am 16. Septbr. als Gast des Hamiltonklubs hier aufhalten wird, hat die Einladung, einem Ballspiel zwischen den „Cubs" und den „Giants" von New York im Ballpark der Westseite beizuwohnen, angenommen.

Kein Mensch lebt länger, als die ihm bestimmten Jahre, aber wir können unser Dasein durch nachlässiges Leben verkürzen und auch dadurch, daß wir vernachlässigen, diejenigen kleinen Unregelmäßigkeiten des Systems, welche die Vorläufer der Krankheiten sind, zu beachten. Unregelmäßigkeiten des Systems, welche schnell durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter, dem alten, zeitbewährten Kräuter-Heilmittel, beseitigt werden. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird den Leuten direkt von Lokal-Agenten zugestellt, welche ernannt wurden von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. Anz

Theilhaber ist unzufrieden.

Charles Orre hat ein Einhaltsverfahren gegen die Schneiderfirma John P. McGrath eingeleitet. Er besitzt angeblich den vierten Theil der Aktien, und es gefällt ihm nicht, daß, wie er behauptet, McGrath, dessen Frau und dessen Hausarzt Dr. W. E. Hall das Geschäft nach eigenem Gutdünken führen und McGrath ein Wochengehalt von $100 nebst $15 Vergütung für Auslagen bewilligt haben. Er verlangt, daß McGrath alle Summen von mehr als $40 die Woche wieder herausgibt.

Aus Vereinskreisen.

Eine gesellige Unterhaltung mit musikalischen Vorträgen veranstaltet der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein am Sonntag, dem 19. September, in der Wicker Park Halle. Irene Martin, die bekannte Geigenkünstlerin, und mehrere Gesangvereine haben zugesagt, die Besucher mit Vorträgen zu unterhalten, und auch für gute Konzert- und Tanzmusik hat der aus den Herren Frank Schweiger, Joe Maschek, Joe Dittrich, Martin Marschall, Hermann Brandenburg, Wilhelm Klein, Joe Szubo, Nick Paulus, Andreas Kost, F. Szikorr, Georg Gabler und Peter Prungl bestehende Festausschuß gesorgt. Jedenfalls werden die Theilnehmer recht angenehme Stunden verleben.

Stadthalle und Countygebäude.

Viele Straßengänger beobachteten heute mit Verwunderung, wie in die Seite des Countygebäudes, die dem Stadthallen-Neubau zugewendet ist, in den oberen Stockwerken Löcher gerissen wurden. Der Zweck war, in mehreren Stockwerken eine innere Verbindung beider Gebäude herzustellen. An der Washington Straße-Fassade wird sich eine Säulenreihe entlang ziehen, so daß dort beide Gebäude sich als ein Ganzes darstellen werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Donnerstag, 26. Aug.

6 Fuß hohe Trittleitern, hergestellt aus gutem Norway Pine Holz — mit doppelter gekreuzter Verstärkung, speziell für Donnerstag zu **65c**

14 Quart extra schwere, graue Granite Rinsing Pans, — speziell am Donnerstag, — für **29c**

Große Waschbretter, mit Hartholz Frame, schwere Zink Reibfläche. Speziell für Donnerstag zu **18c**

Große Sorte Granite Waschbecken, speziell, Donnerstag, — das Stück.... **9c**

Hochfeine Hausbesen, von bester Sorte Besenkorn gemacht, viermal genäht, Hals mit massivem Draht gebunden, speziell, Donnerstag, für.... **15c**

Folding Gardinen-Strecker, 6 bei 12, Pins 2 Zoll abstehend, 2zöll. Rahmen von bestem weißem Baßwood, speziell, Donnerstag.......... **79c**

Fleisch.

Native Chuck Roast, das Pfund.... 8½c
Frisch gehacktes Rindsfleisch, Pfd.... 7½c
Vorderviertel Lamm, Pfund...... 8¾c
Hinterviertel Lamm, Pfund........11¾c
Pork Wurst, das Pfund.......... 8¾c
Magerer Speck, das Pfund........13¾c

Liköre.

Sunny Brook 100 Proof, gelagert in Holz, Straight Whiskey, reg. Preis 3.50, spez., dies. Verkauf, Gall. **2.30**
Port, Muscatel oder süßer Catawba Wein, regulärer Preis $1, dieser Verkauf, per Gallone.............. **59c**
Tafelbier, 24 Flaschen für............63c

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Max Teich und Karl Roeßler kaufen das Gebäude 398—404½ State Straße.

Max Teich und Karl Rößler, die Besitzer des Hotels Kaiserhof, haben von Charles E. Greve, dem Verwalter des Lehmann-Nachlasses, das Gebäude 398—404½ State Straße, an der Westseite der Straße, 250 Fuß nördlich von Polk Str., nebst den Pachtrechten für $65,000 gekauft. Das Grundstück hat 100 Fuß Front und 108 Fuß Tiefe, das Gebäude ist vierstöckig. Die Pachtfrist dauert bis zum 1. Februar 1975 bei einer jährlichen Zahlung von $6000.

Edward J. Bloom hat an Louise C. Hoyt Wilson das Apartmentgebäude an der Südwestecke von Calumet Ave. und 38. Straße, 107 bei 128 Fuß, mit $37,000 belastet, zu einem nicht bekannten Preise verkauft. Frau Wilson gab das Eigenthum in State Straße, 148 Fuß nördlich von 57. Straße, 100 bei 161 Fuß, Westfront, und das Eigenthum in Woodlawn Ave., 290 Fuß südlich von 54. Straße, 80 bei 175 Fuß, Westfront, in Tausch.

Alice Morgan Carter und J. Ridgely Carter von London, England, haben der Northwestern-Bahn den halben Antheil an dem Eigenthum in Canal Str., 159 Fuß südlich von Lake Str., 39¾ bei 150 Fuß, Ostfront, übertragen.

John H. Londrigan hat an Frederick H. Wolff das Wohnhaus in Kenmore Ave., 163 Fuß südlich von Catalpa Ave., 62½ bei 150 Fuß, Westfront, mit $6000 belastet, für $10,500 verkauft.

John W. Sweet hat von Theodore M. Smith auf das Eigenthum 3801—3803 Grand Boul., 66 bei 350 Fuß, Westfront, $30,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

Die Northwestern-Universität will die neue Lake Shore Addition in Evanston, am Seeufer und an der Sheridan Road, wo sie nach Westen nach dem Grundstück des Evanston Golfklubs ausbiegt, auf den Markt bringen. Vorher sollen $20,000 für Straßenverbesserungen und Beleuchtungsanlagen aufgewendet werden.

Ein neues Gebäude des Evanstoner Hospitalvereins, eine Stiftung von James A. Patten, ist westlich von den anderen Hospitalgebäuden auf dem Grundstück 2650 Ridge Ave. im Bau begriffen. Die Baukosten betragen $60,000.

Bryan Lathrop will auf dem kürzlich von ihm gekauften Grundstück an Michigan Ave. und 25. Straße für die Tennant Motor Co. einen vierstöckigen Kraftwagenschuppen, 75 bei 100 Fuß, bauen, sowie ein zweistöckiges Gebäude in Michigan Ave., nahe 24. Straße, für etwa $25,000.

Der Lake Shore Country Club, der ein großes Stück Land nördlich von Glencoe in seinem Besitz gebracht hat, will dort ein zweistöckiges ausgedehntes Gebäude errichten lassen.

Quer durchs Land.

In einem Armee-Kraftwagen traf gestern Nachmittag um 3 Uhr, 48 Stunden früher als nach dem Reiseplan, Col. M. E. Parrett in Chicago ein. Er befördert ein Schreiben von Generalmajor Wood, dem Kommandeur des Departement des Ostens in New York, an Generalmajor John F. Weston, den Kommandeur des Departements von Kalifornien. Col. Parrett wird von Major B. B. Rosenthal und Hauptmann F. F. Zirbes begleitet. Die Offiziere haben den Weg von New York hierher in 55 Stunden zurückgelegt. Heute Morgen fuhren sie nach Clinton, Iowa, weiter.

Schweizer Turnertag.

Zweitägiges Fest unter der Leitung des Turnvereins „Helvetia".

Am Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September (Arbeitertag) wird im Alton-Park in Lemont, Jll., der erste Turnertag der westlichen Sektionen des Schweizerisch-Amerikanischen Turnerbundes abgehalten. Die Veranstaltung steht unter der Leitung des Turnvereins „Helvetia" von Chicago, und außer den hiesigen Schweizer Turnern werden Sektionen aus Milwaukee, Monroe, Wis., New Glarus, Wis., und anderen Städten daran theilnehmen. Das ausführliche Programm nebst den Einzelheiten betreffs der Quartiere usw. wird später mitgetheilt werden, doch kann schon jetzt gesagt werden, daß ein großes Volksfest mit Preiskegeln, Tanz, Gesang und Feuerwerk mit den turnerischen Vorführungen, wie Wettspielen, Pyramidenbau, Fackelschwingen am Abend usw. verbunden sein wird. Anläßlich des Turntages wird an jedem der beiden Tage eine Exkursionsfahrt veranstaltet. Die Sonderzüge fahren um 10:30 Uhr Morgens vom Union-Bahnhof ab und halten an Halsted Straße und Archer Ave. Hin- und Rückfahrt nebst Eintritt zum Park kostet 50 Cents, Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren zahlen die Hälfte. Für die Einquartirung der Besucher wird durch Aufschlagen von Zelten für 200 Personen gesorgt.

Die böhmischen Turner.

Mehrere Tausend böhmische Turner aus aller Welt nehmen an dem Turnfest theil, das von heute an bis zum Sonntag im Lawndale-Baseball-Park gefeiert wird. Die hauptsächlich von Böhmen bewohnten Stadtbezirke prangen anläßlich des Festes im Schmuck von böhmischen und amerikanischen Fahnen. Das Fest beginnt heute mit einem Empfang und Bankett für die Turner. Gleichzeitig begeht der Pilsener „Sokol" (Turnverein) das Fest seines dreißigjährigen Bestehens. Sein Turnlehrer, E. Jirsak, ist mit den am Feste theilnehmenden Turnern aus Böhmen hierhergekommen. Unter diesen Turnern befinden sich Dr. Capek, ein Rechtsanwalt aus Brünn in Mähren; ein Fabrikant, Cermak, aus derselben Stadt, und Dr. Klofac, ein politischer Führer der Böhmen. Vorsitzer der böhmischen Abordnung und gleichzeitig Präsident des Böhmischen Turnerbundes ist Dr. Shiner. Morgen Abend findet in der Turnhalle an Ashland Ave. und 18. Straße ein Empfang mit großem Bankett statt, vorher ein großer Straßenumzug. Das Turnen nimmt morgen Vormittag seinen Anfang, an jeden Abend findet Wettsingen statt.

Aus Liebesweh?

Junges Mädchen schluckt Karbolsäure und liegt im Sterben.

Die 22 Jahre alte Frances Coddorka wurde heute früh um sechs Uhr von ihrer Mutter bewußtlos auf dem Boden ihres Schlafzimers gefunden und auf der Kommode ein leeres Karbolsäure-Fläschchen. Frau Coddorka war durch das Stöhnen der Tochter angelockt worden. Sie ließ ihr Kind mittels Polizeiambulanz nach dem Englewooder Hospital bringen, wo die Aerzte sich vergeblich bemühten, die Lebensmüde wieder zu sich zu bringen. Sie dürfte kaum davonkommen. Frl. Coddorka war seit mehreren Tagen sehr niedergeschlagen. Man vermuthet, daß Liebeskummer ihr das Leben verleidet hat.

Altes Wohnhaus verschwindet.

Das vor mehr als 63 Jahren gebaute Wohnhaus des reichen Sonderlings Henry Graves an Graves Court, nahe 33. Straße, ist abgerissen worden, um einem Wäschereigebäude Platz zu machen. Unter seinem Schatten sollen zur Zeit des Bürgerkrieges Versammlungen von Anhängern der Sache des Südens stattgefunden haben, zum Zweck der Befreiung der Gefangenen im nahen Camp Douglas. Ehemals hing auf dem Dach des Hauses eine Glocke, die sich jetzt im Thurm der Kirche an Cottage Grove Ave. und 33. Str. befindet. Graves, der in seinem Hause kein anderes Licht als Kerzen und Petroleumlampen duldete, hat eine große Summe zur Errichtung eines Denkmals für sein Lieblingspferd ausgesetzt. Das Denkmal ist im Entwurf bereits von den Südpark-Kommissären angenommen worden.

Alex Cieslinskis Leiche.

Taucher fanden heute die Leiche von Alex Cieslinski, einem der drei Knaben, die am Sonntag vor den Augen zahlreicher Zuschauer im See gegenüber von Belmont Ave. ertranken. Am Fuße von Fullerton Ave. wurde die Leiche eines bis jetzt noch unbekannten, etwa 16jährigen Knaben aus dem Waser gezogen. Man brachte die Leiche in das Bestattungsgeschäft 238 Lincoln Ave.

Starb an Brandwunden.

Gestern Abend starb die dreijährige Annie Elzia, 5025 Fyse Ave., Morton Park, an Brandwunden. Die Kleine war am Montag Nachmittag beim Spiel an einem offenen Feuer in die Flammen gefallen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.87
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Francs........	19.45
Holland: 100 Gulden.......	40.40
Dänemark: 100 Kroner....	25.95
Rußland: 100 Rubel.......	52.00

Ertappt.

Ehemann überrascht seine Frau mit ihrem angeblichen Liebhaber.

Daniel Clow, ein Plumber aus Wilmette, begab sich heute früh in Begleitung von zwei Privatdetektives nach einem Hotel in N. Clark Str., wo er angeblich seine Frau mit einem gewissen A. R. Tripples ertappte. Er ließ das Paar unter einer schweren Anklage von der Polizei einsperren. Clow sagt, seine Frau hätte Tripples vor zwei Jahren in Michigan kennen gelernt, und seit fast einem Jahre sei ihm ihre Untreue bekannt, aber erst jetzt sei es ihm gelungen, sie auf ihren verbotenen Wegen zu erwischen. Er beabsichtigt, seine Frau auf Scheidung zu verklagen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein starker Farmarbeiter, einer der allgemeine Arbeit versteht, ungefähr 30 bis 35 Jahre. Nur ein nüchterner stetiger Mann braucht vorzusprechen. Nach 7 Uhr Abends. H. Miller 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kräftiger, lediger Arbeiter, unter 35 Jahren, um Erde zu schaufeln, zwei Monate hindurch, für $50 und Kost, bei Farmer; Reise kostet $2.75. Ed Reichenbach, Columbus, Wis. 24aug,1wX

Verlangt: Aelterer nüchterner Mann von 50 bis 60 Jahren, alleinstehend, welcher Pferd und Buggy besorgen und sich im Hause nützlich machen kann. Gute Kost, Zimmer und Lohn. Adr.: H. 271 Abendpost. dimi

Verlangt: Frisch eingewanderte Schuhmacher. 3521 W. 22. Str., Ecke Clifton Park Ave. modimi

Verlangt: Hutmacher, an weichen Männerhüten zu arbeiten. Etliche zum Lernen mit gutem Lohn zum Anfang. Chicago Hat Remodeling Co., 71 W. Jackson Blvd., 5. Floor. modimi

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen-Arbeit. Gute Männer, stetige Arbeit. Peter Smith & Co., 82 Michigan Str. modimi

Verlangt: 200 Arbeiter für Evanston Geleisehochlegung, lange Arbeit, $1.75. Freizug fährt ab von Chicago Ave. und Larrabee Str., täglich 6 Uhr Morgens und zurück 6:30 Uhr Abends. 20aglw

Verlangt: Wurstmacher. 1300 W. 67. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Helfer in Dyeing und Cleaning House. 6343 Halsted Str.

Verlangt: Porter. 296 W. North Ave.

Verlangt: Guter Barbier, stetiger Platz. 8107 S. Halsted Str.

Verlangt: Lunchmann, der auch an der Bar arbeiten kann. Peter Heim, Nordostecke Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein guter Bäcker, 3. Hand an Brot, stetiger Platz. 285 W. 20. Str.

Verlangt: Porzellanmaler, auch ein guter Vergolder. 402 E. North Ave.

Verlangt: Zehn erfahrene Hausmover. 1443 oder 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Brot- und Cake-Bäcker sofort für leichte Nachtarbeit. A. M. 406 Abendpost.

Verlangt: Porter im Saloon. Alte Nummer 1014 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Cakes und einer an Brot. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schmied, guter Mann. 1102 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Schneider. Herman Miller, 1990 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Stall und Fuhrwerk, einer, der managen kann, vorgezogen. 5023 Winthrop Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gordon Feeder. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Nachtarbeit, keine Board. 628 W. North Ave., nahe Oakley.

Verlangt: 2. Hand an Cakes und Brot. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung. [illegible] Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann um am Wagen zu helfen, muß Erfahrung mit Pferden haben und einen Kommission-Wagen zu fahren verstehen. Board und Lohn. Nachzufragen Donnerstag Morgen. 648 W. North Ave.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen und Wagen zu waschen, $11. Muß nüchtern sein. Berlin Laundry, 1465 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Schneider, der mit allen Arbeiten Bescheid weiß, findet Beschäftigung bei P. Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Drei gute Maurer. Aberlies, 719 N. Halsted Str.

Verlangt: Barbier, Abends, Samstags und Sonntags. 825 N. Halsted Str.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 728 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, Schuhmacher. 1 Ainslie Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Hustler, die beste sich zahlende Stellung in alter Company, feinste Police, monatliche Zahlungen. Uebersieht dies nicht. Adr.: H. 267, Abendpost. 25agmija*

Verlangt: Mehrere Männer, Kisten zuzunageln; Stückarbeit. 249 Cherry Ave., Goose Island.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. Nachtarbeit. Nachzufragen in Bäckerei. 279 Grand Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 5334 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein anständiger solider Junge, Deutscher, auf kleiner Farm außerhalb Chicago; kann auch frisch eingewandert sein; $25 monatlich und Board. Briefliche Antwort an Adolph Quasthoff, Kinley Park, Jll.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge für Porterarbeit. 79 E. Van Buren Str., Restaurant.

Verlangt: Junge, am Bäckerwagen zu helfen. — 3138 Wallace Str.

Verlangt: Junger Barbier, stetig. 2184 Nord Paulina Str.

Verlangt: Erfahrener Wagenschmiedhelfer. 1379 Elston Ave., nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 2645 State Str. mido

Verlangt: Schmied und Wagenmacher. Lohrke Bros., Niles Center. midofr

Verlangt: Starker Junge, in Candy-Kitchen zu arbeiten; gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Varsity Candy Shop, 968 E. 51. Str.

Verlangt: Erster Klasse Hosen- und Westenmacher, um auf das Land zu gehen. Guter Lohn für den richtigen Mann. Nachzufragen Deimer Woolen Co., 200 Monroe Str., 7. Floor.

Verlangt: Metal Polisher und Buffer. 556 N. Halsted Str., Ecke Rees Str.

Verlangt: Schneider, Bushelmann, guter Mann. Neue Nummer 207 W. 43. Str., nahe Indiana Ave., alte Nummer 652. mido

Verlangt: Ein Blacksmith, der gut Pferde und Wagen beschlagen kann. Lohrke Bros., Niles Center. mido

Verlangt: Porter im Saloon Lunch kochen. Guter Lohn vorgezogen. 2401 State Str.

Verlangt: Dinnerwaiter. 82 Fifth Ave.

Verlangt: Carriage- und Wagen-Holzarbeiter, gute Männer für Reparaturen. Wayman & Murphy, Lake und Sangamon Str. mido

Verlangt: Maschinisten, (Union), Eisenbahnwerkstätten. Fahrt geliefert. 35 Cents per Stunde. — Nachzufragen Zimmer 81 — 107 W. Madison Str., Chicago, Jll. mido

Verlangt: Blacksmiths (Union), Eisenbahnwerkstätten. Eisenbahnfahrt geliefert. Guter Lohn. Nachzufragen Zimmer 81 — 107 W. Madison Str., Chicago, Jll. mido

Verlangt: Weber. John Walter Co., 3119 Halsted Str. 24ag,1wX

Verlangt: Lediger Bartender, der auch an Tischen aufwarten kann. Empfehlungen gewünscht. 2281 North Clark Str., Ecke Irving Park Blvd. bmdo

Verlangt: Ein Schneider an alter und neuer Arbeit. 386 W. Belmont Ave. bmdo

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter. A. Bolter's Son, Ward Str. und Belden Ave. dimido

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. Beständige Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit. J. Tily, 4400 N. Clark Str., nahe Devon Ave. bmi

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn für den rechten Mann; Empfehlungen erforderlich. [illegible] Vernon Ave. bimi

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Climax."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Beauty Spot."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Candy Shop."
People's Theater. — „The Cowboy an the Lady."
„Star & Garter." — „Oh, you Woman!"
Relle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzertmusik von Ferullos Orchester.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.—Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Alteration Hands, Schneider und Presser für feine fertige Damenkleider. Nachzufragen Supt.-Office. Carson Pirie Scott & Co. State und Madison Straße. ag20*X

Verlangt: Erfahrener Schuh Cutter und Fitter für Kundenarbeit. Nachzufragen 9. Floor, Office des Superintendenten. Marshall Field & Company. Retail.

Verlangt: Tag- und Nacht-Porters und Fensterwäscher. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 8 bis 10 Uhr Vorm. Mandel Brothers.

Verlangt: Barbier. 3980 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd.

Verlangt: Guter mechanischer Arbeiter. 276 Blackhawk Str. mido

Verlangt: Janitor, gute freie Wohnung mit elektrischem Licht, Gas und Badezimmer für Janitor-Dienste in einem 3 Flat Haus, Südseite, nahe 73. Straße und Halsted. Adr.: H. 297, Abendpost.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. 1535—41 Melrose Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Porter. J. Price, 220—224 West 12. Straße, alte Nummer.

Verlangt: Porter für Buffet, erfahren und stetig. John H. Tyson, 22 State Str.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann für Buffet, einer der etwas vom Kochen versteht und einen guten Lunch aufsetzen kann. John H. Tyson, 22 State Str.

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, einer der etwas von Bushelling versteht. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Mann zum Geschirrwaschen und etwas Hausarbeit zu thun in der Country. Nachzufragen Geo. Bachman, Saloon, South Water, nahe Franklin Str.

Verlangt: Bügler an weichen Negligee-Hemden. Kahn Bros. & Co., 315 Fifth Ave. mido

Verlangt: Porter und Lunchmann. Nordwest-Ecke Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Junge, nicht unter 16, für leichte Fabrikarbeit. 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, Hustler, in Wall Paper Factory, $10. 4556 S. Halsted Str.

Verlangt: Carpenter. 22 N. Sangamon Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger in Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 334 West Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Saloon- und Hallenarbeit. 1168 W. 12. Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Deutsches Ehepaar für Janitorarbeit, [illegible] Wohnzimmer. 916 S. Avers Ave.

[illegible]: Maschinisten, Molders, Carbuilders, [illegible]s, Lunchmen, Fabrikarbeiter, Eheleute. Central [E]mployment. Zimmer 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Mann und Frau für Gartenarbeit. Guter Lohn jeden Abend ausbezahlt, wenn gewandt im Pflücken. Nehmt Lincoln Ave. Car bis an's Ende der Linie. L. A. Budlong & Co. dmdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junge, 17, sehr stark, will Geschäft lernen, womöglich Maschinenfach. Adr.: O. 3, Abendpost.

Gesucht: Porter, der auch Bartenden kann, sucht stetigen Platz. Apotheke 117 Wells Str. mido

Gesucht: Aelterer süddeutscher Mann sucht Beschäftigung auf einer kleinen Fruchtfarm, nahe Chicago, kann auch Pferde besorgen, sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Adr.: O. 59, Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Reparaturarbeit. 2280 W. 12. Straße.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei. 54 Gardner Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, thut auch Porterarbeit. L., 810 Larrabee Str. midofr

Gesucht: Gebildeter, junger Deutscher, spricht und schreibt englisch, wünscht Beschäftigung in größerem Hause, um sich aufzuarbeiten. Adr.: H. 294, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Maschinist sucht Posten. — Adr.: O. 11, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Adr.: T. 403, Abendpost. mido

Gesucht: Ein guter Wurstmacher und Schlächter wünscht einen Platz in der Country. Schmidt, 2888 Throop Str. midofr

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz. Müller, 137 Cornelia Str.

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung als Butcher sucht Stellung. 607 Summerdale Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit in Laundry; hat schon in solcher gearbeitet. 1920 W. 21. Place. mido

Gesucht: Guter Waiter und Lunchmann sucht stetigen Platz. Adr.: O. 14, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bartender, gegenwärtig noch in Stellung, sucht eine andere Stellung, kann auch Porterarbeit verrichten. G. W., Tel. West 2858. mido

Gesucht: Maschinist, gut an Reparaturen, sucht stetige Arbeit. Adr.: O. 15, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Feuermann — hat gute Referenzen. 5014 Throop Str. mido

Gesucht: Erste Hand an Brot sucht Arbeit. — Nachzufragen 3821 Honore Str. midofr

Gesucht: Tüchtiger Maschinist (Vise und Floorhand) sucht ständige Arbeit. Adr.: O. 18, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, 25 Jahre, der keine Arbeit scheut, sucht Arbeit irgendwelcher Art. 277 Division Str., Top Floor.

Gesucht: Engineer, 25 Jahre alt, gelernter Maschinist, wünscht Stelle als 2. Engineer. — Schopf, 1124 Emerson Ave.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Stelle als Bartender, ehrlich und nüchtern, versteht sein Geschäft, sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. H. B., 43 Bingham Str.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Konditor sucht Stellung. Adr.: A. 122 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher möchte das Trockenreinigen erlernen, hat Erfahrung im Pelzsachen-Reinigen und Färben. Adr.: R. 138 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Junge mit Erfahrung sucht Arbeit in Bäckerei, ohne Kost. C. B., 3816 S. Lincoln Str.

Gesucht: Erster Klasse Hosenmacher wünscht Arbeit zu Hause. Batts, 728 Gardner Str. 24ag,1wX

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Deutscher, vertraut mit schriftlichen Arbeiten, sucht Stellung jeder Art. Brink, 30 Janssen Ave. mdmi

Gesucht: Zweite Hand Brot und Cakesbäcker sucht Stellung, geht auswärts. Carl Hanson. Adr.: T. 417 Abendpost. modimi

Gesucht: Lunchmann (nicht kochen) der etwas vom Bartenden versteht, sucht stetigen Platz. Adr.: H. 256 Abendpost. modimi

Gesucht: Tüchtiger Bartender, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung. 382 Garfield Ave., Flat 5. fo—fr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 28 Jahre alt, Wiener, sucht Stelle als Dampfheizer oder Schlosser. R. R., 1221 Union Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle als Porter, um das Saloongeschäft zu lernen. Spricht gut englisch. Adr.: H. 293, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen an Umänderungen, Fitters, Maschinen-Operators, Skirt Hands, Finishers und Baisters. Nachzufragen: Superintendents-Office. Carson Pirie Scott & Co. State und Madison Straße. ag20*X

Verlangt: Mädchen in moderner Fabrik, gute gesundheitliche Zustände und leichte Arbeit, Erfahrung nicht nöthig. Anzufragen: Sefton Mfg. Co., 1199 West 35. Straße. dimi

Verlangt: Operators an Damen-Gürteln, Damen-Halstrachten, Stoff-Gürteln. 185 Fifth Avenue. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Fabrikarbeit. 250 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Zuverlässige Stenographistin, erfahren am Smith-Premier Typewriter. Briefe mit Angabe der Erfahrung sowie des verlangten Lohnes an A. P. 822 Abendpost.

Verlangt: Junge Dame, die polnisch spricht, im Drygoods-Store. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Erster Klasse Hemden-Näherinnen, guter Lohn, stetige Arbeit. 857 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16, für künstliche Blumen-Arbeit. C. Retschert, 140 Wabash Ave., 3. Floor. midofr

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen für Dry Goods-Department. John Krumm, 127—135 E. Fullerton Avenue. midofr

Verlangt: Operator an Kraftmaschinen für Kinderkleider; reiner, luftiger Arbeitsplatz, neue Maschinen, stetige Arbeit, guter Lohn. Kommt sofort. Highland Mfg. Co., 260 Desplaines Str. mdofr

Verlangt: Ein Mädchen, über 16 Jahre alt, in einer Buchbinderei. 930 Osgood Str. dimi

Wenn Ihr an einer Bonnaz Braiding und Embroidery Maschine mit Fußkraft arbeiten könnt, dann geben wir Euch die Maschine und Stand um zu Hause zu arbeiten. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. Aug23,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen, ebenfalls Stampers. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 19ag1w

Verlangt: Frauen, um Männerhüte zu nähen. Guter Lohn zum Anfang. Chicago Hat Remodeling Co., 71 W. Jackson Blvd. mdmi

Verlangt: Putzmacherin, stetige Arbeit, Deutsche bevorzugt. New York Millinery, 297 E. North Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln zwei Tage in der Woche. 211 Ogden Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin bei einer alten, alleinstehenden Frau. 795 Burling Str., nahe Diversey Bvd.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, $6. 211 Ogden Ave.

Verlangt: Erster Klasse ungarische oder Wiener Köchin, Lohn $6; ferner Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Molner, 622 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 670 48. Straße.

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Arbeit. 110 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag Morgen. 4433 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4359 Jackson Blvd., Ecke 44. Ave. Tel. 6119.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 5445 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen Donnerstag. 5433 Prairie Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 3 in Familie. 1040 Sheridan Road.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen. Familie von 4 Personen. Lohn $6. 317 South 5. Ave., La Grange, Ill. mi—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 2449 Catalpa Court, nahe Humboldt Blvd., Logan Square.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — drei in Familie. Roth, 5008 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für Haararbeiten, Weaver, Mounter, erfahren, auch zum Lernen, auch Rollmacher, erfahren, auch zum Lernen. 888 North California Ave., Chicago. 25ag1wX

Verlangt: Saubere deutsche oder amerikanische Frau, 30 bis 35 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, kleine Familie. Nachzufragen 3216 S. Morgan Str. mifr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 763 N. Talman Ave., nahe Humboldt Park. Mr. Fels. mido

Verlangt: Gutes Mädchen — kleine Familie — guter Lohn. — 2563 (alte), 4406 (neue) Nummer Winchester Ave., Ravenswood. Tel. Edgewater 3344. 24ag1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. L. Kaiser, 2950 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kleine Familie. 843 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 5216 Michigan Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. 27 E. Erie und Kingsbury Str. dmdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1734 Humboldt Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine die etwas kochen kann. 4150 Calumet Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, tüchtiges deutsch-amerikanisches Mädchen bevorzugt. Guter Lohn. 132 S. Humphrey Ave., Oak Park. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit. 3 in Familie. Apartment. Referenzen. Nachzufragen Donnerstag. 1260 Bryn Mawr Ave., nahe Evanston Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1040 E. 54. Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 246 Milwaukee Ave., Store. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen oder bügeln. Lohn $5.00. 586 W. Adams Straße. dimido

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, beste Referenzen, kochen, waschen, bügeln des Morgens. Morse, 6432 Monroe Avenue. dimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Baby Ausfahren des Nachmittags. Gutes Heim und guter Lohn für arbeitswilliges Mädchen. Anzufragen bei Mrs. Hall, 940 W. 64. Str., Ecke Green, 3. Flat. dimi

Verlangt: Erstklassige Köchin in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Lohn. Adr.: H. 266, Abendpost.

Verlangt: Eine gute Business-Lunchköchin. Vorzusprechen von 4 bis 6 Uhr Nachmittag. Beringer & Hutter, 1616 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Kleine Familie. 541 Cleveland Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für Baby und gehendes Kind. Guter Lohn. Nachzufragen: 620 Foster Str., Evanston, Ill. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen. Kein Waschen. 4904 Vincennes Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das englisch spricht vorgezogen. Kein Waschen. 452 Dearborn Ave. dmdo

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — 2204 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1892 W. 12. Str., (neue Nr. 3[illegible]) Ecke Millard Ave., Store. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Ritterhand, 4809 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen die kochen kann für Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., 2. Flat. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4024 Prairie Ave. midofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 5124 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Haus reinzumachen. Spitzer, 655 N. Hoyne Ave., nahe Fowler.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau, jeden Sonntag auf ein Kind Acht zu geben; sofort. Vorzusprechen bei Hugl, 978 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau um Invaliden aufzuwarten und für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in Office der Turner Mfg. Co., 1217 S. Western Ave., zwischen 8 Uhr Morgens und 12:30 Nachm. Nahe 26. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 6702 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. von 4. — Lohn $7. 4800 Kimball Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit zwei Tage in der Woche. Nachzufragen 187 N. Halsted Str., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Bäckerei. 624 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Alte Nummer 1014 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas Englisch sprechen. 599 Pine Grove Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2564 N. Hamilton Ave., nahe Montrose Blvd. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 430 Grace Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Frau um einer Wöchnerin aufzuwarten. 319 N. Winchester Ave., nahe Robey. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2047 Grace Str., 1. Flat, nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim, guter Lohn. 4330 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausareit — eines das zu kochen versteht. 473 N. Ashland Ave., nahe Emily Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 252 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 125 Cornell Str., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Oesterreichisches oder ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 492 N. Hoyne Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 45 Le Moyne Str., Flat 8.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kleines Flat, guter Lohn. 5160 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, 30 Jahre alt. 644 Briar Place, 2. Glocke. mido

Verlangt: Zweites Mädchen um auf Kinder aufzupassen oder alter Dame aufzuwarten. 5344 Princeton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder, muß zu Hause schlafen. 704 N. Maplewood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3400 South Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 5 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 83 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 3846 Cottage Grove Ave. midofrsaso

Verlangt: Ein sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4339 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4332 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß englisch verstehen. Nachzufragen Donnerstag 1940 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen, kein Kochen, gutes Heim, $5 per Woche. 662 Buckingham Place, 1. Flat, zwischen Halsted und Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 622 Buckingham Place, nahe Evanston Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — eines das kochen kann. Keine Wäsche. 4747 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau jeden Morgen Saloon zu reinigen, 2½ Stunden Arbeit, 50 Cents den Tag. Schulhof, Elston und California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 692 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 3237 Rhodes Ave. mi—so

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren, auf Baby zu achten und leichte Hausarbeit zu thun. 719 Nord Maplewood Ave., Ecke Hirsch.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 3055 Broad, nahe 31. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bite selbst vorzusprechen. 591 N. Park Ave.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze für einige Tage in der Woche. Seurn, 692 Grand Ave., 2. Floor hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht anständigen Platz in kleinerer besserer Familie. Nicht lange im Lande. Verstehe etwas englisch. Bitte selbst vorzusprechen. 2614 Lowe Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus oder Restaurant. Persönlich. 406 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in und außer dem Hause. 18 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht irgendwelche Arbeit, kann auch kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 2938 Union Ave., hinten.

Gesucht: Stellung für Hausarbeit. 3518 Halsted Straße.

Gesucht: Erster Klasse selbstständige Restaurant-Köchin sucht Stelle. J. R., 116 Locust Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmacheplätze für Freitag und Samstag. 196 W. 20. Straße.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, am liebsten in der Nähe. — Bitte persönlich vorzusprechen. 1171 W. 12. Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine alleinstehende anständige Frau in mittleren Jahren, tüchtige Haushälterin, sucht Stelle als solche in besserem Hause. M. J., 3933 Wentworth Ave., Store.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Stelle zum Kleidermachen. 227 Ohio Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, versteht alle Arbeit, wünscht einen guten Platz als Hausmädchen. Bitte vorzusprechen. Jacobi, 17 Sennott Place.

Gesucht: Frau sucht Stelle für irgendwelche Hausarbeit, kann auch zu Hause schlafen. 644 Austin Ave., nahe Robey.

Gesucht: Wittwe sucht Stellung von 8 bis 4 oder einen halben Tag. Sprecht vor oder schreibt. 1147 Diversey Blvd., 1. Flat.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Hausarbeit. 98 Gardner Str., nahe Halsted.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen; ferner ein Kindermädchen, 14 Jahre, aus guter Familie. Selbst vorzusprechen. 131 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 893 21. Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 729 Fulton Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1011 W. 21. Place.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze für Donnerstag und Freitag. 1674 Fletcher Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Arbeit am Tag. Adr.: J. Czabajski, 1812 16. Str. di—son

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit, waschen und reinmachen. Lohser, 676 33. Str. dimi

Gesucht: Eine gute, deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin; hat drei Jahre altes Kind. Perz, 10310 Ewing Avenue. modimi

Gesucht: Frau sucht Stellung für Hausarbeit. — 7711 Adams Str., Forest Park, Ill., Pickart. mdmi

Gesucht: Deutsche Näherin sucht Wäsche auszubessern und feine Handarbeit. Nachzufragen bei M. Lytta, 820 Dickson Str. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Waschplätze auf der Nordseite. Anzufragen 83 Starr Str.

Gesucht: Jüdische Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie. 4741 Calumet Ave., 3. Flat.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung, Frau kann gut kochen, waschen und bügeln, der Mann gewöhnliche Hausarbeit, wenn es auch Janitor-Stelle ist, stetiger Platz. Brieflich oder persönlich vorzusprechen. 428½ East North Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer Flat. 6034 Sangamon Str., $18. Nachzufragen 6219 Aberdeen Straße.

Zu vermiethen: Freundliche saubere 4 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, $13. Nachzufragen Vorm. Eigenthümer 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Helles und sauberes 6 Zimmer Flat, modern, und 4 Zimmer Flat, nahe Paulina Str. Hochbahnstation. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: 665 Clybourn Ave., Store, Küche und Bettzimmer. Miethe $15. Terwilliger, 377 Larrabee Str. mifrsa

Zu vermiethen: 2-Zimmer-Wohnung, $6. — 780 Southport Ave.

Zu vermiethen: 4 kleine Zimmer mit Gas, Porch und Toilet an eine Familie von 2 oder 3. 3166 Elston Ave., Irving Park.

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer, billig, passend für irgendein Geschäft. Nachzufragen 1291 W. Van Buren Str. frsa

Zu vermiethen: Sechs Zimmer Flat, modern, Gas und Bad. 140 Walnut Str., nahe Lincoln Str.

Zu vermiethen: An ein kinderloses Ehepaar, eine hübsche Wohnung von 5 Zimmern; hell und luftig; theilweise möblirt, bei einem Wittwer. Adr. O K 64, Abendpost. misa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sauberes Schlafzimmer an solides Mädchen. Nordseite. Adr.: A. M. 969, Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes großes Frontzimmer mit Küche für Ehepaar. 389 Lincoln Ave. midofr

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, passend für 1 oder 2, Privateingang. 302 E. North Ave., Top-Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer und Küche, passend für 2 Personen. 218 Clybourn Ave.

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 337 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit österreichischer Kost bei alleinstehender Dame. 721 Wells Str., 3. Flat. mido

Deutsch-ungarische Familie wünscht Kostgänger.— 777 W. 21. Place.

Zu vermiethen: Freundliches großes Zimmer für Herrn in Privatfamilie. Alles neu und modern. Keine anderen Miether. 1. Flat. 1358 Argyle Ave., Ecke Sheridan Road.

Zu vermiethen: Frau wünscht anständige Herren, hat Front- und Seitenzimmer, Dampfheizung; gute Carverbindung. 637 Larrabee Straße. dimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 3 Zimmer, mit Gas. Preisangabe. Adr.: John Schmitt, 3817 S. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Store ohne Rooms, passend für Candy und Notions. Adr.: O 10, Abendpost.

Frau sucht 1 oder 2 leere freundliche Zimmer. — 1654 Dewey Place.

Zimmer gesucht bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Keine anderen Borders. Adr.: H. 291, Abendpost.

Aelterer Mann sucht 2 leere Zimmer, Nordseite. Adr.: O. 65 Obendpost. momi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld sparen und die besten Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren erhalten wollt, geht zu Louis Lipman, 787 Milwaukee Avenue. 30jl1mX

Möbel-Reparaturen, Finishing, Painting etc., wird sauber und billigst besorgt. Adr.: H. 298, Abendpost.

Damen, zuhause Stamping Transfers, $1.50 Dtzd. aufwärts, stetig. Reelle Firma. 39 S. State Str., Ecke Lake Str., Zimmer 312. di—son

Hiermit jedem Mann zur Nachricht daß wir keine Schulden bezahlen, die von unseren Kindern in unserem Namen gemacht werden. John und Anna Dietrich, 5327 Honore Str. modimi

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jymifrmo*

Patente besorgt und verkauft; Buch frei. — H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 8ag*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 20jun*

Canadian Pacific— Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, G.A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone: Harr. 1718. 16agdimo

Amtliche Bekanntmachungen.

Illinois Civil Service Commission

Examinationen werden am 8. und 9. September für nachstehende Stellungen abgehalten:

Engineer: Offen für Männer über 21 Jahre alt. Erfahrung 3; Mechanische Tüchtigkeit, Steamfitting, Elektrische Arbeit 3; Kesselraum-Erfahrung, Dampfmaschinen und ihre Besorgung, Dampfheizung 3; Englische Zweige 1.

Heizer: Offen für Männer über 21 Jahre alt. Erfahrung 5; Kesselraum-Erfahrung 2; Körperliche Tüchtigkeit 3.

Graduirte Nurse: Offen für Männer und Frauen von 21 bis 45 Jahre alt, welche Graduirte von bekannten Training-Schulen sind. Erfahrung 3; Technische Kenntnisse von Nursing 6; allgemeine Bildung wie Schreiben, Buchstabiren und Diktat von Papiere 1.

Stenograph: Offen für Frauen über 18 und Männer über 21 Jahre alt. Schreiben ½; Buchstabiren 1½; Stenographie 3; Maschinenschreiben 2; Briefschreiben 1½; Erfahrung 1; Rechnen ½.

Attendant: Offen für Männer von 21 bis 50 Jahre und Frauen von 18 bis 50 Jahre alt. Allgemeine Schulkenntnisse und Fähigkeiten für Stellung 5; Körperliche Examination 5.

Domestics: Offen für Frauen von 18 bis 55 Jahre alt. Körperliche Examination 5; Erfahrung wie zu sehen bei Applikation 5.

Arbeiter: Offen für Männer von 21 bis 55 Jahre alt. Körperliche Examination 5; Erfahrung wie zu sehen auf Applikation 5.

Köche und Gehilfen: Offen für Männer und Frauen über 21 Jahre alt. Alter 2; Körperliches Zustand 2; Erfahrung 6.

Laundryman, Besenmacher, Fuhrmann und Porter: Offen für Männer über 21 Jahre alt. Alter 2; Körperlicher Zustand 2; Erfahrung 6.

Die obigen Examinationen werden vorgenommen in den nachfolgenden Städten:

Mittwoch, 8. September: Chicago, Quincy, Watertown, Springfield, Anna, Golconda und Peoria.

Donnerstag, 9. September: Elgin, Kankakee, Lincoln, Jacksonville, Marion und Mt. Vernon.

Anfragen nach Applikationen müssen an die Illinois Civil Service Commission adressirt werden. Alle Applikationen müssen vor dem 4. September eingeschickt sein.

Joseph C. Mason, Chef-Examiner.
Springfield, Illinois, 27. Juli 1909. somi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel, spottbillig! Unser großer August-Räumungsverkauf hat diese Woche begonnen, und werden alle Muster sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren 7 Etagen befinden, bis zur Hälfte des regulären Preises verschleudert. Versäumen Sie diese große Gelegenheit nicht, wenn Sie bei Ihrem Möbel-Einkauf Geld sparen wollen.

Schöne starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, vollständig, zu..	4.98
Garantirt gute Kochöfen, zu	9.75
24 Dollars Ausziehtische, zu	9.98
Stühle mit hoher Lehne, zu	0.39
Eichenholz Buffets, werth 25.00, zu	12.50
Feine China Closets, werth 35.00, zu	18.00
3-Stück Velour Polster-Möbel, zu	9.75
Schöne Couches, zu	8.50
Große Brussell Teppiche, zu	9.50
Weiße Fenster-Gardinen, per Paar, zu	0.48

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen, 190—192—194 Ost North Ave. nahe Halsted Straße. 11agX*

Privatfamilie muß gute Möbel eines 6-Zimmer Flats verschleudern: Leder Parlor Set, Leder Couch, Schaukelstuhl, zwei schöne Teppiche, Eisschrank, drei Betten, Dresser, Chiffonier, Ausziehtisch, Stühle, Sideboard, Ofen, Bücherschrank, Singer Drophead-Nähmaschine usw.; sofort; einzeln oder zusammen; geht nach Deutschland, bestimmt; dies ist eine seltene Gelegenheit, spottbillig zu kaufen. Kommt sofort. 267 Dayton Str. (Neue Nummer 1918.) 24aug,1wX

Zu verkaufen: Schöne Möbel von 6 Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln. Parlor-Set werth $100 für $32, Rugs werth $65 für $18; Gardinen, Tische, Stühle, Leder-Schaukelstühle, Couch, Bilder, Pedestals, Betten, Upright Piano, Spiegel. 1346 Nord Robey Str., nahe Division Str., 1. Flat. 24ag1w

Zu verkaufen: 2 Arbeitstische, ein Rug, 3 Schaukelstühle, 1 Chiffonier, 1 großer Spiegel, 1 Screen, 2 Center Tische, 2 Oefen, 1 kleiner Gasofen und andere Artikel, alles in gutem Zustand, billig. 1112 E. Argyle Str., nahe „L" Station.

Zu verkaufen: 3-Stück Schlafzimmer Set $10, Eisbox $3, Küchenofen, Leder Schaukelstuhl u.s.w., alles billig. 944 Seminary Ave., nahe Belmont. 22ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe 76tönige Concertina. Nachzufragen nach 7 Uhr. 272 Blackhawk Str.

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 Robey Str., nahe Division Str., erstes Flat. 24ag1w

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5.00 monatlich. 629 Larrabee Str. 24ag1wX

Muß verkaufen: Mein prächtiges Piano, sehr billig. 370 Ashland Blvd., nahe Polk Str., 2. Flat. 22ag1wX

Verschleudere mein prächtiges Upright Piano. Kommt sofort nach 848 Racine Ave., nahe Belmont. Mrs. Hatting, 1. Floor. 22ag1wX

Großer Bargain in Pianos in Nr. 157 W. Madison Straße, nahe Halsted— Chickering $110, Bauer $85, Chase $16, 2 Kimballs $120 und $140. Zahlungen $1.00 bis $1.50 die Woche. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 22ag1wX

Muß verkaufen: Hübsches Piano. 685 Division Str., nahe Western Ave., 2. Flat, hinten. 21ag1wX

Muß hübsches neues $400 Piano wegen Krankheit schnell verkaufen. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Floor. 20ag1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe Umzugshalber Pferd mit Top Buggy, verschiedene Tauben, Kohlensäcke, Wagendecke. — 372½ Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleiner guter Rattenfänger. — Meißner, 117 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Shetland Pony Outfit, muß billig sein. 203 Clybourn Ave.

Kann billig gekauft werden: Leder Top Familien Surrey, 2-sitziges Trap und Phaeton, ebenso Geschirr. Privatresidenz 3636 Prairie Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Kleines Pferd, stadtgewöhnt, billig; muß sofort verkauft werden. Blackburn, 1331 Polk Straße. mifr

Zu verkaufen: Grocerywagen und Pferd billig. — 2316 Lincoln Ave.

Sechs Pferde billig zu verkaufen. 2525 Lyme Str., nahe Archer Ave. 25ag1wX

Zu verkaufen: Ein Pferd, sehr billig. 659 N. Oakley Ave., Ecke Potomac Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. 5708 Justine Straße.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde, Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6fbjasomomi*

Muß verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, Topwagen, Geschirr, verkaufe einzeln. Kommt morgen zwischen 1 u. 5, 4449 Wentworth Ave. momi

Zu verkaufen: Eine fast neue Carriage (Brougham) mit vollkommenem Pferdegeschirr, sehr billig. Ein Paar Pferde und zwei Expreßwagen. 2450 (neu) Augusta Str., Frank Bohatka. 24ag,1wX

Immer an Hand: 50 Pferde, 20 große stadteingebrochene Pferde; 30 Tage Probe. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 7ag1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

—— Adolf Bender ——
509—511 Milwaukee Ave.—514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
Store Fixtures Store Fixtures
Neue und gebrauchte
Verkauft für Baar oder auf leichte Zahlungen. Größtes und vollständigstes Lager in Chicago. Ihr könnt 25 bis 50 Prozent sparen wenn Ihr von mir kauft. Seht mein Lager ehe Ihr Eure Fixtures kauft. Fixtures abgeliefert und kostenfrei aufgestellt. 17192123252731ag

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, beinahe neue eichene Deamke Butcher-Einrichtung, vollständig; — auch Bins, Shelving, Counters, Scale, ShowCases, Floor Cases, Kaffeemühle, 3 und 4 Löcher Butter-Box, Dayton und Toledo Computing Waagen. einzeln; Abschlagzahlung. 283 Halsted Str. momi

Zu verkaufen: Billig, ein H. P. Alternating Current Motor. 342 E. Fullerton Ave., Hinterhaus.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außerm Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 1256 Wells Str. Tel. Dearborn 344. 18ag2wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery-Käufer — Achtung! Muß sofort verkauft werden für nur $850, billig für das Doppelte des Geldes, Corner Grocery, wegen Verlassen der Stadt. Große tägliche Einnahme. Riesig großes frisches Lager. Feine Fixtures, elegante Butterbox, Cashregister etc. Dies ist eine Goldgrube, einer der besten Stores, der je zum Verkauf offerirt wurde. Seit langer Zeit etablirt. Keine Konkurrenz. In erster Klasse Zustand. Leute, die kaufen wollen, können sofort hinter den Counter gehen und Geld machen von Anfang an. Nur wirkliche Käufer brauchen vorzusprechen und sich für das Geschäft fertig machen. Zum Theil auf Abzahlung wenn gewünscht. Billige Miethe mit Wohnzimmer. Sofort vorzusprechen. 56 Center Str., Ecke Clifton Ave., nahe Racine Ave.

Grocery und Market zu verkaufen zu weniger als der Hälfte des Werthes, wenn sofort genommen. Feine Fixtures. Großes frisches Waaren-Lager. — Zum Theil auf Zeit wenn gewünscht. Sprecht sofort wegen dieser Gelegenheit einer Lebenszeit vor. Erster Klasse Lage. Keine Konkurrenz. Sofort anzufragen 5752 S. Center Ave. oder beim Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str., Phone North 1442.

Grocery und Butcher, Achtung! Muß sofort verkaufen: $635, billig für $1200; lange Jahre mit gutem Erfolg betriebene Grocery und Market an der Südseite; feine Einrichtung, großer Vorrath von Waaren, billige Miethe mit Wohnung; theilweise Abzahlung; keine Konkurrenz — Morgen zwischen 1 u. 5. 4449 Wentworth Ave.

Habe zu verkaufen: 25 Saloons, 10 Groceries, 12 Delikatessen, 5 Zigarrenläden, 4 Bäckereien, 5 Butchershops, 4 Restaurants, 5 Rooming- und Boardinghäuser von $200 bis $6000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

$475 kaufen feinen leichten Grocery-, Bäckerei-, Delikatessen- und Candystore; 25 Jahre etablirt; gutes Auskommen garantirt; ein Eigenthümer 12 Jahre daselbst; feine Geschäftslage; 4 feine Zimmer, mit Store; niedrige Miethe. 1233 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: In Stadt von 10,000 Einwohnern, Saloon mit Restaurant, beste Lage, großes Waaren-Lager, Cashregister, Wocheneinnahme $250, Licenz $500 jährlich. Wenn sofort genommen $750, billige Miethe. Sehts an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

$365, billig zu $600, kaufen, wenn sofort genommen, lang etablirten, gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store; beinahe neue Fixtures, großer reiner Vorrath; $20 Miethe mit Wohnräumen; — Zeitzahlung. Kommt schnell. 1065 Sheffield Ave.

Ein im Herzen der unteren Stadt gelegenes Basement (Saloon und Restaurant) ist unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Nur tüchtige und bemittelte Bewerber werden berücksichtigt. Adr.: H. 268 Abendpost. dimifrsa

Zu verkaufen: Alt etablirter Delikatessen und leichter Grocery Store, der gute Geschäfte macht. — Preis $650. Nachzufragen 724 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Saloon, guter Grund. Untersucht. 834 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, $7 bis $8 täglich. Alles in gutem Zustand. 442 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Kleiner Store, Candy, Tabak, Zigarren, Notions, keine Agenten. Mrs. R. M., 104 Burling Str.

Zu verkaufen: Schön möblirtes 12-Zimmer Rooming-Haus, alle Zimmer vermiethet, für $350. — 720 North Park Avenue. mifr

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- u. Grocery-Store wegen Krankheit. 2661 Rhine Straße, nahe Milwaukee und California Ave. Mrs. Rose Franz.

Zu verkaufen: Saloon. 546 W. Chicago Ave., Ecke Hermitage. midofr

Zu verkaufen: Billig, Zigarren und Confectionery Store. 408 East Belmont Ave. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei. 5249 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Rooming-Haus, 25 Betten, war 18 Jahre im Geschäft. 4643 Wentworth Ave. midofr

Zu verkaufen: Corner Grocery und Delikatessen, frisches Lager, feine Fixtures, gute Lage, mit 4 Wohnzimmer. Keine Agenten. Neue Nummer 2129 N. Western Ave.

Muß billig verkaufen: 24 Zimmer Hotel, Nord Clark Str., gute Lage; gutes Einkommen. Roominghaus Bargains. Lange, 176 Dearborn Ave. dimi

Verkaufe erster Klasse Eck-Saloon, wegen schwerer Krankheit, sehr billig. 60 bis 70 Barrels Bier monatlich. Muß diese Woche verkaufen. Für junge deutsche Leute geeignet. Adr.: A. 123 Abendpost. 24ag1wX

Zu kaufen gesucht: Gute Store Bäckerei, Nord- oder Westseite. Preis-Angabe. Adr.: A. 128 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Guter Schuhreparatur-Platz, billig, mit ganzer Hauseinrichtung. Muß sofort verkaufen. Fahre nach Deutschland. 41. Court und North Ave. dimido

Zu verkaufen: Saloon. Anzufragen: Platz Brauerei, Ecke Union und Erie Str. 23ag1w

Saloon zu verkaufen: Erster Klasse Transfer-Ecke; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Adr.: A. 139 Abendpost. 20ag1wX

Muß verkaufen: Theure Möbel eines Flat, sofort, $65 Rugs für $18, $85 Parlor Suit für $30, ein $30 Spiegel für $10, Nähmaschine, Ledercouch und Schaukelstühle, billig. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Flat. 20ag1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$350 kaufen den halben Geschäftsantheil in kleinem Expreß-, und Livery Business. Geld sichergestellt. Lohn $100 monatlich. Etablirt seit 10 Jahren. — Adr.: O. K., 287, Abendpost.

Wünsche mich mit ein paar hundert Dollars an einer Bäckerei zu betheiligen. Adr.: H. 295 Abdp.

Suche einen jungen Mann mit $350 für konkurrenzloses Fabrikationsgeschäft, Mindestverdienst $60 bis $80 wöchentlich. Einlage sichergestellt. Adr.: O. 41, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr	$25.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr	$30.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr	$35.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr	$40.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr	$50.00,	bezahlt Ihr	$6.00	den Monat;
Leiht Ihr	$75.00,	bezahlt Ihr	$10.00	den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5039.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.............................
Adresse.............................
Gewünschte Summe $.............................
Auf Sicherheit von.............................
Wann vorzusprechen.............................
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

——Gebraucht Ihr Geld?——
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
— ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten —
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. 23jn*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Privat- od. Klassen-Unterricht; 75c wöchentlich mit Bücher. Freier Arbeitsnachweis. „National School", 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee.

Englische Sprache Privatstunden sowie Cirkel jetzt beginnend. Chicago's Erste u. Aelteste Schule (Illinois College) und gute Stellungen. 200 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Privat-Sprachunter. für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte und schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 21jl—28agmisa

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen vor Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 20ag*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

—Spottbillig—
können Sie sich eines unserer gut gebauten hellen Häuser an Clybourn Ave nahe Belmont und Western Ave. auf leichte Theilzahlungen erwerben. Lotten sind 28 Fuß breit. Es ist die beste Gelegenheit für Sie und kommt nicht wieder. In Kurzem werden diese Häuser weit mehr werth sein und Sie werden uns danken. Ein paar hundert Dollars Anzahlung, Rest nach Belieben — die Zeit flieht und ehe Sie's wissen, haben Sie's abbezahlt.
Kommen Sie heraus, Sie sind willkommen. — Zweig-Office: Ecke Clybourn und Western Avenue, gegenüber Riverview Park.
Koester & Zander,
69 Dearborn Straße. somomi

Eröffnungs-Verkauf! Addison Str. Subdivision. 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen frei, 3 Blocks zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahnlinie. $650 — $750 — $850 — $50 Baar, $10 den Monat. Leihe Geld zum Bauen, baue auch für Euch. Kommt und nehmt die beste Auswahl, da der Werth der Lotten in kurzer Zeit sich verdoppeln wird. Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave.-Car bis Addison Str., dann geht westlich bis zur Subdivision Office. Offen Sonntag und jeden Tag. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 2ag1mtX

Zu verkaufen: Nur $4000, schönes fast neues 5 und 6 Zimmer Flat Gebäude, Concrete Basement, Bad, Gas, mit Laundry Tubs, 25 bei 168 Fuß Lot, nahe Granville und N. Clark Str., oder N. W. Eisenbahn oder elektrischen Cars. Nur $400 Baar und $15 per Monat und Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, 3-stöck. modernes Brickhaus, Nordseite, $9200, Lot 35 bei 125, feine Nachbarschaft, nahe See. $5000 Hypothek 5%. Vertausche auch. Adr.: A. M., 945, Abendpost. mido

Zu verkaufen: 2-stöck. 4 und 4 und 2 Zimmer Flatgebäude, aus Stein gebaut, Hermitage Ave., nahe Grace Str. ..L. F. Boedecker, 415 Milwaukee Ave., Tel. Monroe 1028.

Zu verkaufen: Nahe Larrabee Str. Hochbahn, 6 Flats, Bad und Toilet. Miethe $64 den Monat. Bargain für $5000. Terwilliger, 377 Larrabee Str. mifrsa

Zu verkaufen: Nahe Orchard und North Ave., 2-stöck. Brick. Verschleudere es für $3700, um Nachlaß zu regeln. Terwilliger, 377 Larrabee Str. mifrsa

Muß verkauft werden: Für $3000 oder weniger, vielleicht auch auf Abzahlung, eine 6 Zimmer und Bad, Heißwasser geheizte Frame Cottage, 156 (alte Nummer) Cullom Ave., nahe Leavitt Str. Cochran & McCluer, Lawrence Ave. und Leavitt St. 25ag*

Zu verkaufen: Große Cottage mit Bad, Basement und Attic an Seeley Ave.; bequem zur Hochbahnstation. Nur $500 Anzahlung. mido Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster

Spottbillig: Neues, modernes 2-stöck. Flatgebäude, Brick-Basement, mit 2—6 Zimmer Flats, 2 Lotten, nahe Winnemac und Lincoln Ave., $5200.
—— Aug. Torpe, 147 E. North Ave. —— miso

Gutes 6—4 Zimmer Flatgebäude, Lot 33—125, Mohawk, nahe Blackhawk Str., $5700.
—— Aug. Torpe, 147 E. North Ave. —— mifr

3—5 Zimmer Brick und Frame modernes Gebäude, Lincoln Ave., nahe Center Str., $4500.
—— Aug. Torpe, 147 E. North Ave. —— misa

Sofort zu kaufen gesucht: Gutes dreistöck. Brickgebäude, Nordseite. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center

Bargain! Sehr gutes zweistöck. Framehaus, 2 5-Zimmer Flats, Toilet, Basement, N. Halsted Str., nahe Diversey Boul., nur $3,200. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

$2,600 kaufen gutes zweistöck. Framehaus, 2 4-Zimmer-Flats, in feiner Gegend, östlich von Lincoln Avenue. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Bargain! 7 Zimmer Cottage, sehr schöne Lage, ½ Block westlich von Evanston Ave. Roth, 637 Melrose Straße. modimi

Zu verkaufen: Großer Bargain; modernes 2 Flat Brickgebäude, Steinfront, Furnace Heizung, 6 Zimmer jedes, Robey Str. Preis $5800. Seht Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. ag21—28tgl

Zu verkaufen: Zweistöck. 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude an Farragut Ave., nahe Paulina. — Der größte Bargain in der Stadt. Ferner zwei 6-Zimmer-Cottages sehr billig. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 18ag2wX

Zu verkaufen: Cottage, Southport Ave., nahe Diversey Blvd., $1600, nahe St. Alphonsus-Kirche und Schule. Zelosky, 457 E. Belmont Ave. 18ag1mX

$3800 kaufen 3-Flat Framehaus, an Melrose Str.; gute Nachbarschaft; jährliche Miethe $516. Offen Sonntag. Frey, 747 Lincoln Ave. 20aug,1wX

Nordwestseite.

Wir kaufen für Baar Nordwestseite Grundeigenthum oder vertauschen für Farm. — Marcel & Co., 832 Milwaukee Ave., 2. Stock, nahe Division und Ashland. ag7—1sysami

Zu verkaufen: Grand Ave. Bargain! $1650 kaufen 637 Grand Ave., 5 Zimmer Cottage und Lot. Leichte Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave dimifr

Farmländereien.

Verkaufe oder vertausche meine 40 Acker Farm in Michigan, gute Gebäude, Vieh, Ernte und Geräthschaften. Adr.: Z. 903, Abendpost.

Habe verschiedene gut kultivirte Farmen in Michigan oder Wiskonsin zu verkaufen oder zu vertauschen. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Z. 509. mido

Zu verkaufen: Wiskonsin Land, nahe der Stadt; 520 Acker, $10 per Acker; 40 Acker, $15 per Acker; 160 Acker, $12.50 per Acker; Theilzahlung oder Eigenthum in Tausch; dieses Land wird in kurzer Zeit das Doppelte werth sein. Adr.: H. 251, Abendpost. 20ag1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit Vieh und Ernte. Wünsche Chicagoer Grundeigenthum. Nehf, 119 LaSalle Straße. ag3—1syX

Verschiedenes.

Wirkliche Bargains: Geschäfts Properties, Stores, Häuser, 2 Flats, 3 Flats, 6 Flats, modern. Seht Mr. Ercanbrack, 826 Reaper Block. midofr

Zu verkaufen: Saloon, Haus und Lot. Guter Geschäftsplatz. Zu erfragen unter Adr.: O. 12, Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habt Ihr Geld zu verleihen?
Wir haben erste Sicherheiten auf neue Häuser, in Beträgen von $1000, $1500, $1800, $2000, $2500, mit 6 Proz. Zinsen, zahlbar halbjährlich. Wir haben mehrere gute Kunden, welche Anleihen zu machen wünschen zum Bauen; dieselben können doppelte Sicherheiten offeriren. Sprecht vor in der Office von:
Haentze sen., Schuhknecht & Co.,
3065 Milwaukee Ave., Ecke West 41. Court. 7aug,1m

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen. John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

Privatmann hat $1000—$1200 auf erste Hypothek auf Nordwestseite Property zu verleihen. Adr.: O. 4, Abendpost.

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 230. 1mai*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Ein Mann in den Vierzigern, Besitzer eines Hotels, katholisch, mit $1000 Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens von 25 bis 30 Jahren zu machen, etwas Vermögen erwünscht, zwecks Heirath. Briefliche Offerten adressire: O. 17, Abendpost.

Private Stock
First aid to the host. Fine at meal time—all times.

You can tell a Blatz Bottle a block away!
BLATZ BEER
MILWAUKEE
The one notable achievement in brewing. The veritable fulfillment of beer character, quality and healthfulness.
Always the same Good Old Blatz.
Chicago Branch—Cor. Union and Erie Streets. Phone Monroe 364.
VAL. BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE, WIS.

Der Treibriemen der Zukunft?

Wilhelm Hüttner in der Berliner Vossischen Zeitung.

Wenn man einen Blick in den Maschinenraum eines großen Fabriketablissements wirft, so sieht man, daß die treibende Dampfmaschine ihre Kraft mittels eines Treibriemens an eine Transmissionswelle überträgt, die in den verschiedenen Arbeitssälen, wiederum durch Treibriemen, die Maschinenkraft an die einzelnen Arbeitsmaschinen abgibt. Dem Laien scheint diese Art der Kraftübertragung in ihrer Einfachheit eine geradezu ideale zu sein, und doch machen die Treibriemen dem Techniker oft nicht wenig Kopfschmerzen. Für nasse oder mit scharfen Dämpfen erfüllte Räume müssen besonders präparirte Riemen ausgewählt werden, die zumeist aus einem kräftigen, mit Gummimasse imprägnirten Gewebe bestehen, während man zur Erzielung eines besonders ruhigen Laufes und großer Leistung starke Bänder aus reinem Gummi verwendet. Aus Baumwolle, Kamelhaar, Balata, Leder und vielen anderen Stoffen werden Kraftbänder angefertigt, und es ist oft recht schwierig, die richtige Wahl zu treffen. Die Verwendung von Treibriemen aus den vorgenannten Materialien ist mit mancherlei Unannehmlichkeiten verbunden. Da man gezwungen ist, zur Erzielung hoher Leistungen, die Riemen stark über die Riemenscheiben anzuspannen, treten leicht Dehnungen ein, so daß die Kraftbänder schlaff durchhängen und einen unruhigen, schwankenden Lauf erhalten. Dazu kommt noch, daß die Riemen durch Rutschen auf den Scheiben sich bald abnutzen und reißen, ja sogar nicht selten in Brand gerathen. Dieses Gleiten der Riemen ist aber gleichzeitig mit einem bedeutenden Kraftverlust verbunden, der etwa 6 v. H. der übertragenen Kraftmenge ausmacht.

Legt man z. B. die Leistung einer Maschine von 500 Pferdekräften, die täglich 20 Stunden in Betrieb ist, der Rechnung zu Grunde, so leistet diese Maschine 500mal 20 gleich 10,000 Pferdekraftstunden. Rechnet man die Pferdekraftstunde zu 6 Pf., so ergibt dies täglich 600 Mark. Werden nun 6 v. H. durch die Kraftübertragung mittels des Treibriemens verloren, so macht dies einen täglichen Verlust von 36 Mk. aus.

Es war daher schon lange das Bestreben der Techniker, Kraftbänder aus einem Material herzustellen, das die vorerwähnten Mängel nicht aufweist. Aus naheliegenden Gründen wurden zunächst Versuche mit metallischen Bändern angestellt, aber leider waren die Erfolge lange Zeit wenig ermuthigend. Es lag dies daran, daß man sich über die in den Kraftbändern bei ihrem Lauf über die Riemenscheiben auftretenden, verschiedenartigen Kräfte nicht recht klar war, und erst in neuester Zeit ist dieses Problem durch einen deutschen Erfinder, den Regierungsbaumeister Eloesser in Charlottenburg allem Anschein nach gelöst worden, und zwar durch die Konstruktion ganz dünner, blanker Stahlbänder, die, einmal auf die Riemscheibe aufgelegt, sich nicht dehnen und daher dauernd ruhig und geräuschlos laufen. In feuchten Räumen werden sie mit einer feinen Fettschicht überzogen und bleiben dadurch immer blank. Der besseren Adhäsion wegen werden die Riemenscheiben mit einer ganz dünnen Korkschicht versehen, die aber so gut wie gar keinem Verbrauch unterworfen ist, weil die Stahlbänder fast gar nicht auf den Riemenscheiben gleiten. Diese Eigenschaft vermeidet aber auch die großen Kraftverluste, so daß man bei den Stahlkraftbändern einen Nutzeffekt von 99,5 v. H. zu erzielen hofft. Welche Ersparniß sich hieraus für den Betrieb ergeben würde, läßt sich an Hand unseres obigen Beispiels recht gut berechnen.

Durch die größere Festigkeit und den höheren Nutzeffekt genügen für die gleichen Leistungen Stahlbänder von viel geringerer Breite, als man sie sonst bei Lederriemen u. dergl. anzuwenden gezwungen war. So ersetzt nach den Berechnungen des Erfinders und den bisher angestellten Proben z. B. ein Stahlkraftband von 10 Zmtr. Breite einen Treibriemen von 60 Zmtr. Breite, daraus ergibt sich der weitere Vortheil, daß auch die Riemenscheiben viel schmäler und daher auch viel leichter genommen werden können. Geringere Gewichte der Transmissionen bedeuten aber nicht allein eine außerordentliche Ersparniß an Anlagekapital, sondern auch an Betriebskraft, weshalb immer mehr Firmen dazu übergehen, ihre alten Riemen durch die modernen eleganten Stahlkraftbänder zu ersetzen.

Ein weiterer großer Vorzug der Stahlbänder ist es, daß man ihnen eine sehr große Geschwindigkeit ertheilen kann. Während man bei gewöhnlichen Riemen nicht gern über 30 Mtr. in der Sekunde hinausgeht, kann man die Stahlbänder selbst bis zu 100 Mtrn. in der Sekunde ohne Gefahr laufen lassen. Dadurch sind sie aber besonders geeignet zur Kraftübertragung von schnelllaufenden Maschinen, Elektromotoren, auf andere, schnelllaufende Maschinen, wie Turbogebläse, Rotationspumpen usw. Ja, selbst die Dampfturbinen, deren außerordentlich hohe Umdrehungszahl es nur gestattet, sie direkt mit Dynamomaschinen u. ä. zu kuppeln, werden in Zukunft durch die Stahlbänder ihre Kraft direkt an die Transmissionen oder an andere Maschinen abgeben können, ein Fortschritt, der in der Technik bald viel Anklang finden wird.

Selbstverständlich wird die Erfindung erst eine längere Prozeßzeit durchmachen müssen, ehe man zu einem abschließenden Urtheil gelangen kann. Wenn die im vorstehenden geschilderten Eigenschaften der Stahlkraftbänder sich dauernd bewähren, dann hat man in diesen die „Treibriemen der Zukunft" zu erblicken.

Chemische Bekämpfung der Ermüdung.

Es ist eine längst bekannte Thatsache, daß unter gewissen Umständen Zersetzungsprodukte stickstoffhaltiger Verbindungen in solcher Menge im Körper erzeugt und durch den Stoffwechsel in so ungenügendem Grade ausgeschieden werden, daß eine Autoinfection (Selbstvergiftung) des Organismus eintritt. Interessante Experimente in dieser Hinsicht sind namentlich von Professor Mosso in Turin schon im Jahre 1887 ausgeführt worden. Wie wir einem Aufsatze der populärwissenschaftlichen Revue „Der Stein der Weisen" entnehmen, wies Mosso nach, daß das Unwohlsein, das sich als Folge von Uebermüdung einstellt, durch die Aufnahme bestimmter chemischer Verbindungen in das Blut hervorgerufen wird, und daß diese Stoffe, wenn sie anderen Thieren in die Blutbahn eingespritzt werden, dieselben Krankheitssymptome verursachen. Durch das Vorhandensein solcher Giftstoffe oder Toxine erklären sich jedenfalls auch die Erkrankungen, die man wiederholt nach dem Genuß von Fleisch beobachtet hat, das von übermäßig gehetztem Wild oder abgetriebenen Rindern herstammt. Bereits Liebig erwähnt in seinen „Chemischen Briefen" einen Fall, in dem das Fleisch eines Rehbocks, der in eine Schlinge gerathen war und längere Zeit verzweifelte Befreiungsversuche gemacht hatte, zu Vergiftungserscheinungen Veranlassung gab. Neuerdings hat der bekannte französische Naturforscher Armand Gautier über mehrere ähnliche Fälle berichtet, von denen hier nur der folgende erwähnt sei: Schweine wurden tödtlich vergiftet, die man mit dem Fleisch eines Pferdes gefüttert hatte, das den Strapazen des Zureitens erlegen war. Darauf ist es Dr. Weichart gelungen, aus den Muskeln müder Thiere ein spezifisches Toxin zu isoliren, das, wenn es eine Zeitlang in kleinen Dosen anderen Thieren injizirt wird, Immunität hervorruft und ein Antitoxin (Gegengift) erzeugt. In großen Dosen dagegen verursacht das Toxin alle Symptome der Ermüdung bis zum tödtlichen Ausgange. Ein einfacheres Verfahren zur Herstellung eines Antitoxins gegen die Ermüdungsgifte ist neuerdings von der deutschen chemischen Firma Kalle & Co. zum Patent angemeldet worden. Dieses Verfahren gründet sich darauf, daß Eiweiß, wenn es etwa 10 Sekunden lang mit gewissen chemischen Agentien, z. B. sehr verdünnter Salpetersäure, schwach erhitzt wird, in verschiedene Produkte sich spaltet, von denen das eine alle physiologischen Wirkungen der Ermüdung hervorruft. Wenn man die Erwärmung lange Zeit hindurch andauern läßt oder die Masse kocht, so wird der Giftstoff zerstört, und unter seinen Zersetzungsprodukten befindet sich eins, das seine Wirkung aufhebt. Diesen neuen Stoff kann man durch Dialyse vermittels einer porösen Scheidewand von den anderen Zersetzungsprodukten absondern und durch Extraktion mit Azeton von den begleitenden Mineralsalzen befreien. Wenn dann der so rein dargestellte Stoff in den Körper injizirt wird, so wirkt er als Gegengift gegen das Ermüdungstoxin, indem er dessen schädigenden Einflüssen vorbeugt.

Es gibt krankhafte Ideen und Gefühle bei hochintelligenten Leuten, die plötzlich eintreten und Zustände hervorrufen, gegen die die Betreffenden vergeblich ankämpfen, gegen die auch die Zusprache des Arztes nicht hilft, bei denen also die Psychotherapie versagt. Dahin gehört die sogenannte Platzangst bei Neurasthenikern, die Furcht bei Donnerschlägen, die Unfähigkeit, Theater und Konzerte zu besuchen, und anderes. Prof. Oppenheim vertritt in der „Berl. Klin. Wochenschrift" die Ansicht, daß man mit der Psychotherapie, d. h. mit der seelischen Beeinflussung durch Ueberredung, Ueberzeugungskraft des Wortes u.s.w., unbedingt alle die anderen Heilmethoden verbinden muß, die sich als wirksam gegen die allgemeine Neurasthenie, gegen die gesteigerte Erregbarkeit und Erschöpfbarkeit des Nervensystems bewährten. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Anwendung der Elektrizität als Heilmittel, um Luft- und Wasserkuren, diätetische Vorschriften, Gymnastik u. s. w. Natürlich wird der Arzt nicht verfehlen, immer beruhigend zuzusprechen, bestimmt auf die Heilbarkeit hinzuweisen und die Versicherung abzugeben, daß Gefahren, besonders die des Uebergangs in Geistesstörung, nicht drohen. Man hat diese Art der Behandlung deshalb einzuschlagen, weil ohne Zweifel derartige Zustände mit körperlichen Leiden zusammenhängen, was jeder in der Praxis stehende Arzt bestätigen muß.

Die Tanne in Jena.

Das alte Gasthaus „Zur Tanne" in Jena (bezw. Wenigenjena) steht vor dem „Beginn einer neuen Zeit". Nur wenige außerhalb Jenas — abgesehen von den ehemaligen Studirenden — dürfte es bekannt sein, welche Bewandtniß es mit dem unscheinbaren Bau am Camsdorfer Ende der leider dem Untergang geweihten, mächtigen, aus den Quadern der zerstörten Hausbergburgen erbauten, berühmten Brücke hat. Viele, die vielleicht von der „Tanne" und ihrer Geschichte gehört, gehen achtlos an dem alten Gasthaus heute vorüber, aus dem einfachen Grunde, weil es seit Jahrzehnten seinen Namen gewechselt, denn heute heißt es „Der Rathskeller". Was hier an oder in dem Hause besonders zu sehen ist? Zu sehen gar nichts und doch hat es seine kleine und im letzten Grunde sogar bedeutsame Geschichte: Hier hat Goethe oft monatelang gewohnt, wenn ihm der Trubel des Weimarer Hoflebens zu bunt wurde oder die Bürde seines Staatsamtes zu schwer. Hierher zog sich der Dichter zurück, um ungestört seinen poetischen oder naturwissenschaftlichen Arbeiten leben zu können und hier suchte er in den schweren Tagen des Unmuthes über Karl Augusts Verständnißlosigkeit gegenüber seinem eigenen ästhetischen Empfinden in Sachen der Theaterführung Zuflucht. Hier reifte auch der Plan, nach der Aufführung des „Der Hund des Aubry" auf dem Weimarer Hoftheater, die bekanntlich die Schauspielerin Jagemann, Karl Augusts Geliebte, durchgesetzt, die Leitung der Hofbühne niederzulegen. In der Hauptsache aber waren es für ihn freundliche und für die Welt erfreuliche Momente, die das Giebelstübchen der alten „Tanne" zu einem geweihten Raum stempelten. Angesichts der rauschenden Wasser der Saale nach der einen und im Anblick der Erlengruppe des heutigen von Tümpling'schen Schlosses Thalstein entstanden u. a. seine Balladen „Der Fischer" und „Erlkönig". Viele seiner naturwissenschaftlichen Arbeiten, wie z. B. diejenigen über Morphologie und die enthopischen Farben, sind ebenfalls hier entstanden und zahllose Briefe an seine Freunde sind von hier ausgegangen. Ein nicht unwichtiges Stück Goethe'schen Lebens und Schaffens haben also die Wände des bescheidenen Dachstübchens, von dem er auf die Traukirche seines längst entschlafenen Freundes Schiller niederschaute, gesehen.

In den unteren Räumen dagegen werden andere Geister der Vergangenheit wach: In dem Zimmer linker Hand vom Eingang wurde am 12. Juni 1815 die deutsche Burschenschaft gegründet. Hier versammelten sich am genannten Tage jene 113 Studenten aus allen Kreisen und damaligen Korporationen der Jenaer Studentenschaft — viele von ihnen waren kaum aus dem Freiheitskriege zur alten Universität zurückgekehrt — und schwuren auf das Burschenschwert, treu und „ein braver Bursch zu sein". Zum ersten Male erklang damals in diesem Raume das zum Bundeslied erwählte und heute von der gesammten akademischen Welt als erster Kantus bei jedem Kommers gesungene „Sind wir vereint zur guten Stunde" sowie das von E. M. Arndt gedichtete und stud. theol. Cotta aus Ruhla komponirte „Was ist des Deutschen Vaterland?"

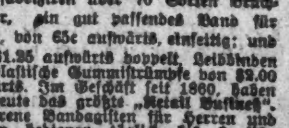
Angesichts dieser geschichtlichen Momente darf man also wohl von einer berühmten Vergangenheit des Hauses sprechen, die werth ist, wieder aufgefrischt und im Gedächtniß künftiger Geschlechter wach gehalten zu werden. Von diesem Gesichtspunkte gingen auch die Männer aus, die sich unter Führung des Institutsdirektors Brautmann in Jena zusammengethan, um die alte „Tanne", soweit möglich, wieder in den Zustand — äußerlich wie innerlich — zu versetzen, wie sie sich zur Zeit Goethes und der Gründung der deutschen Burschenschaft präsentirte. Mit dem Parterrezimmer, in dem die Burschenschaft gegründet wurde, ist bereits der Anfang gemacht worden. An alle diejenigen aber, die im Besitze von Bildern und Gegenständen sind, die nach der einen oder anderen Seite hin auf jene Zeit Bezug haben, und die gewillt sind, solche zur Ausschmückung der Räume zu überlassen, ergeht die Bitte, dem genannten Vorsitzenden des Komites Mittheilung zu machen. Vornehmlich dürfte die Goethe-Gemeinde und die deutsche Studentenwelt in Betracht kommen.

Lebende Bilder zur englischen Kirchengeschichte.

Die Engländer haben von altersher eine große Vorliebe für Schaugepränge aller Art, für Festzüge, geschichtliche lebende Bilder, geschichtliche Aufzüge u. dgl. Dieser Neigung des englischen Nationalcharakters liegt die Idee zu Grunde, dem Volke Londons die Geschichte der englischen Kirche in einer Reihe von Aufzügen, Vorstellungen und lebenden Bildern zu veranschaulichen. Dieser seit Monaten in allen Einzelheiten sorgfältig vorbereitete Plan ist jetzt zur Ausführung gelangt. Am Donnerstag, den 2. Juli nahm der „Church-Pageant", wie diese geschichtliche Schaustellung kurz genannt wird, in Fulham Palace, London, seinen Anfang. Es ist ein sehr verdienstvolles Stück Arbeit, das in den mühseligen Vorbereitungen zu diesem „Pageant" geleistet wurde. Eine große Anzahl verschiedener Szenen, auf denen sich die Kirchengeschichte Englands abgespielt hat, mußte besichtigt und naturgetreu reproduzirt, viertausend, dem Volke entnommene Schauspieler mußten eingedrillt, ebenso viele Kostüme, Rüstungen usw. entworfen und hergestellt werden. Um eine möglichst getreue Nachbildung der geschichtlichen Landschaften und Kostüme zu sichern, wurden zahlreiche Fachgelehrte, Historiker und Künstler als Beiräthe herangezogen. Der erste Tag des „Pageant" litt einigermaßen unter der Wirkung der ungünstigen Witterung, die jedoch dem großen Interesse, das die vieltausendköpfige Zuschauermenge den Darstellungen entgegenbrachte, keinen Abbruch thun konnte. Der erste Tag war Schaustellungen aus den ältesten Epochen der englischen Kirchengeschichte gewidmet. Den Anfang machte das Edikt Konstantins vom Jahre 313, eine von wirksamen, bunten Kostümen, Hunderten von Soldaten, Herolden, Trompetern usw. reich belebte Szene. Dem „Pageant" ist unzweifelhaft nicht nur ein erheblicher religionsgeschichtlicher, sondern auch ein gewisser sozialer Werth nicht abzusprechen. Ein englischer Sozialpolitiker, der, um die Lebensverhältnisse der ärmeren Klassen zu studiren, selbst längere Zeit unter der ärmeren Bevölkerung großer Städte gelebt hat, behauptet, die Ursache der meisten Uebel, welche der Armuth entspringen, liege in der „grauen, schlaffen Trägheit jener Stunden, in denen nicht die Arbeit zur Entfalung der menschlichen Thätigkeit zwingt".

Solche „Pageants", wie der jetzige in London, könnten, wenn sie häufiger wiederholt würden, dem ärmeren Theile des Volkes eine sehr nützliche Gelegenheit zur Anregung bieten und die von jenem Sozialpolitiker gekennzeichnete, schädliche graue „Trägheit" in die Flucht jagen. Vor kurzem ist in Stepney, unweit London, ein von Kindern dargestellter „Pageant" vor sich gegangen, der nicht nur den Kindern, sondern auch allen ihren Angehörigen und der ganzen Gegend, aus welcher sie kamen, monatelang reichliche Anregung und Belehrung bot. Die „Morning Post" meint, wenn die Kirchengemeinden Englands derartige „Pageants" zu einer regelmäßig wiederkehrenden Einrichtung machten, so würde dies für die Bevölkerung nicht nur in religiöser, sondern auch in sozialer und erzieherischer Hinsicht von großem Nutzen sein.

— Zwiegespräch. — Gast: „Mit wem unterhält sich denn der Herr Amtsrath so angelegentlich im Honoratiorenstübchen?" — Wirth: „Soviel ich weiß, sitzt er allein; er könnte also höchstens dem Maßkrug zusprechen."

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Stock.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Lillian S. gegen Rudolph Schmalz, grausame Behandlung; Barbara gegen William Beifel, grausame Behandlung; Mae gegen James Murphy, grausame Behandlung; Ada gegen Frank Brown, alias Samuel Masse, Verlassen; John gegen Marie Farling, Ehebruch; Margaret gegen James F. McMahon, Verlassen; Alice D. gegen William Battersby, grausame Behandlung; Josephine gegen George A. Thompson, Verlassen; Hilda gegen Carl Larson, Trunksucht; Walter L. gegen Virginia L. Tisdelle, Verlassen; Susan D. gegen William M. Kilore, Ehebruch; Martha gegen Christian Lautup, Verlassen; Mildred A. gegen Thomas F. Costello, grausame Behandlung; Julia gegen Duncan Cameron, Ehebruch; Harry gegen Nellie Hobolth, Ehebruch; Sophia gegen Jers Ross, Ehebruch; Katharine gegen William Spearman, Verlassen; Margaret gegen Eugene M. Jenkins, Ehebruch; Emma gegen Eugene Vollbrecht, grausame Behandlung; Anna D. gegen William T. Connelly, Ehebruch; John H. gegen Etta L. Roe, Verlassen; Iowa M. gegen Wm. R. Phillips, Ehebruch; Ellen A. gegen Albert E. Danzer, Verlassen; Annie gegen Breslaf Nelson, Verlassen; Rose gegen Albert Leicht, Ehebruch; Carolyn E. gegen Lawrence M. Ward, Verlassen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumgarten, Mildred, 8 M., 791 W. 20. Str.
Bauelli, Lucy, 26 J., 1926 Archer Ave.
Bost, Julius, 74 J., 470 N. Robey Str.
Decker, Jakob, 42 J., 3547 Halsted Str.
Dreifuß, Helena, 65 J., 3819 Aldine Pl.
Gummer, Mary, 56 J., 218 Fullerton Ave.
Kohn, Edward, 50 J., 648 Addison Ave.
Lange, Elizabeth, 51 J., 223 Chestnut Str.
Oswald, John G., 68 J., 1217 Addison Str.
Rolf, Nicholas, 34 J., 510 Wolfram Str.
Roof, Catherine, 63 J., 1497 N. Clark Str.
Schimanski, Kurt, 7 M., 838 N. Hermitage Av.
Schretter, Casper, 64 J., 150 W. Ohio Str.
Stahl, Florence E., 65 J., 387 W. 59. Str.
Schramm, Gertrude, 66 J., 584 Ost 27. Str.
Renaer, John, 24 J., 861 21. Pl.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edward H. King, Susanna Cregers, 23, 19.
Isaac Osbinsky, Bessie Solomon, 24, 22.
Ernest E. Geisler, Elma Arnold, 22, 19.
A. H. C. Goldfine, Lillian Chernodilsky, 23, 22.
Geo. Crissey, sen., Regina Timmis, 56, 45.
Frank Hickey, Emma Bayfahl, 23, 24.
Cyryl Wojdyla, Walerya Kasan, 22, 19.
John A. Frisch, Anna K. Link, 26, 23.
William H. Jackson, Lillian Roscoe, 22, 21.
Chas. H. Schroeder, Hilda Welker, 27, 24.
Julius Gold, Elsie Gebhardt, 26, 18.
John Kobolak, Josie Farlet, 29, 30.
Otto Kobel, Hermine Grabenschweiger, 26, 20.
Adolph Sundmacher, Martha Evans, 55, 40.
Morris Norinsky, Annie Adelman, 24, 19.
George Smith, Florence Gill, 26, 21.
Ransome H. Reed, Clementine Labacke, 44, 44.
Rubin Weinstein, Jennie Elmore, 34, 25.
Herman B. Janssen, Margaret Kreimer, 22, 23.
John S. Morrissey, Helen Gallagher, 30, 28.
Lewis F. Simmonds, Carrie Gaber, 26, 18.
Thos. Augustyn, Mariana Prat, 28, 21.
Chester B. Chase, Emma M. Troost, 39, 32.
William Goodman, Lena Minker, 21, 21.
Charles T. Peters, Elizabeth T. Williams, 35, 34.
John J. Green, Annie Foley, 30, 26.
August Jungheim, Irene Bonnin, 21, 20.
James F. Burns, Barbara O'Hara, 24, 22.
Charl. Vernon, Florence Worthington, 32, 30.
Anton Vel, Mary Hrubes, 21, 19.
Henry Morton, Margaret Farrell, 28, 20.
Frank J. Christian, Olive Reed, 22, 18.
Joseph Revsek, Josefine Sladecek, 32, 28.
Meyer Shinderman, Sadie Beris, 23, 21.
Gerard Alan Abbott, Alice L. Leach, 27, 18.
Samuel Spitner, Beckie Soher, 29, 24.
Arthur B. Lord, Marie E. Davidson, 26, 24.
John Wloch, Elizabeth Woznicaka, 28, 25.
Paul Axelrod, Pearl Meltzer, 25, 19.
Joseph J. Wille, Olga P. Witthepp, 30, 24.
Maurice O'Connor, Anna Leahy, 26, 25.
Francis Maloney, Agnes Simpson, 22, 18.
Oscar W. Johnson, E. J. A. Swanson, 21, 21.
Nathan C. Moise, Rose Gorochowsky, 56, 40.
Elmer H. Nelson, Louise Hackspiel, 21, 21.
Louis H. Gerhardt, Orla E. Cock, 24, 23.
Samuel Bloedstein, Dora Colbis, 26, 24.
Nickolis J. Arnold, Moble Giesman, 25, 25.
Francis Burk, Cathrine Hahn, 30, 24.
Emil Elftmann, Amanda Knop, 26, 19.
Fred C. Evers, Joseph M. Burkhardt, 23, 23.
Karol Jendryszak, Weronika Mundlo, 25, 18.
George A. Odette, Elizabeth Olson, 23, 25.
Herbert H. Robertson, Anna Wagner, 35, 33.
Herman Miller, Mary Senkpiel, 26, 28.
Charles A. Link, Anna L. Schwartz, 50, 33.
Adolph Krakowski, Mary Krapusta, 24, 22.
Harry R. Pinkston, Dorothy Price, 24, 23.
George Drake, Elizabeth Enright, 27, 24.
Edward Wright, Emily Bouchard, 29, 24.
Arthur W. Walgren, Klara Kraatz, 27, 23.
Karl P. Hedberg, Freda Forsell, 23, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 25. August 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.04½—$1.06; Nr. 3, roth, 97c—$1.02; Nr. 2, hart, $1.00⅞ $1.02; Nr. 3, hart, 97—99c.

Frühlingsweizen, Nr. 3, 99c—$1.00¾.

Mais, Nr. 2, 69—71c; Nr. 2, weiß, 70—70¼c; Nr. 2, gelb, 72¼—72¾c; Nr. 3, 69c; Nr. 3, weiß, 70—70¼c; Nr. 3, gelb, 71¾—72½c, Nr. 4, 6?½—70½c.

Hafer, Nr. 2, 35¼—36c; Nr. 2, weiß, 38¼c; Nr. 3, neu, 36½c; Nr. 3, weiß, 38c; Nr. 4, weiß, 37½c; alt, 38—41c; Standard, 37¼—37½c.

Gerste, „Malting", 55—65c; „Mixing", 48—53c; „Screenings", 40—58c.

Mehl. Winter-Patents, $4.90—$5.00 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.60.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.00—$16.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50, Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Packheu, $5.00—$5.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—11.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.51
do., gereinigt, per 5 Faß	0.52
Terpentin	0.57

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.80 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.70—$8.12½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.75—$8.12½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$8.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.85—$7.85; „Stags", $7.20—$7.80.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.60—$5.00; „Native Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.00—$5.50; „Native Lambs", $6.25—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.28
Nr. 1, das Pfund		0.25
Nr. 2, das Pfund		0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23
„Ladles", das Pfund		0.21½
Packwaare, das Pfund	0.20	—0.20½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)		0.18
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.21½
„Extras", das Dutzend		0.25
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Young America", das Pfund		0.15
„Daisies", das Pfund	0.15	—0.15½
Brick, das Pfund	0.13¼	—0.13¾
Schweizer, das Pfund		0.16
Limburger, das Pfund	0.13	—0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

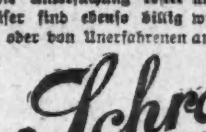
Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.14	—0.14½
„Springs", das Pfund	0.16	—0.17
Hähne das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund	0.11	—0.13
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.50	—4.50
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—4.50
Orangen, California, die Kiste	2.75	—3.10
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10	—1.25
Ananas, die Kiste	1.50	—3.50
Kraut, die Kiste	0.50	—1.00
Gurken, das Dutzend	0.20	—0.35
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.25
Kopfsalat, per Eimer		0.40
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50	—0.75
Zwiebeln, der Sack	0.25	—0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.05
Grüne Erbsen, per Sack	0.90	—1.00
Rüben, das Hundert		1.25
Spinat, der Eimer	0.25	—0.40
Rettige, 100 Bündchen		1.50
Süßkorn, der Sack		0.30
Tomaten, die Kiste	0.20	—0.40
Pfefferschoten, die Kiste		0.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.08	—0.10
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	1.15	—1.25
Birnen, das Faß	3.25	—4.00
Pflaumen, die Kiste	1.00	—1.85
Pfirsiche, die Kiste	1.25	—2.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb		0.20
Brombeeren, 24 Quarts	0.75	—1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.50	—2.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.50	—1.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.50	—3.50
Wassermelonen, die Carladung	?.00	—125.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, der Sack		0.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.40
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00	—5.12½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.45	—0.50
Süßkartoffeln, das Faß	4.00	—4.50

— Druckfehler. — Der ehemalige Unteroffizier in der Luftschiffer-Abtheilung, Herr August Schimpfinsky, hat einen neuen Fluchapparat konstruirt.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augäpfeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder
EYE-GLASSES
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Ich kurire in 5 Tagen
Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)
Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.
Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.
Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.
Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.
Privat-Krankheiten der Männer
schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.
Lungen
Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.
Konsultation und Untersuchung frei.
Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.
Krankheiten der Frauen
Krampfschmerzen und ... Leiden nachhaltig kurirt.
Blut-Vergiftung
und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.
Es wird deutsch gesprochen.
DR. ZINS, 41 SOUTH CLARK STR. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 200 F. östl. von Herndon Str., N. Fr., 30 bei 125, August Anders an Anton Jaggle, $8,300.
Sheridan Road, 430 F. südl. von Ainslie Str., O. Fr., 50 bei 143, W. Hammerström an Joseph S. Loftis, $6,300.
Eastwood Ave., 240 F. westl. von Francisco Ave., N. Fr., 30 bei 120, R. Tyson, Trustee, an Lena Heirich, $890.
41. Ave., N., 175 F. nördl. von Wabansia Ave., O. Fr., 100 bei 125, Fred Ehlers an John Karlovitz, $2,200.
Lawrence Ave., N. W. Ecke Kimball Ave., S. Fr., 41 bei 125, C. T. & T. Co., Trustee, an Alonzo H. Hill, $3,735.
Whipple Str., 198 F. nördl. von Berteau Ave., W. Fr., 37½ bei 125, A. H. Hill an Louise Behrens, $3,300.
Armour Ave., 120 F. nördl. von 37. Str., W. Fr., 48 bei 123, G. Gordon an Horace J. Croft, $5,600.
Dearborn Str., 240 F. südl. von 34. Str., O. Fr., 24 bei 122, A. P. Mracek an George W. Nelson, $4,200.
Rhodes Ave., N. O. Ecke 36. Str., W. Fr., 70 bei 50, Florence M. Behymer durch M. in C. an Ben Bartlett, $3,100.
Rhodes Ave., 70 F. nördl. von 36. Str., W. Fr., 80 bei 50, dieselbe an denselben, $7,100.
Avenue L, 100 F. nördl. von 101. Str., W. Fr., 25 bei 121½, William Land an Charles Fischer, $1,600.
East End Ave., 190 F. südl. von 54. Str., O. Fr., 110 bei 158, C. Jewett an Charles B. Wood, $1000.
Dasselbe Grundstück, W. Wood an Charles B. Wood, $1,300.
Indiana Ave., 171 F. südl. von 69. Str., O. Fr., 25 bei 159, W. E. Palmer an William G. Hogan, $700.
Center Ave., 48 F. nördl. von 78. Str., W. Fr., 50 bei 124, Harry Maher an Katie Furlong, $750.
Halsted Str., 81 F. nördl. von 80. Str., W. Fr., 25 bei 118, m. o. d. w., Robert Hadden an Julius Rothe, $925.
Halsted Str., 56 F. nördl. von 80. Str., W. Fr., 25 bei 118, d. od. d., Patrick J. McNellis an Julius Rothe, $925.
Lincoln Str., 23 F. südl. von 48. Str., W. Fr., 23 bei 124, B. F. Kowalewski an Michael Reszelewski, $3000.
Throop Str., 173 F. nördl. von 58. Str., O. Fr., 25 bei 124, J. E. G. Carlson an John E. Wikgren und andere, $5,400.
Trumbull Ave., 241 F. südl. von 51. Str.; O. Fr., 30 bei 125, A. Kastory an Hermann Wenzlaff, $5,400.
Central Park Ave., 257 F. südl. von 16. Str., W. Fr., 28 bei 125, G. Newkirk an Edw. C. Fritz, $1,500.
Cornelia Str., 221 F. östl. von Ashland Ave., N. Fr., 25 bei 128, A. J. Behrendt an Jakob Zawislak, $2,250.
Haddon Ave., 98 F. östl. von N. 43. Ave., N. Fr., 48 bei 126 u. a. Grundstücke, Le R. Bohle an John Makovsky, $1,200.
Humboldt Blvd., 220 F. nördl. von North Ave., O. Fr., 37½ bei 125, Wm. Luedtke an Lena Bornstein, $18,000.
Iowa Str., 201 F. westl. von Leavitt Str., S. Fr., 33 bei 124¾, C. F. Thoms an J. B. Walloch, $950.
Rockwell Str., S. W. Ecke Homer Str., O. Fr., 25 bei 100, Paul Schulte an Ignatz Fenzl, $2,700.
Robey Str., 126 F. südl. von Fowler Str., O. Fr., 26 bei 150, Isaac Elyman an Minna Laube, $8,500.
Springfield Ave., 241 F. südl. von 22. Str., W. Fr., 50 bei 125, A. D. Sage an John Franz, $750.
Spruce Str., östl. von Laflin Str., N. Fr., 24 bei 111, Ezra Borris an Henry Tikochinsky, $12,000.
12. Str., 97 F. westl. von Central Park Ave., N. Fr., 24 bei 125, Mary J. Rowell an Viktor Polakow, $1,275.
Washington Blvd., 182 F. östl. von California Ave., 18⅛ bei 108; Wm. E. Wilcox an H. F. Watson Co. von Erie, Pa., $5200.
Albany Ave., zwischen 30. und 31. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. Kralovec an Jan Czerwec, $1550.
Central Park Ave., 130 F. südl. von 16. Str., Westfront, 26 bei 125; C. Woodward an Wm. F. Higgins, $1050.
14. Str., 264 F. westl. von Throop, Nordfront, 48 bei 124; Samuel Rißman an Sam Rosenthal, $9000.
14. Place, 200 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 25 bei 124; A. Terlitzky an Samuel Eisenberg, $3200.
S. 44. Ave., 132 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 125; B. Pinkert an Christ Reinhardt, $2500.
Harding Ave., 290 F. südl. von 28. Str., Ostfront, 24 bei 125; J. B. Nepil an Jno. Hovorka, $2450.
Harding Ave., 266 F. südl. von 28. Str., Ostfront, 24 bei 125; J. B. Nepil an Joseph Novotny, $2450.
Homan Ave., 205 F. südl. von Douglas Blvd., Westfront, 25 bei 124; Michael McGrath an Samuel Roß, $3000.
Leavitt Str., 48 F. nördl. von Boone, Westfront, 24 bei 86; M. A. Crane an Albert A. Weaver, $3000.
Leavitt Str., 72 F. nördl. von Boone, Westfront, 24 bei 86; R. M. Jenkins an Albert A. Weaver, $3000.
Lexington Str., 247 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfront, 25 bei 123; S. M. McSweeney an Jno. T. Lillis, $7750.
Morgan Str., 126 F. südl. von Maxwell, Ostfront, 25 bei 86; Nathan Kanter an Max Goodman, $4750.
St. Louis Ave., 170 F. nördl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 122½; B. Slapas an Jos. M. Zelinka, $6800.
Van Buren Str., 125 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 124; W. Wood an Matilde C. Platt, $1000.
Washtenaw Ave., 26 F. nördl. von 21. Str., Ostfront, 24 bei 125; B. Sikora an Vincence Patriny, $2240.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigoraicus heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Sag im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.—Leibbinden, für vor und nach Operationen.—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 311 (3. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

822 Morse Ave., 2stöck. Backstein-Flats, G. Sauderheimer, $5000.
149 bis 153 109. Place, drei 1½stöck. Holz-Wohnungen, B. Ballenga, $4200.
257 119. Str., 2stöck. Backstein Flat und Laden, Edward Whalen, $6000.
2841, 2847, 2851 und 2861 Avers Ave., vier 1stöck. Holz-Wohnungen, Thron & Davis, jede $2500.
2641 44. Ave., 2stöck. Backstein-Flats, Steve Peshnski, $2500.
409 North Ave., 2stöck. Brick-Hospital, Dr. L. Quithman, $4000.
1216 Springfield Ave., 3stöck. Brick-Flats, Josef Barack, $4400.
1098 Lowell Ave., 3stöck. Backstein-Flats, M. Bodle, $5910.
1764 12. Str., 2stöck. Backstein-Flats, Harry Richards, $5500.
2406 bis 2408 119. Str., 2stöck. Brick-Flats, Frank Ohrt, $2700.
6829 Aberdeen Str., 1½stöck. Holz-Wohnung, Samuel Mullaney, $1600.
260 24. Place, 3stöck. Backstein-Flats, B. Staba, $6000.
5151—5155 Michigan Ave., 3stöck. Backstein-Apartment, Henry Hofer, $45,000.
5231 bis 5235 Michigan Ave., 3stöck. Backstein-Apartment, Henry Hofer, $45,000.
2132 21. Str., 2stöck. Backstein-Flats, Anton Davis, $4500.
5700 Mad Str., 2stöck. Backstein-Flats, Marethy & Schroeder, $11,000.
7310 Washington Ave., 2stöck. Backstein-Flats, H. Heil, $4500.

— Schlau. — Zirkusdirektor: „Wem die Vorstellung nicht gefallen hat, der bekommt sein Geld heraus. Ausbezahlt wird es in meinem Bureau, Eingang durch den Löwenkäfig."

— Alles beweglich. — Herr (die Photographie einer Dame betrachtend): „Damals hatten Sie helles Haar, mein' ich!" — „O, das habe ich jetzt noch!"

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Anzüge und Waists

Eine Partie von Sample Arbeitshosen für Männer und Knaben, gut gemacht, in guten, dunklen Mustern. Größen 28 bis 44 Waist, werth bis zu $2.00. Auswahl zu........ **98c**

2.50 Schul-Anzug für Knaben zu 1.29

Schul-Anzüge für Knaben, in neuen Herbst-Facons, einfach blau, schwarz und fancy Mischungen, Größen 8 bis 16 Jahre, volle $2.50 werth, Auswahl........ **1.29**

Partie von Sample Waists und Blouses für Knaben, in schlichtem Weiß und Farben, alle Größen, werth bis zu 50c, Auswahl........ **19c**

Kleider und Unterröcke

Haus-Kleider für Damen, gemacht aus heller und dunkler Pecale—prachtvolle Facons—in allen Größen—speziell zu........ **98c**

Mädchen-Kleider, Größen 8 bis 14 Jahre, gemacht aus Percale u. Chambray, in hellen und dunklen Farben—werth bis zu $1.50—Auswahl zu........ **69c**

Schwarze Sateen Unterröcke, mit Flounce u. Ruffle, $1 Werth, zu........ **59c**

Schuhe und Oxfords

Satin Calf Schuhe für Jünglinge — schwere Sohlen—Größen 10 bis 13½, werth $1.25—das Paar zu........ **85c**

Patent Colt und Vici Kid Oxfords für Damen, leichte und schwere Sohlen—werth $2.50—Auswahl zu........ **1.25**

Strumpfwaaren

Schwarze schwee baumwollene Damen-Strümpfe, geripter Obertheil, werth 15c, das Paar........ **7½c**

Weiße und schwarze Openwork Strümpfe für Kinder, werth 25c—Auswahl, das Paar........ **7½c**

Mercerized Strümpfe für Babies, in Farben, die 25c Qualität, das Paar zu........ **10c**

Unterzeug

Geripptes oder Balbriggan Unterzeug für Knaben, Größen 24 bis 34, die 25c Qualität—für........ **12½c**

12½c Vests für Damen, niedriger Hals, mit oder ohne Spitzen-Yoke, Auswahl zu........ **6c**

19c Shaped Vests für Damen, niedriger Hals, kurze Aermel—reguläre Größen, für........ **10c**

Männer-Unterzeug, einfach oder fancy Streifen, die 25c Qualität, zu........ **15c**

Baumwollene Waaren

Yard breites extra schweres ungebleichtes Muslin—die 8c Qualität, zu........ **5c**

Muslin Cambric, volle Yard breit, die reguläre 9c Qualität—die Yard zu........ **6c**

Gebleichte Damast Handtuchstoffe, mit rothem Border—werth 7c, per Yard........ **4¾c**

Partie von Schürzen-Gingham, in blauen Checks, die reguläre 7c Qualität, per Yard........ **4½c**

Hellfarbige Shirting Prints, Rester, werth 7c, Yard........ **4¼c**

1500 Yards Kleider-Foulards in hellen und dunklen Mustern, 7c Qualität, Yard........ **4¾c**

Comforter Calico, Satin Finish, die reguläre 8c Qualität—per Yard........ **6c**

Rouleaux und Oeltuch

1¼ Zoll breites Tisch-Oeltuch in weiß und Farben, die 25c Qualität, per Yard........ **10c**

Leinene Fenster-Rouleaux mit Spring Rollers, in allen Farben — Auswahl zu........ **12½c**

Partie Spitzen-Gardinen, Musterstücke, 1¾ Yards lang, werth 25c, Auswahl, per Stück........ **14c**

Kurzwaaren

Maschinennadeln, alle Sorten, Papier zu........ **2c**

200 Yard Spulen Maschinenfaden, 4 Spulen für........ **5c**

Beste Qualität Stickerei-Seide in allen Farben, Strang........ **2½c**

Mohair Skirt Braid—5 Yards für........ **4c**

Basement

Nr. 8 blecherner Waschkessel, Kupfer-Boden........ **49c**

Nr. 2 galvanisirter eiserner Waschzuber........ **39c**

Bügeleisen — polirte Unterfläche, per Pfund........ **3c**

50 Fuß weiße Hanf Waschleine für........ **10c**

Große Waschbretter mit Zink-Front........ **19c**

12 Fuß weiß emaillirte Einmachkessel, zu........ **49c**

4 Quart blau u. weiß emaill. Thee- u. Kaffee-Töpfe, Ausw........ **49c**

3 Quart blau u. weiß emaill. Eimer, mit Deckel, zu........ **29c**

Nr. 1 Electric Cocoa Long Noodle Soap Chips und große Klumpen-Stärke, per Pfund........ **3c**

1 Packet Grandma''s Powder u. 5 Stücke U. S. Mail Seife........ **21c**

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
mismo,*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Lemesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 9. und 23. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Uebervortheilung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

ZINNER, BOCK & Co.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—12.
jl11—feb10?

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat September.
$28 nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg und Bremen.
$34 nach Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und Oderberg.
Extra billig nach sonstigen Plätzen in Europa. Feine Beköstigung und Bedienung. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.
jn10,midofrson*

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark und Randolph Strasse

Darlehen auf Chicago Grund und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: die besten und sichersten.
Kreditbriefe für Reisende.
Kabelgeldsendungen, Auslandswechsel etc. nach allen Welttheilen.
Werthpapiere in- und ausländische eingelöst.
Erbschafts- und andere **Kollektionen** besorgt.
Vollmachts- und andere Dokumente ausgestellt.
Geld: Ausländisches zum Tageskurse gewechselt.
Apmifon*

Fahrkarten
über Land und Meer.
Zu den von Linien festgesetzten Raten. Beste Bedienung. Kein Anlaß zu Klagen.
Vertretung der größten Linien. Abfahrt täglich von Amerika und Europa von verschiedenen Häfen. Beförderung von und nach allen Theilen Europas mit Schnell- oder Postdampfern auf der 2., 3. oder Zwischendecks-Klassen.
Alleinfahrenden Frauen u. solchen mit Kindern wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet und separate Kabinen reservirt.
Vollmachten, Erklärungen, Money Orders, Wechsel, Gepäck- und Möbel-Beförderung prompt besorgt.
Office täglich bis 8:30 Abends, Sonntags von 9 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet. —
Plätze für September werden jetzt reservirt.
Jos. Aschkar & Co.
North Avenue und Halsted Straße.
(Kempergebäude).
25—31ag3

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,mifafon*

Aeronautica.

„Zeppelin II." fliegt von Friedrichshafen via Frankfurt nach Köln. Blériot fliegt nach Dover von Calais, Herr Latham fliegt ins Wasser. „Groß II." vollbringt eine Dauerfahrt von sechzehn Stunden. Wilbur Wright fliegt, Parseval, Aeroplane, Motorballons, starre und halbstarre Systeme. Keine Debatte, die nicht irgendwie plötzlich ein Luftballon durchkreuzte. Keine Zeitung, die nicht täglich ein paar Spalten für die Luftberichte reservirt. Hundert Broschüren, populäre und wissenschaftlich-technische Abhandlungen, ganze Luftschiffbibliotheken. Es sind die Tage der tobenden Luftbegeisterung, der Zukunftskriegsphantasien und der Wolkenfiaker für den Allgemeinverkehr, es ist das fliegende Zeitalter. Das letzte Jahrzehnt ist der Triumph der Aeronautik, das letzte Jahrzehnt hat von Erfolg zu Erfolg geführt, und man wird die fast phantastischen Leistungen all unserer Luftschiffer erst dann ganz erkennen, wenn man ein wenig in verschollene Jahrhunderte zurückblickt und noch einmal die Grotesken erwachen läßt, die — Ahnen der Zeppelin, Parseval, Groß, Wilbur Wright, Blériot: aller waren, die heute fliegen oder fliegen möchten.

Ikarus' Beispiel ahmten mehrere nach. Nur, daß sie der Sonne nicht so sehr sich näherten, daß daran ihr Flugapparat zerschellen mußte. Dr. Hans Donalies hat in das recht zeitgemäße Werk „Wir Luftschiffer", das unter Mitarbeit der tüchtigsten Fachleute Dr. Bröckelmann in diesen Tagen (Verlag Ullstein & Co., Berlin) herausgab, ein historisches Luftschifferkapitel eingestreut, das „im Fluge durch die Jahrhunderte" an den wichtigsten Heroen vorbeiführt. Er geht bis auf die Sagenwelten alter Völker zurück, die schon früh von fliegenden Helden berichten, freilich mehr Sehnsucht nach den verschlossenen geheimnißvollen und unbekannten Regionen über der Erde, als ein verbürgtes oder gar praktisches Exempel. Dann taucht die hölzerne Taube aus dem Alterthum auf, die Archytas von Tarent zum Fliegen gebracht haben soll — „soll". Und die Abenteurer passiren Revue: Simon, der Magier, der unter Nero seine Flugmaschine fertigstellte, ohne Sankt Peters Zustimmung, worauf er sie denn nach der Sage als Maschine des Teufels auch zerstörte. Angesichts Kaiser Michael Comnenus stürzt sich zu Konstantinopel ein kühner Sarazene zu Tode — Oliver von Malmesbury, der Mathematikus Giovanni Battista Dante, der französische Schlosser Besnier, unser Landsmann Müllermeister Schweikart, der Marquis de Baequeville, selbst ein Seiltänzer ist dabei: sie alle geben das Defile muthiger, früher Luftdébütanten, die nur alle zusammen wenig Glück hatten.

Lionardo da Vinci, vielleicht einer der universellsten Köpfe, die je gelebt, gehört auch in das Geschichtsalbum der Luftschiffahrt. Als er in Rom vor Raffaels und Michelangelos Werken den Muth zu eigenem künstlerischen Schaffen nicht fand, bildete er Thiere und Figuren—zur Zerstreuung und Ablenkung — aus Wachs, füllte sie mit heißer Luft und ließ sie emporsteigen. Er hatte auch ein „wachsgedichtetes Zeug" hergestellt, die Urform der Ballonhülle, und mit all dem schon im Anfang des 16. Jahrhunderts gewissermaßen das System der Mongolfiere erahnt. Sieht man von dem Versuche des Portugiesen Guzmao ab, dem im vierten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts ein gewisser, aber in den Einzelheiten später verwirrter Erfolg als Ballonbauer beschieden gewesen sein soll, so hat man in den Brüdern Mongolfier in der That die ersten zu begrüßen, denen die Herstellung eines steigfähigen Ballons gelang. Sie bewirkten den Aufstieg durch Heißluftfüllung. Und es mag 1783 die Franzosen eine der Spannung in den Zeppelin-Tagen ähnliche Erregung ergriffen haben, als gleichzeitig mit den Erfolgen der Mongolfier die Experimente von Charles (mit dem Wasserstoffgasballon) zu glänzenden Ergebnissen führten. Ein Abglanz von Erfindertragik blieb, in's Komische verzerrt, auch damals nicht aus: als Charles' Ballon, der in Paris aufgestiegen war, sich bei Gouesse, einem Dörfchen bei LeBourget, wieder senkte, fielen die wackeren frommen Dörfler mit Dreschflegeln über den „vom Himmel gefallenen dunklen Mond" her, zerdraschen ihn und banden den Ueberrest an den Schwanz eines Pferdes, damit der Teufelei der Garaus ganz gründlich gemacht werde .....

Die ersten Luftreisenden: — ein Hammel, ein Hahn und eine Ente. Sie fuhren in einer Mongolfiere hoch und, als das Schiff wieder landete, sah man, daß der arme Hahn bei seiner Reise eine arge Verletzung davongetragen hatte. Ein Gelehrtenstreit entbrannte. Man stritt in hundert Thesen über die Beschaffenheit und die schädliche Einwirkung der Atmosphäre. Aber die Sache war doch wesentlich einfacher mit dem armen Hahn zugegangen: der Hammel hatte ihm einen Fußtritt gegeben . . .

Die komischen Intermezzi konnten freilich die eine Thatsache nicht vergessen machen, daß man wahrhaftig einen Apparat gefunden hatte, der sich zum „Fliegen" veranlassen ließ. „Wird die Weltgeschichte in lauter Parallelen geschrieben?" fragt hier Hans Donalies, „kommen die gleichen Situationen zwischen den Völkern immer wieder vor?" Fast muß man es glauben, wenn man sich die englische Furcht vor der Invasion durch die Luft in unseren Tagen der Motorballons und Flugmaschinen vergegenwärtigt. Damals an der Wiege der modernen Luftschifffahrt, charakterisirte die allgemeine Stimmung in Frankreich ein frohlockender Vierzeiler wie dieser:

Les Anglais, nation trop fière,
L'arrogent l'empire des mers;
Les Français, nation legère,
S'emparent de celui des airs!"

Denn auch damals, da man von uneingeschränkter französischer Herrschaft in den Lüften träumte, gab es schon ein — Ueberfliegen des Kanals. Blanchard war der Glückliche, dem das Kunststück im Ballon gelang, am 7. Januar 1785. Er ließ sich von Ludwig XVI. mit Ehrenbezeugungen überschütten, war ein gemachter Mann und zeigte für Geld auch in Deutschland, wie er sich in die Lüfte erheben konnte. In Leipzig hat er sich 1787 den Deutschen zum ersten Male vorgestellt, eine gefeierte, umjubelte Berühmtheit, die gleich darauf — geschäftskundig, wie sie war — nach Nürnberg zur zweiten Vorstellung abreiste . . .

Aber die Luftschiffererfolge stoppen dann. Fast scheint es, als wäre das Jahrhundert Stille und Vorbereitung auf aeronautischem Gebiet, die selten unterbrochen werden, nöthig gewesen, um die Riesenerfolge der allerletzten Jahrzehnte reifen zu lassen. „Wir Luftschiffer" leuchtet das weite Luftschifferreich in allen Phasen, allen Zusammenhängen ab, alle Vorarbeiter, alle Heroen jüngster Zeit werden geschildert und erklärt. Dazu das Technische, das Zustandekommen des Materiellen, des Ballons in moderner Ausführung, der verschiedenen Systeme. Der Luftschiffer, der Luftschiffsoldaten, der Luftschiffärzte sogar. Alles, was dazu gehört. Die ganze Vergangenheit ist da, in Wort und Bild, leitet uns in die Gegenwart hinüber, — um anzudeuten, was wir in Zukunft noch an Wundern in Luft und Höhen erwarten können.

Die Rächerin.

„Fräulein, ich möchte meinen Schal haben." Mit einem Klang, wie ihn hart aufschlagendes Metall auslöst, schnellten die Worte von den schmalen Frauenlippen hinüber zu dem Tische, an dem ein Mann und ein blondes, junges Mädchen, in deren Kindergesicht ein paar weiche, verängstigte Augen schimmerten, beim Schachspiel saßen. Mit einem Ruck stellte das Mädchen die Schachfigur, die es in der aufgehobenen Hand gehalten, auf das Brett zurück und erhob sich, um die Treppe bis zum Schlafzimmer hinaufzugehen und den verlangten Schal zu holen. Sie zögerte nicht einen Moment, demüthig und fast willenlos ging sie gesenkten Hauptes, Schritt vor Schritt, die Stufen hinauf. Der Mann schickte einen bösen Blick zu der Frau im Lehnstuhl hinüber.

„Das hätte Dir auch eines der Mädchen besorgen können," sagte er.

„Ich finde da keinen Unterschied," sagte sie und zog mit einer eckigen, zuckenden Armbewegung die Häkelnadel durch die Maschen.

„Laß sie gehen, wenn du schon mich nicht freigeben willst!" rief er heftig und warf ungestüm die Schachfiguren durcheinander.

„Damit Du ihr anderswo ein Nest einrichtest! Ich will sie unter meinen Augen behalten."

Die gereizte Antwort, die er schon bereit hatte, erstickte ihm des Mädchens Erscheinen, das der Frau den Schal brachte und ihn ihr um die Schultern legen wollte. Aber die mochte ihn jetzt nicht umbinden und ließ ihn unbenutzt neben sich liegen. Auf der kleinen Stirn grub sich eine Falte ein; sie hatte verstanden. Wie sie sich umwandte, sah der Mann, daß sie Thränen in den Augen hatte. Er nahm seinen Hut und ging in den Garten, mit einem verquälten Gesicht, in dem Rathlosigkeit und Empörung kämpften. Das Mädchen räumte wortlos die Schachfiguren zusammen und trug sie an ihren Platz im Schrank. Eine kurze Spanne Zeit schien es, als wolle es zu der Frau hinüber und ihr mit herber Entgegnung die boshafte Demüthigung heimzahlen, dann, als es ein paar Schritte gethan, sah es gerade, wie in einer Biegung des Gartenwegs der Mann erschien. Liebe und Mitleid mit ihm flackerten empor in ihr wie eine Feuersäule und machten sie ihrer Bedrängerin gegenüber wehrlos. Sie that, als wollte sie am Tische noch etwas ordnen und ging wortlos aus der Veranda, in der Küche nach dem Abendessen zu sehen. Draußen im Garten schritt der Mann unruhig und rastlos Weg auf und Weg ab; die Brust voll zornigen Unmuths, bekümmerten Herzens und mit einer unbezähmbaren Sehnsucht nach der Erfüllung seines sinnlichen Begehrens. Die Frau sah dem Mädchen nach, dessen blonde Haare in der Sonne aufgeleuchtet hatten, als es durch die Thür ins Haus gegangen war. Dann auf den Mann, der ab und zu ihren Blicken sichtbar ward. Aber schnell wandte sie sich wieder ihrer Arbeit zu und mit hartem, starrem Antlitz sah sie auf ihre Finger, die unbeirrt Masche um Masche auf der Häkelnadel sich formen und wieder entgleiten ließen.

Es war ein leuchtender Frühlingstag, als sie am nächsten Morgen bereit standen, wie allsonntäglich, zur Kirche zu gehen. Ganz zuletzt hatte die Frau noch eine Verrichtung gefunden, die dem Mädchen die Möglichkeit nahm, den Weg ins Dorf mit ihnen beiden zusammen zu machen, weil es noch eine halbe Stunde ans Haus gefesselt war, indeß die Frau hoch aufgerichtet mit ihrem Manne auf die Dorfstraße trat. Die tiefe Erregung des voraufgegangenen Abends zitterte in dem Mädchen noch nach und die schlaflos verbrachte Nacht hatte ihre Empfindlichkeit noch gesteigert. Als sie mit seltsamer Anstrengung dem Geheiß der Herrin entsprochen, ging sie langsam den beiden nach, auf demselben Wege, auf dem noch des Mannes Fußspuren neben denen seiner Frau zu sehen waren. Von den Bauern begegnete ihr niemand mehr, auch die Leute aus dem Gutshause waren alle schon in der Kirche. Sie kam sich unendlich verlassen vor und zurückgestoßen, als sie allein, umwoben von Sonnenstrahlen, an den stillen Häusern vorbeiging, immer den zwiefachen Fußabdrücken nach, die im Sande vor ihr regelmäßig wiederkehrten.

Als sie endlich in der Kirche ankam, war es zu spät geworden, ihren Platz im Kirchenstuhl der Gutsherrschaft einzunehmen. Sie konnte, ohne zu stören, nicht lange nach einem Sitz herumsuchen, sondern mußte sich auf die erste, beste Bank setzen, in der ein Eckplatz frei war. Wie sie in dem Dämmerlicht schärfer um sich blickte, sah sie gerade gegenüber den herrschaftlichen Kirchenstuhl und vorn an der Brüstung des logenartig abgegrenzten Raumes die beiden: den Mann in sich hineinhorchend, mit gesenkten Augen; die Frau in straffer Haltung, auf ihrem seidenen Kleide glänzte der schwere Familienschmuck, den sie nur selten anlegte. Von der Rechten hatte sie den Handschuh abgestreift, und der breite Trauring blitzte dem Mädchen in die Augen, daß es ihr weh that, und auch sie, gleich dem Manne, zu Boden sah. Manchmal blickte sie schüchtern und vergeblich auf, ob sie nicht einen Strahl aus seinen Augen erhaschen könne, der ihre Zusammengehörigkeit kund that. Aber er saß theilnahmslos da, bedrückt und zerschmettert von der Wucht seiner anstürmenden Pein. Und indeß war die Frau wach. Sie fing die kleinen, flehenden Blicke auf, die dem Manne galten, und sah schließlich geradeaus in die entsetzten Augen des Mädchens, das noch immer um eine Ermuthigung bitten wollte. Ganz von ungefähr faßte ihre Rechte nach der schweren Kette am Halse und der Ring war ein Weilchen im vollen Licht. Da gab die Kleine ihr Mühen auf. Sie war so verwirrt, beschämt und unglücklich, daß sie nicht einmal beten konnte oder weinen. Ganz hilflos war sie geworden vor Unglück und Scham. Er hat sich mit ihr verbündet, kam es ihr. Aber gleich schämte sie sich ihrer Vermuthung. Nein, er konnte nur nicht ankämpfen gegen die Frau, die stärker war als er, und die ihn nicht aus Neigung, sondern aus Herrschsucht wie mit eisernen Ketten gefesselt hielt. An denselben Ketten, mit denen sie auch ihr den Hals zuschnürte.

Beim Mittagessen blieb ihr Platz leer, und die Frau schmälte über die Unordnung. Aber den Mann packte fiebernde Unruhe und er ging im Dorfe nachfragen, ob das Mädchen sich vielleicht dort aufhalte. Und da es nirgends zu finden war, alarmirte er in seiner Aufregung die Bauern. Eine Stunde später weinte er, ohne Rücksicht auf die zürnende Frau, über dem Leichnam, den sie aus dem Mühlteich gezogen hatten.

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Oel. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 1.

Feine geschneiderte Suits für nur 9.98 Dritter Floor.

Es sind Suits in der Partie, die zu $35 verkauft wurden. Dies ist Alles, was wir von den Sommer-Facons übrig haben, und wir wollen sofort mit denselben aufräumen.

Diese Suits sind hochfeine

und von Herrenschneidern gemacht in einer Weise, die ihren Werth zeigen. Sie dürfen nicht mit billigen Anzügen verwechselt werden, die zu einem ähnlichen Preis verkauft werden. Es sind nur 200 davon vorhanden und wir werden morgen jeden einzelnen verkaufen (auf dem 3. Floor), denn der Stoff allein ist mehr werth als

9.98

Sie sind hergestellt aus

Rajah Seide, Mohair, Taffeta-Seide, Serges und franz. Serges. Wir haben sie in schwarz, grau, weiß, marineblau und anderen Schattirungen. Der einzige Grund für die Herabsetzung ist, daß es Odds und Ends der schließenden Saison sind. Sie sind immer noch $35 werth in Material und Arbeit, aber alle werden verkauft zu

9.98

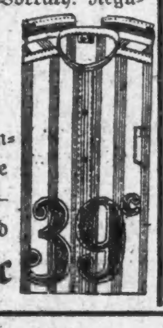
15c Kragen für 5c

Regulärer 15c Belmont Kragen für Männer

5,000 Dutzend von diesen sehr beliebten Kragen in allen den neuen und beliebten Facons, werden zu weniger als dem Kostenpreise offerirt. Alles neue frische Waare, soeben aus Troy, New York, eingetroffen, in jeder Größe, bis zu 18 Halsweite, genügend davon in mittleren Größen. Geht wohin Ihr wollt. Wir haben einen ausreichenden Vorrath. Reguläre 15c Kragen, Stück, **5c**

50c und 75c Hemden, 39c

50c u. 75c Werthe in diesem Verkauf, einfache u. pleited Fronts, alle Größen, einige davon sind in der Auslage etwas zerdrückt.— Einige Dollar Hemden in der Partie. Dies sind ohne Zweifel Bargains zu dem Preise von nur **39c**



Extra Hosen-Anzüge

Ihr braucht einen neuen Anzug für den Jungen, nicht wahr? Natürlich wollt Ihr den größten Werth in Chicago — den Anzug, der für das Geld am dauerhaftesten ist.

The Fair's doppelknöpfige reinwollene Anzüge mit zwei Paar Knickerbocker Hosen, Derby Rücken, in Cheviots und Cassimeres, in all den populären Schattirungen für Herbst, Größen 7 bis 17 Jahre, sind ein spezieller Werth für morgen zu **3.49**

Ungefähr 150 waschbare Knaben-Anzüge übrig geblieben, Russians und Sailor Blouses, in fast allen Größen, von 2½ bis 10 Jahre, zu **95c**

Bargain-Verkauf im Unterzeug-Dept. Dritter Floor.

$1.50 lange Crepe Kimonos für Damen, in hübschen großen und prachtvollen Entwürfen u. Farben, mit kurzen puffed Aermeln, breiter Atlas Border für Besatz, speziell **1.19**

$2.50 Percale- und Lawn-Hauskleider f. Damen. Der Percale ist in hübschen Streifen. Lawns in Blumenmustern u. kleinen Figuren, haben hübsche Spitzen und Stickerei- farb. Band-Ties, müssen schnell geräumt werden, **1.29**

59c Lawn Dressing Jackets, großer Coin Dot in schwarz, mit fancy gestreiftem Border, angepaßter Rücken m. Gürtel, spez. Räumungspreis **39c**

75c farbige Percale-Kleider für Kinder, 2 bis 6 Jahre, mit eckigem Dutch-Hals, mit Drop-Gürtel, hübsch piped und in Farben garnirt, **48c**

$3 schwarze Heatherbloom Unterröcke, mit breitem vollem runden Tailor Flounce, geschneiderte Strappings, Heatherbloom Underlay, **1.68**

88c Bates Seersucker Gingham-Unterröcke in hübschen reinen Streifen, mit doppeltem Flounce, spezielle Offerte für **48c**

29c gestickte Umbrella Damen-Pants, Yoke Bands, Spitzen bes. Bottoms, gute Qual. Baumwolle, **21c**

50c gestrickte Kombination-Suits f. Damen, ausgeschn. Hals, keine Aermel, Cuff Kniee oder Spitzen besetzte Bottoms, feines Gewebe, große Flaps, **39c**

$ Sorte von Cambric und Crossbar Gewändern, Slipover-Facon, mit Spitzen und Stickerei besetzt, für morgen markirt zu **69c**

1.25 Rainsoot Beinkleider und Cover Kombinationen, mit hübschem Yoke von Stickerei und Spitzen, mit Medaillon Beading an der Taille, spezieller Preis, nur **85c**

$1 Cambric-Beinkleider, offen oder geschlossen, mit vollem Ruffle von Stickerei und Cluster Tucks, für diesen Verkauf markirt zu **59c**

$1.75 und $2.00 weiße Cambric Unterröcke für Damen, in Spitzen und Stickerei besetzten hübschen Facons, **1.29**

Kinder-Unterkleider auf die Hälfte herabgesetzt.

75c und $1 Beinkleider, Korset-Schützer und Skirts für Damen, für **48c**
$1.50 u. $2 Beinkleider und Skirts für Kinder, markirt zu **88c**

Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Gedächtnisschwäche, schlechtem Traum, oder irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 204 West Division Str. ... Sonntag 9-12.

Finanzielles.

Ein Check-Konto
in dieser alten, zuverlässigen Bank wird sich bei Jedermann von Nutzen erweisen.
Es regt zur Sparsamkeit an.
Es bestärkt Euren Kredit.
Es erleichtert das Bezahlen von Rechnungen.
Es schützt Euer Baargeld.
Es ist von Vortheil für das Geschäft es zu haben.
Weshalb nicht heute ein Check-Konto bei uns eröffnen?

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
mamifo*

FOREMAN RBOS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hülfs-Kassirer.
Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind.
mifrfon*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
4maimomifr*